

VERLÄSSLICHE HYBRIDEN ÜBERZEUGEN AUCH IN SCHWIERIGEN JAHREN

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2024

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER

Landwirte-aktion 2024
Bodywarmer-Kappe-Kombi

www.pioneer.com/at

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:

CLAAS

KAUFMANN HOLLER ERHART WAGNER LTH

ETIVERA

Blockbodenbeutel

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 01/02 • 15. Jänner 2024

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Acker und Feld. Sonderthema zu den wichtigsten Ackerkulturen. Zum Herausnehmen!

Ohne Strom

Was tun, wenn plötzlich der Strom ausfällt? Eine Orientierung für die Praxis

SEITEN 2, 3

Vollversammlung

Die aktuelle Agrarpolitik im Rückspiegel und ein Blick nach vorne ins junge Jahr 2024

SEITEN 7 BIS 9

Soziales

Neue Tarife 2024: vom Pflegegeld bis zum Kinderbetreuungsgeld 11

Borkenkäfer

Einzelwürfe werden im Frühjahr schnell zu Käfer-Nestern 12

Serie Mutterkühe

Teil 1: Über die jeweiligen Stärken der eingesetzten Rassen 13

Ammoniak

Reduktionsziele und Ausbringttechnik im Vergleich 14, 15

Bauernhof des Jahres

Diese Kandidatinnen und Kandidaten sind im Rennen 16, 17

Zu guter Letzt

Der Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer 20



Markus Lukas: Wir setzen mit unserer Tierwohl-Initiative neue Maßstäbe und stärken das Vertrauen unserer Abnehmer AMA

„G’scheiter dabeisein, als hinterherlaufen“

„Wir sind beim Tierwohl schon sehr gut, wollen aber noch besser werden“, gibt der Südoststeirer Markus Lukas als Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich die Linie vor. Die größte Währung bei Konsumenten und Abnehmern sei das Vertrauen. Daran müsse man ständig feilen. „Nach den Tierschutzverstößen vor einem Jahr haben wir verlorenes Terrain wiederaufgebaut“, so der Branchenvertreter. Mit Nachschulungen hinsichtlich Tierschutz und Tierwohl wurden im abgelaufenen Jahr alle 770 österreichischen Geflügelmäster erreicht, Beschäftigungsmaterial ist in allen Mastställen ebenfalls eine

Wir legen beim Tierwohl einen höheren Gang ein
Markus Lukas, Geflügelwirtschaft Österreich

Selbstverständlichkeit. Jetzt stehen weitere Tierwohl-Initiativen an. Lukas: „Wir arbeiten an einem webbasierten Frühwarnsystem, bei dem die Mäster alle relevanten Daten für das Tierwohl nutzen können.“ Auch Notstromaggregate werden ab 2025 zur Standardeinrichtung der Betriebe gehören. Die Branche wird sich auch freiwillig

eine Tageslichtzufuhr in allen Ställen in Österreich auferlegen. Und das Projekt mit der Aufzucht von langsam wachsenden Geflügelrassen wurde auch schon in Angriff genommen, bei der die gesamte Wertschöpfungskette mit im Boot ist. „Mit diesen Initiativen stellen wir die Weichen für künftige Herausforderungen“, sagt Lukas im Kampf gegen den scharfen internationalen Wettbewerb. Als Gegenstrategien nennt er die Haltungsform- und Herkunftskennzeichnung. Dabei wolle man die Hauptrolle spielen. „G’scheiter dabeisein als hinterherlaufen“, ist Lukas überzeugt. Seite 9

Stimmen Sie ab

Heuer ist ein Superwahljahr, wie uns die Medien fast täglich vermelden. Wenn alles so bleibt wie geplant, folgen der EU-Wahl im Frühjahr dann im Herbst die Nationalrats- und Landtagswahlen. Es wird also ein spannendes Jahr 2024 für alle politisch Interessierten, für die Kandidatinnen und Kandidaten sowie für die politischen Parteien werden. Eine kleine Wahl veranstalten auch wir von den Landwirtschaftlichen Mitteilungen. Bei uns treten gleich 22 etablierte Bauernfamilien aus allen weiß-grünen Regionen an, um Bauernhof des Jahres 2024 zu werden. Sie sind in ihren unterschiedlichen Produktionsparten – von der Tierhaltung, der Zucht oder Milchwirtschaft über die Forstwirtschaft bis hin zum Gemüsebau, der Direktvermarktung und Imkerei – erfolgreich. Für alle Anwärter auf den begehrten Titel „Bauernhof des Jahres“ werden die nächsten Wochen besonders aufregend werden. Denn Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben die Wahl, Ihrem Kandidaten täglich Ihre Stimme zu geben. Und Sie entscheiden, wer letztlich als Nummer eins durch die Ziellinie geht und steiermarkweit als Botschafter für die heimische Land- und Forstwirtschaft gefeiert wird. Wir drücken den auf den Seiten 16 und 17 vorgestellten Kandidaten jetzt schon die Daumen und wünschen, dass sich eine große Fangemeinde hinter sie stellt.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LUGITSCH FARM FEED FOOD

TIERISCH GUTE FUTTERMittel.

Mit individuell abgestimmten Fütterungskonzepten erfolgreich im Stall.

Jetzt informieren und bestellen:
bestellung@h.lugitsch.at | +43 3152 2222-995
www.h.lugitsch.at

RZ 420 | KM, CCM

RGT ALEXX
Der drischt

14+1 GRATIS

- äußerst ertragsstark
- gute Jugend, stresstolerant

RZ ~450 | KM, CCM, SM

RGT MEXXPLEDE
Die Königsklasse

EUR 15,-
Frühbezugsrabatt bis 19.02.24

RAGT Poloshirt GRATIS bei Kauf ab 6 ha Saatgut

RAGT

Laubholz zu verkaufen?

Wir kaufen Buchen-, Eichen-, Eschenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin:
03462 2935-0
office@ehp.at
www.ehp.at
8523 Frauental

ehp
european hardwood production

KRITISCHE ECKE

Verantwortung für die Tiere



Horst Jauschnegg
Leiter LK Abteilung Tiere

Strom ist ein zentrales Betriebsmittel für das Funktionieren landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere bei tierhaltenden Betrieben. Es gilt, rechtzeitig Vorsorge für einen Blackout zu treffen. Wenn das Licht ausgeht, ist es meist zu spät. Wer Nutztiere hält, hat gemäß Tierschutzgesetz eine besondere Verantwortung für das Wohlergehen seiner Tiere. Ställe und Haltungsvorrichtungen müssen so ausgestattet sein, dass die Luftzirkulation, der Staubgehalt der Luft, die Temperatur, die relative Luftfeuchtigkeit und die Gaskonzentration in einem Bereich gehalten werden, der für die Tiere unschädlich ist. Hängt das Wohlbefinden der Tiere von einer Lüftungsanlage ab, ist eine geeignete Ersatzvorrichtung vorzusehen, die bei Ausfall der Anlage einen für die Erhaltung des Wohlbefindens der Tiere ausreichenden Luftaustausch gewährleistet. Es ist ein Alarmsystem vorzusehen, das den Ausfall der Lüftungsanlage meldet. Das Alarmsystem ist regelmäßig zu überprüfen. Schon ein kurzer Stromausfall kann zur Gefahr für die Tiere werden. Es gilt, so rasch als möglich Maßnahmen zum Schutz der Tiere zu setzen. Oberste Priorität hat die Luftversorgung, gefolgt von der Wasser- und der Futtermittelversorgung. Bei einem Blackout, also einem überregionalen, flächendeckenden und länger andauernden Ausfall der Stromversorgung sind viele betriebliche Prozesse auf tierhaltenden Betrieben betroffen. Lüftung, Beleuchtung, Fütterung, Wasserversorgung, Heizung, Kühlung, Melkanlagen, Milchkühlung, Pumpen, automatische Tore und vieles mehr funktionieren ohne Strom nicht mehr. Es ist daher sehr wichtig, dass man sich als tierhaltender Betrieb frühzeitig überlegt, welche Prozesse in welcher Form bei einem Blackout betroffen sind und wie im Ernstfall damit umgegangen werden kann. Die Anschaffung einer eigenen Notstromversorgung sollte unbedingt geprüft werden und auch sichergestellt werden, dass diese im Ernstfall auch funktionsfähig ist. Auch eine gewisse Bevorratung von notwendigen Betriebsmitteln ist empfehlenswert.

Kritische Stromverbraucher

Eine Notstromversorgung benötigt in der Regel 70 Prozent der elektrischen Leistung des Normalbetriebes. Nicht alle Geräte müssen im Notfall betrieben werden beziehungsweise nicht gleichzeitig. Was wichtig ist, unterscheidet sich je nach Betrieb deutlich. Über welche Bereiche man sich Gedanken für einen längeren Stromausfall machen muss:

Rinder. Wasserversorgung nach Entleerung des Hochbehälters, Fütterung bei elektrischem Futtermischer und Transponderfütterung, Melkvorgang, Milchkühlung, Entmistung, Kälber-Tränkeautomaten

Schweine und Geflügel. Wasserversorgung nach Entleerung des Hochbehälters, Fütterung, Entmistung, Stallklima und Lüftung, Heizung für Jungtiere, Lichtsysteme, Eiabnahme und Sortierung

Direktvermarktung. Kühlanlagen, Gefrieranlagen, Kassensysteme, Selbstbedienungs-Automaten, Klimatisierung

Haushalt. Trinkwasser- sowie Brauchwasserversorgung (WC-Spülung), Heizung, Kühlschrank, Gefriertruhe, Licht, elektrische Antriebe wie etwa Schließsysteme bei Türen und Toren

Im Notfall bestens versorgt

Investition hat sich mehr als bezahlt gemacht

Dank Aggregat lief der Betrieb in Haus und Hof

Der 2. Dezember 2023 war ein Tag, den in der Region viele nicht so schnell vergessen werden. Auch Michael Hubmann aus St. Peter am Kammersberg nicht. Er hat bei diesem massiven Stromausfall jedoch die Bestätigung bekommen, dass sich seine Investition in ein Notstromaggregat mehr als gelohnt hat.

Es lief alles perfekt

„Ich habe dieses Gerät bereits 2013 angeschafft. Damals ist es aufgrund von massivem Hochwasser ebenfalls zu Stromausfällen gekommen. Da wurde mir bewusst, welches Risiko es bedeutet, wenn man nicht vorsorgt“, erzählt der Landwirt, der einen Milchviehbetrieb mit Fleckvieh führt – mit insgesamt 60 Stück Rinder. Hubmann erinnert sich an den jüngsten Vorfall: „In der Nacht hat es geregnet. Gegen Morgen hat Schneefall eingesetzt. Bis Mittag sind gute 25 Zentimeter zusammengekommen. Ich habe mit der Schneeräumung begonnen. Als ich den elektrischen Hoflader danach aufladen wollte

merkte ich, dass der Strom weg war.“ Eine Stunde später haben auch die Handys nicht mehr funktioniert. In der Nachbarschaft war es finster.

„Ich habe mein Notstromaggregat, das mit einer Zapfwelle betrieben wird – mit 27,5 KVA – in Betrieb genommen. Ich habe eine Hauseinspeisung und konnte den gesamten Betrieb wieder hochfahren. Vor allem die Melkzeiten konnten gut überbrückt und Schäden an Tieren und Geräten verhindert werden. Die Milch war optimal gekühlt. Um 21 Uhr habe ich das Aggregat abschalten können.“ Hubmanns Erfahrung: „Die Geräte funktionieren am Besten mit einem Traktor, der eine konstante Motordrehzahl halten kann.“ Er rät zudem, sich beim Kauf einen Ansprechpartner zu sichern, weil es für diverse Feineinstellungen unbedingt einen Experten braucht. Dass er vor zehn Jahren 5.000 Euro in das Notstromaggregat investiert hat, hat sich bezahlt gemacht. Außerdem: „Mit solchen Szenarien ist wohl auch in Zukunft zu rechnen.“



Michael Hubmann hat den Stromausfall gut überbrückt.

Wir hatten Glück im Unglück

Die Situation brachte mich zum Nachdenken

Ohne Aggregat wird es künftig nicht mehr gehen

„Am Anfang hat es noch nicht so arg ausgesehen. Der Strom ist ausgefallen, war dann wieder da. Aber als ich dann so gegen 17 Uhr von der Arbeit heimgekommen bin, habe ich erfahren, dass es am Hof bereits seit vier Stunden keinen Strom mehr gibt“, erinnert sich der Nebenerwerbsbauer Jürgen Rottensteiner aus Ranten an dieses unheilvolle Wochenende zurück.

Schaffe Aggregat an

Er hatte keine Alternative für einen solchen Notfall und beschloss daher, das Melken für diesen Abend einfach auszulassen: „Das ist zwar nicht ideal, aber einmal nicht melken, konnte ich durchaus riskieren. Als es dann am nächsten Morgen noch immer keinen Strom gab, musste ich jedoch handeln.“ Und: „Ich habe einen Bekannten angerufen, der ein Aggregat besitzt – er hat mir ausgeholfen. Ich habe es dann provisorisch eingerichtet, dass wir melken konnten – als Elektriker habe ich da zum Glück eine gewisse Ahnung davon.“ Im Haus haben die

Rottensteiners indes mit dem Holzofen geheizt: „Wir haben überall die Türen aufgemacht, damit die Wärme in möglichst alle Räume vordringen konnte. Auch das Handy war teilweise ausgefallen. Ich konnte meinen Kollegen mit dem Aggregat nur zwischenzeitlich erreichen. Ich musste mich da aber auch ins Auto setzen und direkt zu ihm hinfahren.“ Jürgen Rottensteiner haben diese Ereignisse sehr zum Nachdenken gebracht: „Man liest von solchen Ausfällen in der Zeitung, glaubt aber nicht, dass es wirklich einmal passiert. Mich hat das ganz schön ins Schwitzen gebracht. Zum Glück hat mir jemand geholfen – aber was mache ich, wenn das öfter und länger passiert?“ Der Betriebselektriker und Nebenerwerbsbauer hat die Antwort schon gefunden: „Ich werde mir ein Aggregat anschaffen. Geplant war es schon lange. Aber für einen Nebenerwerbsbauern ist das eine sehr große Investition. Für 6.000 Euro muss ich sehr viel Milch verkaufen. Aber ohne Aggregat geht es einfach nicht mehr.“



Jürgen Rottensteiners Fazit: Es geht nicht ohne Aggregat

Ohne Stro

28 Stunden ohne Strom, wie Anfang Deze

Plötzlich ist der Strom weg! Nicht weiter schlimm, denkt man sich zuerst. Schließlich sind österreichische Haushalte jährlich maximal 25 Minuten ohne Strom. Aber als auch das Handynetz weg und im Radio nur Rauschen zu hören ist, wird einem bang. So passiert, Anfang Dezember in Murau und Murtal (links). Dort gab es Regionen, die auch kein ORF-Radio mehr emp-

nen Strom gibt: Handynetz, Internet, Pumpen für Wasser, Heizung und Treibstoff, automatische Türen, etwa beim Supermarkt, der dann ja auch keine Kasse hat. Harald Eitner zur Blackout-Sicherheit der steirischen Infrastruktur: „Bei der Wasserversorgung sind wir gut, bei der Treibstoffversorgung nicht so gut aufgestellt.“ Das bedeutet, dass es womöglich noch für einige Zeit fließendes Wasser gibt, doch das Auto oder den Traktor aufzutanken, wird nicht funktionieren.

Eigenverantwortung

Heribert Uhl vom Zivilschutzverband appelliert an die Eigenverantwortung von Betrieben und Bevölkerung, sich den Blackout-Ernstfall einmal durchzudenken: „Setzen Sie sich mit Ihrer Familie am Küchentisch zusammen und legen Sie dann den FI um. Dann überlegen Sie in der Dunkelheit, was Sie jetzt brauchen: Kerzen, Licht, Radio.“ (siehe Kasten unten)

Bei der Wasserversorgung sind wir gut, bei der Treibstoffversorgung nicht so gut aufgestellt.

Harald Eitner,
Katastrophenschutz

fangen konnten. Völlig ohne Informationen zu sein, war eine erschreckende Erfahrung. Es war aber noch kein Blackout, wie Harald Eitner vom Katastrophenschutz Steiermark erklärt: „Ein Blackout würde ganz Österreich, eher ganz Zentraleuropa betreffen und mehrere Tage dauern.“ Der 28-stündige Stromausfall, bei dem ein 110-KV-Mast umknickte, war nur eine regionale Störung.

Blackout

Das europäische Stromnetz befindet sich im Umbau. Teils alte Infrastruktur muss an die Anforderungen der Energiewende angepasst werden. Das System ist komplex, weshalb ein Blackout laut Experten ein ernstzunehmendes Szenario ist. Der obersteirische Stromausfall hat deutlich gemacht, was alles nicht funktioniert, wenn es kei-

Tritt der Ernstfall ein, hofft so mancher Landwirt, dass die örtliche Feuerwehr mit einem Notstromaggregat die Stromversorgung sicherstellt. Dies kann bei kleinräumigen Stromausfällen durchaus funktionieren. Treten die Stromausfälle über längere Zeit in weiten Teilen Österreichs oder Europas auf, sind die Feuerwehren zuerst für den Zivilschutz sowie die Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur, wie Krankenhäuser verantwortlich. Ein landwirtschaftlicher Betrieb wird in solchen Krisenzeiten wohl nicht versorgt werden.

Roman Musch

Blackout – der Selbstcheck

Was passiert, wenn es passiert – wenn kein Strom mehr fließt? Bei einem Blackout ist die richtige Vorsorge entscheidend. Im Selbsttest finden Sie heraus, wie gut Sie bereits vorbereitet sind oder ob noch Bedarf besteht.

Habe ich folgende Gegenstände zu Hause?

- Kerzen und Feuerzeug
- Taschenlampen & Batterien
- Decken und warme Kleidung
- lange haltbare Essensvorräte (Konserven)
- Trinkwasservorräte, am besten in Glasflaschen
- Heizgeräte, für die Verwendung in geschlossenen Räumen zugelassen
- Brennstoff für das Heizgerät
- Batterie- oder dynamischen Radio
- Hausapotheke
- Vorrat an Tiernahrung, im Falle von Haustieren
- Löschdecke
- Bargeld (Münzen)

In meinem Haushalt gibt es...

- die Möglichkeit, auch ohne Strom zu kochen bzw. ich habe einen Campingkocher oder eine Alternative zu Hause
- ausreichend Möglichkeit, Müll zu lagern.

Wissen Familienmitglieder, Mitbewohner und ich...

- dass im Falle eines längeren Blackouts die Wasserversorgung nicht mehr funktioniert?
- dass die Klospülung das Abwassersystem belastet?
- was in den Tagen aufgrund des fehlenden Stroms nicht möglich ist (kochen, telefonieren, Heizung funktioniert nicht, etc.)?
- wie man sich in der Zeit des Blackouts beschäftigen kann, etwa mit Büchern, Brettspielen, etc.?
- wie man am sichersten den Heimweg schafft?

m geht nix mehr

ber, ist schon schlimm. Ein Blackout ist aber nochmal etwas Anderes



Bleibt der Strom länger weg, ist es wichtig, zumindest einen Notstrom-Einspeisepunkt am Hof zu haben. Über diesen können verschiedene Systeme von Notstromaggregaten sicher die wichtigsten Anlagen am Betrieb versorgen
APA, STIEFKIND

AUS MEINER SICHT

Investprogramm notwendig!



Kurt Tauschmann
Schweinebauer, Obmann Styriabrid

Im Juli 2022 hat die Bundesregierung in einem Schulterschluss gemeinsam mit bäuerlichen Interessen- und Branchenvertretern ein umfassendes Tierwohl-Paket präsentiert. Ziel war es, die Tierhaltung in Österreich mit Hausverstand und Augenmaß weiterzuentwickeln. Nach langen Diskussionen und Verhandlungen ist es gelungen, einen tragbaren Kompromiss zu erzielen. Zentraler Punkt dieses Tierwohlpakets war damals unter anderem ein Verbot von Vollspaltenböden für Um- und Neubauten ab 2023 sowie das endgültige Aus für unstrukturierte Vollspaltenbuchten in Schweineställen mit Ende 2039. Soweit so gut. Dieser Kompromiss und die lange Übergangsfrist sollte für unsere Schweinebauern Planungs- und Investitionssicherheit bringen – soweit es die Vollspaltenböden betrifft. Die Herausforderungen der Zuchtsauenbetriebe bezüglich der Bewegungsbuchten ab 2033 geht in der momentanen Situation völlig unter. Die Bewegungsbuchten verursachen einen riesigen Investitionsbedarf. Vielfach muss der ganze Systemablauf auf vielen Betrieben gänzlich neu organisiert werden. Oft ist ein Umbau auf Grund der Gebäudestruktur gar nicht möglich. Jetzt besteht die Gefahr, dass durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofs beide Übergangsfristen (Vollspaltenverbot und Bewegungsbucht) näher zusammenfallen und dadurch eine noch höhere und noch teurere Investition verursachen. Grundsätzlich sind wir Bauern es gewohnt, dass es Veränderungen gibt. Die Nutztierhaltung funktioniert sowohl im Rindbereich, im Geflügelbereich als auch bei den Schweinen heute anders als noch vor vielen Jahren. Wir Bauern stehen auch dazu, dass sich die Nutztierhaltung weiterentwickeln muss. Wir haben derzeit aber das Phänomen, dass die gesellschaftlichen Forderungen über die Zukunft der Nutztierhaltung soweit von den wirtschaftlichen Tatsachen abweichen, dass die Eigenversorgung mit heimischem Schweinefleisch in Zukunft nicht mehr gesichert werden kann. Wie hoch die Verunsicherung unter uns Bauern aber ist, haben die letzten Jahre gezeigt. Zu Coronazeiten war die regionale Lebensmittelversorgung das absolut Wichtigste. Jedem war bewusst, wie wichtig heimische Lebensmittel und Regionalität sind. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit steigende Inflation hat sich das Einkaufsverhalten grundlegend geändert. Der Preis ist das einzige Kaufargument für viele Konsumenten. Diese Veränderungen im Einkaufsverhalten der Verbraucher stellt auch uns Bauern vor viele neue Fragen. Was erwartet uns in Zukunft? Welchen Stellenwert hat Regionalität? Zählt in Zukunft nur der Preis oder auch die Qualität? Wahrscheinlich kann man diese Fragen nicht mit Schwarz oder Weiß beantworten. Wir sehen jedoch, wie schnell sich der Markt drehen oder verändern kann. Diese Erfahrung macht die Lebensmittelerzeugung für uns in Zukunft sicherlich nicht einfacher. Auf jeden Fall rechnen wir damit, dass es aus heutiger Sicht im Schweinebereich in den nächsten Jahren zu massiven Produktionsrückgängen kommen wird. Es ist uns unmöglich, die anstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu stemmen. Will die Gesellschaft und die Politik auch in Zukunft eine Eigenversorgung mit heimischem Schweinefleisch, wird die derzeitige Investitionsförderung bei Weitem nicht reichen. Corona hat gezeigt, dass Unterstützungen positiv wirken. Wir verlangen daher von der Politik ein Sonderinvestitionsprogramm für die nächsten Jahre, um die Versorgung von Herrn und Frau Österreicher mit heimischem Schweinefleisch sicher zu stellen.

Worauf es bei Notstrom ankommt

Zapfwellenaggregate sind die erste Wahl. Doch wie groß muss es sein?

Ein Stromausfall hat für jeden Betrieb unterschiedliche Folgen. Für eine Notstromversorgung muss man sich als erstes bewusst machen, welche Stromverbraucher am wichtigsten sind, um Schaden für Tiere und Produkte zu vermeiden (Kasten links außen). Teil eines Notfallplans sind auch die regelmäßige Wartung der Generatoren, das Lagern von ausreichendem Treibstoff sowie die Schulung der am Hof lebenden Personen für den Notfallbetrieb.

Notstromaggregat

Die Anforderungen an die Notstromversorgung sind in der Landwirtschaft deutlich höher als für private Haushalte. Der Generator muss auf den Dauerbetrieb ausgelegt sein. Für die Kaufentscheidung müssen vorab einige Fragen geklärt werden:

- Welche elektrische Leistung (Kilowatt) haben meine elektrischen Geräte, Maschinen und Steuerungssysteme, die ich im Ernstfall versorgen muss?
- Welche Geräte (zum Beispiel Kühlung, Milchpumpe) müssen rasch wieder in Betrieb sein? Welche Geräte können nacheinander in Betrieb genommen werden?
- Wie lange müssen meine Geräte laufen (Beispiel Ventilator 24 h / 365 Tage)?
- Zu welcher Tages- und/oder Jahreszeit müssen die Geräte (etwa Heizung) in Betrieb sein?

Zapfwellen-Generator

Für landwirtschaftliche Betriebe ist ein Zapfwellenaggregat der beste und günstigste Schutz gegen einen Stromausfall. Für die Aus-

legung des Zapfwellenaggregates wird die Leistung in Kilowatt (kW) aller für den Ernstfall zu versorgenden elektrischen Verbraucher zusammengezählt. Die sich daraus ergebende Geräteleistung in kW wird mit dem Faktor 1,6

„ Ein Aggregat dient zur Notversorgung, nicht für einen Normalbetrieb.

Thomas Loibnegger,
Energieexperte

multipliziert und ergibt die Generatorleistung in kVA. Um die für den Betrieb des Zapfwellenaggregates erforderliche Traktorleistung in kW zu erhalten, wird die Generatorleistung, in Abhängigkeit des Traktoralters, mit dem Faktor 2 bis 3 multipliziert.

Beispiel: Ein Milchviehbetrieb benötigt für die Aufrechterhaltung seiner Milchproduktion eine elektrische Leistung von 20 kW. Daraus ergibt sich eine erforderliche Generatorleistung von 32 kVA. Für den reibungslosen Betrieb des Notstromaggregates ist ein Traktor mit einer Leistung von 64 kW (87 PS) bis 96 kW (130 PS) erforderlich.

Generatoren werden mit einer Zapfwelldrehzahl von 430 U/min vom Traktor angetrieben. Bei Schnellläufern erfolgt eine Übersetzung mittels Getriebe am Generator von 430 auf 3.000 U/min, bei Langsamläufern von 430 auf 1.500 U/min. Langsamläufer können Leistungsschwankungen besser ausgleichen, sind leiser und damit für den Dauerbetrieb

besser geeignet. Bei bürstenlosen Aggregaten gibt es keine Verschleißteile und weniger Probleme beim Betrieb in staubiger Umgebung. Eine 3-phasige AVR-Regelung minimiert die Spannungsschwankungen bei wechselnder Belastung, verringert Spannungsspitzen und sorgt für eine konstante und stabile Ausgangsspannung. Dies ist speziell bei modernen elektronischen Verbrauchern wie modernen Melk- und Fütterungsanlagen, frequenzgesteuerter Lüftungstechnik oder Heizungssteuerungen essenziell.

Nur das Nötigste

Die Notstromversorgung dient nur zur Notversorgung der wichtigsten Maschinen und Geräte und nicht zur Aufrechterhaltung des Normalbetriebes! Landwirtschaften und Lebensmittelbetriebe benötigen im Falle einer Notversorgung der wichtigsten Anlagen und Maschinen (Kasten links außen) rund 70 Prozent der elektrischen Leistung gegenüber dem Normal-

betrieb. Mit einem Blick auf das betriebliche Stromlastprofil vom Netzbetreiber (Smart Meter) können die Leistungserfordernisse und Stromspitzen leicht abgeschätzt werden. Ein Dieselaggregat ist von den Eigenschaften gleich gut, die Anschaffungskosten sind jedoch dreimal so hoch.

Unterstützungen

Notstromaggregate werden in der Ländlichen Entwicklung ab 30 kVA mit 20 Prozent gefördert, wobei 15.000 Euro Mindestinvestitionssumme gelten. Eine Kombination mit anderen Fördermaßnahmen ist möglich und nötig. Die Installation eines Notstrom-Einspeisepunktes wird in der Bundesförderung „Energieautarke Bauernhöfe“ pauschal mit 850 Euro unterstützt. Diese Installation ist Grundvoraussetzung, um ein Notstromaggregat überhaupt am Hof anschließen zu können und ist daher der logische erste Investitionsschritt.

Thomas Loibnegger



Worauf es bei der Notstromversorgung mit einem Zapfwellenaggregat ankommt, wird in einem Video auf stmk.lko.at erklärt: Einfach QR-Code scannen
STIEFKIND FOTOGRAFIE

KURZMITTEILUNGEN



20.000 Euro vom Land für Schutzausrüstung. LK

Zuschuss für Schutzausrüstung

Waldarbeit ist gefährlich. Auch im vergangenen Jahr gab es in der Steiermark wieder hunderte Verletzte. Die meisten Unfälle passieren durch Unachtsamkeit und Fehleinschätzungen, durch falschen Umgang mit der Motorsäge sowie das Fehlen der entsprechenden persönlichen Schutzausrüstung wie Schnitzzuschutzhose, Forst-Sicherheitsjacke, Forst-Sicherheitsschuhe, Schnitzzuschutzhandschuhe, Schutzhelm und Erste-Hilfe-Paket. „Als Land Steiermark haben wir die Förderung der Schutzausrüstung verlängert und stellen im Jahr 2024 eine Gesamtunterstützung von 20.000 Euro zur Verfügung“, sagt Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer. Wer eine persönliche Schutzausrüstung im Wert von 250 bis 500 Euro anschafft, bekommt eine Unterstützung von 100 Euro. Beträgt der Wert mehr als 500 Euro, gibt es eine Maximalbeihilfe von 200 Euro. Damit die Förderung gewährt wird, muss auch ein eintägiger Spezialkurs mit Motorsägenarbeit absolviert werden, der nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf. Anträge sind bis zum Ausschöpfen der Mittel, längstens jedoch bis 31. Dezember 2024 möglich.



QR-Code scannen und alles über den Landeszuschuss für persönliche Schutzausrüstung erfahren

Verfassungsgericht kippt Übergangsfrist bei Vollspaltenböden

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hebt die bis 2040 dauernde Übergangsfrist beim Verbot von Vollspaltenböden in der Schweinehaltung auf. Die Frist sei mit 17 Jahren zu lang und sachlich nicht gerechtfertigt, hielt das Höchstgericht in seiner Entscheidung fest. Die Aufhebung der Bestimmung im Tierschutzgesetz erfolgt mit 1. Juni 2025. Für neue Anlagen gilt das 2022 im Nationalrat beschlossene Verbot schon seit Anfang 2023, für bestehende wurde eine Übergangsfrist bis 2040 festgelegt, um den landwirtschaftlichen Betrieben Planungssicherheit zu geben und getätigte Investitionen zu schützen. Die Dauer von 17 Jahren sei angesichts der Abwägung zwischen Investitions- und Tierschutz sachlich nicht gerechtfertigt, so der VfGH. Damit werde einseitig auf den Investitionsschutz abgestellt. Kritisch sieht das Höchstgericht außerdem, dass die Übergangsfrist pauschal für alle Betriebe gilt, egal wann investiert wurde. Die Betreiber neuer Anlagen hätten aufgrund des für sie geltenden höheren Standards auch höhere Kosten als bestehende Betriebe. Dadurch herrsche ein ungleicher Wettbewerb. In einer ersten Reaktion betonte Präsident Franz Titschenbacher: „Wir sind nicht erfreut. Der Bund ist jetzt gefordert, neue gesetzliche Vorgaben zu verhandeln.“ Und weiter: „Die Kammer wird sich bei den Neuverhandlungen massiv für die Anliegen der Schweinebauern ins Zeug legen. Sie brauchen ein Sonderinvestitionsprogramm und Planbarkeit.“



„Geschützt“ statt „streng geschützt“: Ganze 16 Mitgliedsstaaten haben Forderungen der heimischen Bauernvertretung unterstützt

ADOBE STOCK

Wolf: EU plant Schutzstatus herabzusetzen

16 Mitgliedsstaaten haben Forderung der heimischen Bauernvertretung unterstützt. Jetzt ist Brüssel bereit, den Wolfschutz zu lockern.

Von „streng geschützt“ auf „geschützt“ will die EU-Kommission den Schutzstatus des Wolfs nun herabstufen. 16 Mitgliedsstaaten haben die österreichische Initiative von Land-

wirtschaftsminister Norbert Totschnig unterstützt. Daraufhin hat sich auch das EU-Parlament dafür ausgesprochen. Schließlich hat die EU-Kommission Daten aus den Mitgliedsstaaten gesammelt, um den Schutzstatus neu zu bewerten. Dabei ist sie zur Erkenntnis gelangt, dass die Rückkehr des Wolfs in EU-Regionen, in denen er seit langem nicht mehr anzutreffen

war, ebenso wie die Zunahme seiner Population in neuen Gebieten zu Schwierigkeiten und Konflikten geführt habe, begründet die EU-Kommission.

Vernunft eingeekehrt

„Endlich ist in Brüssel Vernunft in puncto Wolf eingeekehrt“, sagt Präsident Franz Titschenbacher. Als nächster Schritt müssen die EU-Mitgliedsstaaten für die Änderung

der Berner Konvention sorgen, wobei insgesamt 47 Länder als Vertragspartner Vernunft walten lassen müssen. Wenn dies gelungen ist, kann die EU-Kommission die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie ändern und für ein besseres Wolfsmangement sorgen. Dazu ist Umweltministerin Leonore Gewessler gefordert, die österreichische Position in der EU zu vertreten. „In der Steiermark haben wir unsere Möglichkeiten innerhalb des strengen EU-Rahmens mit der Wolfs-Verordnung bereits genutzt“, sagt Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer.

Stromkostenbremse verlängert

Gleichstellung mit den Privathaushalten

Seit 1. Juni 2023 erhalten landwirtschaftliche Familienbetriebe, die ihren Haushaltsstrom über Stromzähler mit dem Lastprofil „Landwirtschaft“ beziehen und im Frühjahr einen entsprechenden Antrag gestellt haben, die Stromkostenbremse.

Mit einer Novelle des Stromkostenzuschussgesetzes (SKZG) wurde diese nun im Einklang mit den Maßnahmen für

Privathaushalte um sechs Monate verlängert. Damit werden bäuerliche Haushalte bis 30. Juni 2025 entlastet. „Damit stellen wir sicher, dass auch die bäuerlichen Haushalte gerecht entlastet werden“, betont Landwirtschaftsminister Totschnig.

Die Stromkostenbremse für bäuerliche Haushalte konnte im Frühjahr beantragt werden. Der Zuschuss wird automatisch

auf der Stromrechnung berücksichtigt. Pro Zählpunkt wird ein Grundkontingent von bis zu 2.900 Kilowattstunden (kWh) gefördert. Innerhalb dieses Grundkontingents übernimmt der Bund pro Kilowattstunde aktuell bis zu 30 Cent der Kosten.

Familien mit mehr als drei hauptgemeldeten Personen profitieren mit 105 Euro pro zusätzlicher Person.

Handlungsspielraum

„Die vorgeschlagene Änderung des strengen Schutzes in der EU ist aber notwendig, damit wir als Landesregierung auch künftig einen angemessenen Handlungsspielraum zum Schutz unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft haben. Bundesministerin Gewessler ist jetzt in der Pflicht, diesem Vorschlag der EU-Kommission im Rat zuzustimmen.“

Bescheide zu den Ausgleichszahlungen

Beschwerden sind bei Bescheiden, Einsprüche bei Mitteilungen möglich

Die AMA hat am 10. Jänner 2024 die Bescheide und Mitteilungen zu den Dezember-Auszahlungen versendet. Überwiesen werden die Leistungsabgeltungen für die Öpul-Maßnahmen und die Ausgleichszulage. Ebenso angewiesen wurde eine Soforthilfemaßnahme für Erzeuger in den Agrarsektoren (Ackerflächen, Almweideflächen, Putenmäster), sowie der Stromkostenzuschuss Landwirtschaft für stromintensive Betriebszweige und Tätigkeitsfelder nach dem tatsächlichen Verbrauch. Der Agrarmarketingbeitrag und an Rinderbetriebe übermittelte Ohrmarkenpaare werden ebenfalls bei der Hauptauszahlung gegenverrechnet.

Bescheide

Für folgende Zahlungen werden Bescheide versandt:

■ Direktzahlungen (Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, gekoppelte Zahlungen für den Almauftrieb, Umverteilungszahlung

für die ersten 40 Hektar, Junglandwirte-Top up)

■ Soforthilfe Agrarflächen (Acker-, Almweideflächen, Putenmäster).

Gegen Bescheide kann innerhalb von vier Wochen Beschwerde eingereicht werden.

Mitteilungen

Für folgende Abgeltungen beziehungsweise Einbehalte werden Mitteilungen versandt, die innerhalb von vier Wochen Einspruch werden können:

■ Österreichisches Umweltprogramm (Öpul)

■ Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

■ AMA-Marketingbeitrag (Flächen- und Produktbeitrag)

■ Abrechnung Rinderohrmarken und Rinderkennzeichnungsmeldungen

■ Stromkostenzuschuss Stufe 2

Beschwerde

Wichtig: die Bescheide aufmerksam lesen und im Falle einer erforderlichen Beschwerde aufgrund von un-

berechtigten Auszahlungskürzungen die Beschwerdefrist von vier Wochen ab Zustellung berücksichtigen. Eine verspätete Beschwerde gegen in Rechtskraft erwachsene Bescheide kann nicht mehr berücksichtigt werden. Gerade die Öpul-Mitteilungen sollen nach Erhalt auch umgehend aufmerksam gelesen und bei Bedarf beansprucht werden.

Neubeantragung

Kamen Öpul-Maßnahmenverpflichtungen 2023 nicht zustande, weil etwa die Mindestteilnahmekriterien (Mindestfläche oder Mindestviehbesatz) nicht erfüllt wurden, ist binnen zwei Wochen nach Mitteilungserhalt eine rückwirkende Maßnahmenneubeantragung mit Verpflichtungsbeginn 1. Jänner 2024 möglich.

AMA-Marketingbeitrag

Auf Basis des geltenden AMAGesetzes werden ab 2023 neben Produkt- auch Flächenbeiträge

eingehoben. Der Flächenbeitrag beträgt für Ackerland und intensive Grünlandflächen fünf, für Hutweide- und Almweideflächen einen Euro je Hektar. Dazu gibt es Produktbeiträge, die auf Grundlage der im Mehrfachantrag-Flächen 2023 angeführten Schlagnutzungen verrechnet werden. Die Mitteilung beinhaltet die Beitragsdetails.

Rinderohrmarken

Je Ohrmarkenpaar ohne Gewebeentnahmefunktion werden drei Euro und je Stück Ersatzohrmarke 2,20 Euro verrechnet. Jede Meldung wie Geburt, Zugang oder Abgang durch AMA- beziehungsweise Kammermitarbeiter kostet 35 Cent.

Der Zeitraum der Abrechnung erstreckt sich von 1. September 2022 bis 31. August 2023. Der Kostenersatz wird im Rahmen der Hauptauszahlung gegenverrechnet.

August Strasser

Die Superwoman gibt es doch nur im Fernsehen!

Frauenlandesrätin Simone Schmiedtbauer im Gespräch über Geschlechtergerechtigkeit und die wichtige Rolle der Bäuerinnen.

Sie sind seit 17. Oktober Landesrätin. Wie geht es Ihnen mit dieser Aufgabe?

SIMONE SCHMIEDTBAUER: Sehr gut – und es macht mir unglaublich viel Spaß. Ich habe meine Arbeit in Brüssel auch sehr gerne gemacht, aber jetzt ist es vor allem der enge Kontakt mit den Menschen, der mir viel Freude bereitet.

Was war im Frauenreferat das bist dato Unerwartetste, mit dem Sie zu tun hatten?

SCHMIEDTBAUER: Eindeutig die hohe Zahl der Femizide in der Steiermark. Gleich zu meinem Start hat es einen Frauenmord gegeben. Das war in der Sache an sich, aber auch emotional sehr herausfordernd.

Bleiben wir gleich beim Thema: Was wird die Frauenlandesrätin dahingehend für Akzente setzen?

SCHMIEDTBAUER: Akut haben wir gleich einmal eine Pressekonferenz gegeben – zusammen mit Soziallandesrätin Doris Kampus. Wir haben auf die vielen Angebote hingewiesen, die es diesbezüglich für Frauen – aber auch für Männer gibt. Leider hat keine der betroffenen Frauen eines dieser Angebote genutzt.

Mittlerweile ist auch eine Studie in Auftrag gegeben worden, die das Umfeld von Opfern und Tätern untersucht, um Aufschlüsse zu bekommen und weitere Maßnahmen setzen zu können. Demnächst wird es auch eine spezielle Rufnummer geben, wo man Expertinnen und Experten erreicht, die innerhalb kürzester Zeit persönlich Kontakt mit den Betroffenen aufnehmen. Plätze in den Frauenhäusern werden aufgestockt.

Was dürfen sich die Steirerinnen 2024 sonst noch von ihrer Landesrätin erwarten?

SCHMIEDTBAUER: Wir haben ein sehr dichtes Programm – von der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Finanzfrau“ über die Kinder-Ferien-Aktivwochen zur Entlastung von Müttern bis zu Verbesserungen im Kinderbildungs- und -betreuungsbereich – gemeinsam mit Bildungslandesrat Werner Amon.

Wir werden natürlich auch die steirische Gleichbehandlungsstrategie weiterhin konsequent umsetzen. Auf jeden Fall aber werden die Menschen mich sehr oft persönlich wahrnehmen. Mir ist es wichtig, direkt bei den Frauen, den Bäuerinnen, zu sein und mit ihnen zu reden – von „Frau zu Frau“.

Das Frauenthema wird in ihrem Megaressort Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau, Wasser-, Ressourcenmanagement und Veterinärwesen nicht untergehen?

SCHMIEDTBAUER: Ganz sicher nicht! Das Frauenressort ist kein „Neben-Ressort“, es ist essenziell wichtig. Da bin ich zu sehr engagierte Frau und natürlich auch Mutter, als dass ich die Anliegen und Bedürfnisse der Frauen als nebensächlich sehen und behandeln würde.

Großes Frauen-Thema ist die Mehrfachbelastung – vor allem in der Landwirtschaft setzen Aufgaben rund um Haus, Hof, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen Bäuerinnen sehr unter Druck. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden?

SCHMIEDTBAUER: Indem offen darüber gesprochen wird. Ich sage immer reden, reden, reden. Es lastet dahingehend viel Erwartungshaltung seitens Gesellschaft und Familie auf den Bäuerinnen. Erzäh-

len wir also einfach ehrlich wie es ist: die Superwoman gibt es doch nur im Fernsehen. Wir müssen zeigen, dass es auch anders geht – etwa mit Hilfe von Außen. Da gibt es mittlerweile tolle, zeitgemäße Angebote und „frau“ braucht sich nicht dafür zu schämen, sie in Anspruch zu nehmen. Dann bleibt der Bäuerin gleich einmal etwas Zeit für sich selbst, für ein Hobby. Und sie darf, ja sie muss, ihre Batterien eben auch einmal aufladen.

Sie sprechen aus eigener Erfahrung?

SCHMIEDTBAUER: Durchaus! Ich werde ganz oft gefragt, wie ich meine Aufgaben schaffe. Und da antworte ich ganz klar: Weil mein Mann mich unterstützt. Weil er bei der Hausarbeit mithilft. Außerdem: Es muss nicht immer alles geschleckt sein. Frauen setzen sich da oft selbst zu sehr einem Perfektionsdruck aus. Aber woran werden sich die Kinder später einmal erinnern? Nicht

daran, ob es immer blitzsauber war sondern daran, ob man Zeit mit ihnen verbracht hat.

Sie werden die Bäuerinnen dahingehend ermutigen?

SCHMIEDTBAUER: Auf alle Fälle! Und zwar nach dem Motto: Prinzessinnen rücken ihre Krönchen zurecht, aber Königinnen ziehen ihr Schwert!

Eine feministische Kampfansage?!

SCHMIEDTBAUER: (lacht!) Ich bin eine pragmatische Feministin. Ich persönlich lege beispielsweise keinen besonderen Wert auf das Gendern, aber anderen Frauen sind so sichtbare Zeichen wie das Binnen-I nun einmal wichtig.

Wie sehen Sie den Stellenwert der Bäuerinnen in der Gesellschaft und speziell innerhalb der Landwirtschaft?

SCHMIEDTBAUER: Da sind wir wieder beim Thema. Bäuerinnen werden von außen als sehr wertvoll wahrgenommen und wertgeschätzt. Selber schätzen sie sich leider oft anders ein. Innerhalb der Landwirtschaft wird vieles, was Bäuerinnen leisten, als zu selbstverständlich gesehen. Aber selbstverständlich ist gar nichts.

Johanna Vucak

Tipp

Broschüre. Überblick über rechtliche und sozialrechtliche Belange. Zum Lesen und Downloaden unter: baeuerinnen.at/rechter-frau-in-der-landwirtschaft



Schmiedtbauer: Bäuerinnen stellen sich leider oft selbst in den Schatten – dabei sind sie für unsere Gesellschaft unverzichtbar. STROBL

Mann und Frau auf Augenhöhe

Die Landjugend hilft dabei, klassische Rollenbilder aufzubrechen

Der Landjugend ist Gleichberechtigung quasi in die DNA geschrieben: Seit über 70 Jahren gibt es neben dem Obmann auch immer eine Leiterin. Doch wie wird das gelebt? Und wie hat sich die Rolle der Frauen in der Landjugend über die Jahrzehnte verändert?

Katharina Kröpfl war vor 20 Jahren Landesleiterin. „Damals war es schon noch so, dass es der Obmann selbstverständlich übernommen hat, wenn etwas Wichtiges auszureden war – politisch und agrarisch zumindest. Kultur und Brauchtum überließ man den Frauen.“ Zehn Jahre später war Bettina Eder Landesleiterin der Landjugend Steiermark: „Ich hatte schon das Gefühl, dass Männer und Frauen gleich viel

Verantwortung tragen.“ Sie sei aber ein Charakter, der sich nicht von Haus aus in die zweite Reihe stellt, betont Eder.

Besser geht immer

Zwei Leiterinnen aus zwei Jahrzehnten sind natürlich nur eine Momentaufnahme. Sowohl Kröpfl als auch Eder betonen, dass es immer auf die handelnden Personen im Vorstand ankommt, wie Gleichberechtigung gelebt wird. Eine völlige Gleichberechtigung sieht auch die aktuelle stellvertretende Landesleiterin Stefanie Reiter (rechts) noch nicht, aber die Landjugend sei auf einem sehr guten Weg.



Katharina Kröpfl war vor 20 Jahren Landesleiterin

Das unterstreicht auch Bettina Eder, die nach wie vor ehrenamtlich engagiert ist: „In Organisationen und Vereinen außerhalb der Landjugend ist es viel schwieriger Gleichberechtigung zu leben, als damals bei der Landjugend.“ Margaretha Sackl, einst Murauer Bezirksleiterin, heute Direktorin der Fachschule Feistritz sieht das genauso und ergänzt: „Wir vermitteln an der Schule, selbstbewusst aufzutreten.“ Durch die strukturelle Gleichberechtigung müssen Frauen nicht um einen Platz im Landjugend-Vorstand kämpfen, aber sie müssen sich behaupten.

RM

BRENNPUNKT

Bäuerinnen brauchen finanzielle Sicherheit



Viktoria Brandner
Landesbäuerin

In den vergangenen Monaten hat die ARGE Bäuerinnen in Österreich eine bemerkenswerte Initiative gestartet, um die Rechte und die finanzielle Sicherheit der Bäuerinnen in den Fokus zu rücken. Diese wichtige Aktion zielt darauf ab, Bewusstsein zu schaffen und wertvolle Informationen bereitzustellen, die für Bäuerinnen von entscheidender Bedeutung sind. Die Broschüre „Rechte der Frau“ ist ein zentraler Bestandteil dieser Initiative und online auf der Bäuerinnenhomepage verfügbar (siehe Tipp links). Sie bietet nicht nur Informationen, sondern ermutigt Bäuerinnen dazu, sich über ihre Rechte zu informieren und entsprechende Absicherungen vorzunehmen. Die Realität zeigt, wie bedeutsam es ist, frühzeitig informiert und abgesichert zu sein. Schicksalsschläge stellen Bäuerinnen oft vor große Herausforderungen. Doch es geht nicht nur darum, Krisen zu bewältigen, sondern ihnen vorzubeugen. Finanzielle Sicherheit bedeutet nicht nur die Führung des Betriebs, sondern auch die Planung der Pensionsvorsorge. Die Broschüre gibt wertvolle Hinweise, wie Bäuerinnen sich für ihre Zukunft und ihre Rente absichern können. Sie ruft dazu auf, sich aktiv mit finanziellen Angelegenheiten auseinanderzusetzen. Von Versicherungen über Trennungssituationen bis hin zu unerwarteten Schicksalsschlägen – es ist entscheidend, informiert und handlungsfähig zu sein. Die Aktion der ARGE Bäuerinnen ist ein Zeichen der Solidarität und des Engagements. Es gilt, Bewusstsein zu schaffen und Unsicherheiten zu mindern, um Bäuerinnen in finanziellen Belangen zu stärken. Die Zukunft unserer Landwirtschaft hängt von starken, informierten und finanziell abgesicherten Bäuerinnen ab. Die Broschüre „Rechte der Frau“ ist dabei nicht nur ein Leitfaden, sondern ein Schlüssel, um ihnen den Weg zu einer gesicherten Zukunft zu ebnen. Lasst uns diese Initiative unterstützen und vorantreiben. Lasst uns die Rechte und die finanzielle Absicherung der Bäuerinnen stärken – für eine Landwirtschaft, die nicht nur produktiv ist, sondern auch von starken und gesicherten Frauen geprägt wird.

JUNG UND FRISCH



Stefanie Reiter
Stellvertretende Landesleiterin
Landjugend

Die Landjugend Steiermark ist ein Verein, der die Gleichberechtigung von Mann und Frau lebt. Aber besser geht es immer! Allein schon durch unsere Struktur, bei der es neben dem Obmann immer auch die Leiterin gibt, ist das Thema bei uns immer präsent. Durch Kommunikationsschulungen werden Funktionär:innen in der Landjugend auf einen gleichberechtigten Umgang geschult und klassische Stereotypen somit aufgeweicht. In der Landjugend sind beide gleichgestellt, aber in der Praxis sind die Rollen schon noch klassischer definiert. Für mich ist es bezeichnend, dass ich im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt mit fünf Mitgliedern die einzige Frau bin. Wie Gleichberechtigung aussehen soll, da sind nicht alle jungen Frauen einer Meinung. Wir haben in der Landjugend beispielsweise Mitglieder, die aufs Gendern achten, aber auch welche, die das nicht so eng sehen. Fest steht, eine Veränderung findet statt – und das ist gut so.

BAUERNPORTRÄT



Einblicke: Farmfluencerin Fiona mit Partner David

Ich zeige, wie Landwirtschaft wirklich geht

Junge Kälber, die vergnügt über die Wiese springen. Ein moderner Kuhstall. Eine Bauernfamilie, die gerade das Heu einbringt. Eine Kuh, die im Milchfieber darniederliegt. Szenen, die Fiona Liebchen am Bio-Milchviehbetrieb in Kulm am Zirbitz, den ihr Partner David und sie gemeinsam führen, immer wieder auf Fotos und Videos festhält und über Social Media-Kanäle veröffentlicht. Ihre Motivation: „Ich will herzeigen, was sich auf einem Bauernhof wirklich abspielt. Viele haben leider kein realistisches Bild von unserer Arbeit. Und die hat schöne wie auch weniger schöne Seiten – ich zeige beides her“, erzählt die 25-jährige Farmfluencerin, der auf Instagram zurzeit 2.673 Personen folgen. „Es sind nicht nur Menschen aus dem landwirtschaftlichen Bereich, sondern aus allen möglichen Berufsgruppen dabei. Das hat auch damit zu tun, dass ich meine landwirtschaftlichen Informationen mit Sport, Ernährung und dem Thema Abnehmen verknüpfe“, erzählt die junge Kulmerin, die Vollzeit im Vertrieb tätig ist und die im vergangenen Jahr dank gesunder, bewusster Ernährung und Bewegung ganze 25 Kilo abgenommen hat. Das meistgefragte Thema betrifft allerdings ihr Zeitmanagement: „Die Leute fragen oft, wie ich es schaffe, Beruf, Landwirtschaft und Sport unter einen Hut zu bringen. Aber auch der Einsatz neuer Technologien am Hof interessiert – wie etwa unser Gesundheitsmonitoring-System. Es interessiert, welche Kosten entstehen, wie sich das System bewährt. Da sind David und ich sehr innovativ. Aber auch was die Behandlung von Krankheiten und die damit verbundenen Tierarztkosten angeht sind häufige Fragen.“ Was Herausforderungen in der Landwirtschaft angeht meint Fiona: „Bezüglich der biologischen Bewirtschaftungsweise oder der neuen GAP, wird der Alltag in der Landwirtschaft nicht vereinfacht, sodass immer mehr Landwirte sprichwörtlich den Hut drauf hauen – oder die Jungen den Betrieb erst gar nicht übernehmen wollen. Viele meinen fälschlich: „Du bist Landwirt, du kannst eh machen was du willst. Die Allgemeinheit hat da leider wenig Ahnung von den vielen Richtlinien, die uns vorgegeben werden. Dennoch möchten wir unseren Betrieb bestmöglich und wirtschaftlich weiterführen. Fionas weitere Ziele: „Eine Familie gründen und als Vollerwerbsbäuerin in den Betrieb einsteigen.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Fiona Liebchen, Kulm am Zirbitz 8, 8820 Neumarkt.
- Bio-Milchviehbetrieb mit 28 Milchkühen
- Rund 230.000 Liter pro Jahr
- Insgesamt 30 Hektar, 5,8 Hektar Ackerland
- Farmfluencerin – aktuell 2.673 Insta-Follower

Mit einem Klick zu den Wintergesprächen

Dabei stehen den Bäuerinnen und Bauern neben profilierten Experten auch Präsident Titschenbacher, Vize Maria Pein und Kammerdirektor Brugner Rede und Antwort.

Schon am 16. Jänner um 19 Uhr geht es mit dem hochinteressanten Thema „Lebensadern im ländlichen Raum – Konzepte für eine zukunftsfähige Entwicklung“ in die erste Runde. Das Mitdabeisein ist ganz einfach – mit einem Mausklick ist man mitten im Geschehen, es ist auch ausreichend Zeit zum Mitdiskutieren anberaumt. Vor allem aber spart man sich Zeit, weil man bequem von zu Hause aus mit dabei ist. Auch die Referenten sind gut ausgewählt: Am 16. Jänner sprechen neben der Kammerspitze Isabel Stumfol von der TU Wien über die

Leicht mit einem Mausklick zu den Wintergesprächen: bit.ly/wintergesprache-2024, Kenncode 776410, Webinar-ID 842 1939 4921

Potenziale eines lebendigen Landlebens und Franz Felber von der Telekom Austria über den Internetausbau. Mit dabei auch Gemeindebundpräsident

LABg. Erwin Dirnberger. Am 24. und 31. Jänner sowie am 14. und 28. Februar folgen die weiteren Wintergespräche (Programm rechts).

Budget einstimmig beschlossen

Aufwände betragen im kommenden Jahr 58,6 Millionen Euro

Die Vollversammlung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark hat in der Sitzung am 15. Dezember 2023 das Budget für das Jahr 2024 einstimmig beschlossen. Insgesamt sind Aufwände in der Höhe von 58,6 Millionen Euro geplant, wobei die Personalkosten mit 34,45 Millionen Euro die größte Aufwandsart darstellen.

Finanzierung

Die Finanzierung der steirischen Landwirtschaftskammer erfolgt zu 36,4 Prozent aus kammereigenen Einnahmen, zu 45,6 Prozent durch Beiträge

des Bundes und des Landes Steiermark und zu 18,9 Prozent aus der Kammerumlage durch die steirischen Bäuerinnen und Bauern.

Durch die Landes- und Bundesbeiträge werden Leistungen abgegolten, zu deren Erbringung die Landwirtschaftskammer Steiermark per Gesetz beauftragt ist oder die ihr per Verordnung übertragen wurden. Der Rest entfällt auf kammereigene Einnahmen, auf die Kammerumlage und auf sonstige Mittel.

Investitionen

Neben der Fertigstellung der

baulichen Sanierung des Steiermarkhofs im September dieses Jahres ist auch die Sanierung der Dienststelle der Bezirksammer Murau im Jahr 2024 geplant.

Obwohl mit dem Betriebsrat der Landwirtschaftskammer eine Gehaltserhöhung unter jener des öffentlichen Dienstes verhandelt werden konnte, stellen die daraus resultierenden Mehrkosten eine erhebliche finanzielle Herausforderung dar, die letztendlich zur Ausweisung eines Gearungsabgangs führte.

Peter Nistelberger

Gesucht: Betriebe für Klima-Projekt

Ressourcen effizienter einsetzen

Das Referat Energie, Klima und Bioressourcen der Landwirtschaftskammer bietet 25 steirischen Betrieben die Möglichkeit, eine Klimabilanzierung am Betrieb durchzuführen und diese am Weg zum klimafitten Bauernhof zu unterstützen. Die ausgewählten Betriebe haben die Möglichkeit, sich mit 1.500 Pilot-Demobetrieben in 27 europäischen Ländern auszutauschen und von ihren Erkenntnissen zu profitieren. Klimahof-Berater der Kammer

bieten kostenlosen Zugang zu enger Unterstützung, zu Beratung und Expertenwissen.

Das Projekt Climate Farm Demo hat sich zum Ziel gesetzt, klimafreundliche landwirtschaftliche Praktiken auf Betrieben zu fördern. Der Schwerpunkt in der Steiermark liegt auf Tierhaltungs- und Ackerbaubetrieben, einschließlich des ökologischen Landbaus.

Kontakt:

Tel. 0316/8050-1423, heike.groessing@lk-stmk.at oder tanja.solar@lk-stmk.at

Klimawandel: Anpassung am Hof

Raumberg-Gumpenstein fasst Wissen zusammen

Der Klimawandel berührt die Landwirtschaft! Entsprechend den Klimaprognosen werden die Temperaturen weiter steigen und die Niederschläge weniger und ungünstiger verteilt anfallen. Die Höhere Lehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein stellt ihr Klimaanpassungswissen kostenlos auf www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel (QR-Code scannen) zur Verfügung. Neben einer 116-seitigen Fachartikel-Broschüre sind dort auch mehr als 35 Podcasts und Videos mit Expertinnen

und Experten zu finden. Diese regen zum Nachdenken an, erklären Zusammenhänge und geben wertvolle Tipps zur Klimawandel-Anpassung. Der thematische Bogen ist breit gespannt – weil Maßnahmen zur Klima-Anpassung System-Verständnis benötigen und das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ erforderlich ist.



Broschüre heruntergeladen sowie Links zu Videos und Podcasts – QR-Code scannen





Martin Pfeifer wurde von Präsident Titschenbacher als neuer Landeskammerrat angelobt (l.)
WILHELM



Das Gemeinsame vor das Trennende stellen

Klare Ansagen von Landesrätin Simone Schmiedtbauer im steirischen Bauernparlament

Mit Spannung wurde der erste Auftritt der neuen Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer im steirischen Bauernparlament erwartet. Professionell, trittsicher und zukunftsgerichtet stand sie den Landeskammerrätinnen und Landeskammerräten Rede und Antwort. Und sie sparte nicht mit klaren Ansagen. Sie sei mit ausgestreckter Hand hier, für alle Fraktionen offen und werde das Gemeinsame vor das Trennende stellen, sagte sie zu Beginn, um dann sogleich in sachorientierte Themen einzusteigen.

Lebensmittelstrategie

Das fraktionsübergreifend Gemeinsame sucht Schmiedtbauer gleich bei ihrem ersten großen Projekt, der Lebensmittelstrategie für die Steiermark. Die Landesrätin: „Die Lebensmittelstrategie wird ein landesweiter Fahrplan für die sichere Versorgung mit Lebensmitteln werden.“ Der inhaltliche Bogen „ihres Herzensprojektes“ ist weit gespannt und bezieht den sorgsam Umgang mit Boden und Wasser ebenfalls ein wie die Lebensmittelverschwendung, Innovationen und neue Vermarktungswege.

Schuloffensive

Eine klare Ansage machte die Landesrätin auch zur beschlossenen steirischen Wolfsverordnung: „Sie ist ein guter Kompromiss. Schlecht wäre es, wenn sie gar nicht gekommen wäre.“ Und zum kürzlich beschlossenen Jagdgesetz, das noch von ihrem Vorgänger vorbereitet wurde, betonte sie: „Es hat bereits bundesweit positive Wellen geschlagen.“ Fortsetzen werde sie auch die Fachschuloffensive. So werden zur Modernisierung der Standorte Hafendorf 22 Mil-

lionen und Stainz fünf Millionen Euro investiert. Eine klare Absage erteilte Schmiedtbauer der aktuellen Marktentwicklung geschuldeten Forderung nach Übernahme der Biokontrollkosten, „weil einfache budgetäre Grenzen gesprengt werden“. Kommen wird auch eine Holzbauroffensive in Ergänzung zur bereits von der Bundesregierung vor Weihnachten angekündigten Initiative. Dazu führt Schmiedtbauer aktuell mit allen in der Steiermark tätigen Wohnbauträgern Gespräche, um den Holzanteil auf etwa 33 Prozent zu erhöhen. In ihrer Funktion als Frauen- und Jugendlandesrätin sicherte sie auch den steirischen Bäuerinnen vollste Unterstützung zu (Seite 5).

Impulsprogramm

Bilanz über das abgelaufene Jahr zog Kammerpräsident Franz Titschenbacher bei der Vollversammlung. Im Besonderen verwies er dabei neben der verlässlichen Auszahlung der Agrargelder im Dezember, den Hilfspaketen des Landes, den erreichten Mitteln für energieautarke Bauernhöfe (oben rechts, Seite 8) auch auf das 360 Millionen Euro Impulsprogramm von 2024 bis 2027 zur teilweisen Abgeltung der Inflation bei Maßnahmen im Umweltprogramm Öpul sowie bei der Ausgleichszulage für Betriebe in den benachteiligten Gebieten. Ausdrücklich bedankte sich Titschenbacher bei Landesrätin Simone Schmiedtbauer, die Landesmittel dafür zur Verfügung zu stellen: „Das war keine Selbstverständlichkeit, sondern ein außergewöhnlicher Kraftakt.“ Zum Aufbau von klimafitten Wäldern als treffsicher bezeichnete die Kammerpräsidentin die vom Waldfonds für die Wald-

besitzer bereitgestellten Mittel, wovon die Steiermark bisher für Wiederaufforstung, Waldpflege und Forstgenetik mit etwa 25 Millionen Euro profitiert. Erfreulich sei die Verlängerung der Maßnahmen um zwei weitere Jahre mit weiteren 100 Millionen Euro. Somit sind Genehmigungen bis 31. Jänner 2027 und Auszahlungen bis 31. Jänner 2029 möglich.

Zitterpartie

Herausfordernd, aber letztendlich gelohnt habe sich der Einsatz in Brüssel. So wurde nach jahrelanger Unsicherheit das Pflanzenschutzmittel Glyphosat auf weitere zehn Jahre verlängert und die im Green Deal verankerte Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes

um letztlich sogar 65 Prozent ist nach einer Abstimmung im EU-Parlament vom Tisch. Von Brüssel fordert Titschenbacher generell praxistaugliche und wissenschafts- sowie fachbasierte Entscheidungen ein. Konkret sprach er dabei die neuen Züchtungsmethoden, das Lieferkettengesetz sowie die Industrie-Emissionsverordnung an, die besonders große Sorgen bereitet.

Als unbefriedigend bezeichnete Titschenbacher die offene Lösung für Prädatoren, die vor allem den heimischen Teichwirten und der Fischereiwirtschaft Probleme bereitet. Positiv bewertete er die neue Geruchsimmissionsverordnung: „Es gelang damit, die Tierhaltung in der Steiermark abzusichern.“

Familienzeitbonus für die Papas

Neu: 100 Euro für Zahnarztbesuch

„Durch den neuen Ärztevertrag können Kinder- und Hautärzte verbesserte Leistungen für die Versicherten erbringen“, betonte Vizepräsidentin Maria Pein, die auch Verwaltungsratsmitglied in der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) ist. Ebenso erweitert wurde das Leistungsspektrum für die Darmkrebsvorsorge und den Senioren-Check. Erfreulich gibt es auch für die Betriebshilfe: Die Stundensätze wurden von zehn auf zwölf Euro erhöht. Ab sofort haben Bauernfamilien auch

Zugang zum Familienzeitbonus, bekannt als Papamonat. Die Unterstützung für Papas in der Land- und Forstwirtschaft beträgt 1.450 Euro. „Eine Beantragung ist mit einer eidesstattlichen Erklärung möglich“, sagt die Vizepräsidentin.

Nach dem erfolgreich angenommenen Gesundheitshunderter für die Absolvierung einer Vorsorgeuntersuchung, folgt im Jahr 2024 die Aktion „Gemeinsam lächeln“. Pein: „Alle Versicherten erhalten 100 Euro, wenn sie zum Zahnarzt gehen.“



Pein: Verbesserte Leistungen spezieller Fachärzte
DANNER

AUSSCHUSS



Andreas Steinegger
Vorsitzender Ausschuss Energie, Klima und Bioressourcen
WILHELM

Noch bis Ende November 2025 läuft das Förderprogramm „Energieautarker Bauernhof“. „Damit soll die Versorgungssicherheit in der Land- und Forstwirtschaft erhöht werden“, berichtete Andreas Steinegger, Vorsitzender des Ausschusses für Energie, Klima und Bioressourcen. Über diese Förderschienen können Einzelinvestitionen ebenso vom Klima- und Energiefonds unterstützt werden wie kombinierte Investitionen, dem ein Gesamtenergiekonzept zugrunde liegt. „Das Referat Energie, Klima und Bioressourcen der Landwirtschaftskammer berät die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe dabei, das richtige Förderangebot zu nutzen und erstellt auch Gesamtenergiekonzepte, die ebenfalls unterstützt werden“, betonte Steinegger. Das Gesamtenergiekonzept durchleuchtet den gesamten Betrieb hinsichtlich aller Energieverbraucher und berechnet das Einsparpotenzial, das am Ende gefördert wird. Bei den Beratungen geht es aber auch um die Dimensionierung von Photovoltaikanlagen und der Stromspeichergrößen, die auf den Betrieb zugeschnitten werden. Österreichweit wurden bisher 3.200 Anträge eingereicht, wobei sich 70 Prozent auf Photovoltaikanlagen mit Stromspeicher und Notstromfunktion, 15 Prozent auf Notstromfunktionen und zehn Prozent auf Stromspeicher mit Notstromfunktion beziehen. Fünf Prozent betreffen die LED-Steuerung sowie Gesamtenergiekonzepte mit weiterfolgenden Investitionen. Steinegger informierte auch darüber, dass aufgrund des intensiven Einsatzes der steirischen Landwirtschaftskammer in der Europäischen Union, Energieholz aus dem Wald weiterhin als erneuerbar gilt, gefördert und weiter ausgebaut werden kann.

Bioflächen auf 30 Prozent erweitern

Als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Biolandwirtschaft informierte Andreas Steinegger über das kürzlich beschlossene steirische Bioaktionsprogramm, das bis 2027 umgesetzt werden soll. Ziel sei es, die Biofläche in der Steiermark bis 2027 von aktuell 24,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf 30 Prozent auszuweiten. Damit ziehe man mit dem österreichischen Bioaktionsprogramm gleich. Steiermarkweit sollten somit weitere 22.800 Hektar an Bioflächen dazukommen, wovon 17.000 Hektar Grünland, 5.000 Hektar Ackerland, 500 Hektar Bioobst und 300 Hektar Biowein sein sollen. Steinegger: „In Summe müssten somit in den nächsten fünf Jahren 760 Betriebe mit durchschnittlich 30 Hektar auf biologische Landwirtschaft umstellen.“ Im besonderen Fokus steht die gezielte Vermarktung. Geplant ist, dass künftig etwa ein Drittel der Bioprodukte direkt an Fachmärkte und Gastronomie sowie in Hofläden und auf Bauernmärkten verkauft werden. Großes Ziel ist es auch, so Steinegger, dass in den Großküchen der Bioanteil auf 50 Prozent gesteigert wird. Dazu soll ein Auslieferungslager in Grottenhof in Graz errichtet werden. Ebenso sollen bis zu sieben Bio-Modellregionen in der Steiermark eingerichtet werden, die Biobauern mit ihren regionalen Abnehmern vernetzen sollen. Die erste Bio-Modellregion wurde bereits im Vulkanland eingerichtet. „Die Biobauern“, so Steinegger, „erwarten sich auch, dass es im laufenden Umweltprogramm Öpul Nachbesserungen im Sinne des Bioaktionsprogramms gibt.“ So wünsche man sich eine Neukalkulation der Bio-Prämien, ohne zusätzliche Biodiversitätsauflagen. Der Bio-Austria-Biodiversitätsrechner biete hier Transparenz.

KURZMITTEILUNGEN

Landeshauptmann Drexler zeichnete Kranz aus

Hohe Auszeichnung für Matthias Kranz

Dem langjährigen ehemaligen Obmann der Bezirkskammer Knittelfeld Ök.-Rat Matthias Kranz wurde von Landeshauptmann Drexler das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen. Als umtriebiger Kammerobmann und wortgewaltiger Landeskammerrat hat der begeisterte Spielberger Rinderbauer zahlreiche Initiativen wie die Kochschule im Kammergebäude oder die Schmankerlstraße ins Leben gerufen. Kranz war auch Vorstandsmitglied der Obersteirischen Molkerei sowie Obmann der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Zuletzt engagierte sich Kranz in der Wolfsproblematik. Trotz seines enormen interessenspolitischen Engagements war für Kranz seine Familie und der Hof stets Lebensmittelpunkt und Stütze.

Photovoltaik und Notstrom am Hof

Erneuerbare Energien, Krisensicherheit und Energieeffizienz sind entscheidend, um die massiven CO₂-Emissionen zu reduzieren und für Klimaschutz zu sorgen. Um in Sachen „Energieautarke Bauernhöfe“ am aktuellsten Stand zu sein, gibt es nun neue Informationsmöglichkeiten zum gleichnamigen Förderprogramm – vom Erklärvideo oder Info-Webinare und Online-Seminare bis zur Website. So beantworten etwa am 22. Jänner (noe.lfi.at/nr/3-0084063) und 27. Februar (noe.lfi.at/nr/3-0084064) Energieexperten der Landwirtschaftskammer wichtige Fragen – jeweils von 19 bis 21 Uhr. Einen noch tieferen Einblick gibt es im Rahmen eines Online-Seminars am 6. März, das von 9 bis 13 Uhr stattfindet (noe.lfi.at/nr/3-0084065)

Weitere Infos: www.lko.at

Notbremse bei Bodenverbrauch!

LAbg. Andreas Lackner plädiert für verbindliche Abnahmeziele von Bioprodukten in Großküchen

Dem Rückgang der Biohöfe wollen Sie mit Quoten begegnen. Wie ist das gedacht?

ANDREAS LACKNER: Gemeint ist damit die öffentliche Beschaffung von Lebensmitteln. Für mich ist zwar das Bemühen der landesnahen Großküchen, mehr regional, bio und tierwohlgerecht einzukaufen er-

kennbar, es fehlen aber verbindliche, in Zahlen gegossene Ziele, damit die Betriebe Planungssicherheit haben. Das Land ist gefordert, wir Grüne werden im Landtag einen Entschließungsantrag einbringen. Das Risiko der Produzenten ist zu groß, wie wir es jetzt auch im krisengeschüttelten Bio-

gemüsebau sehen, weil der Handel großen Druck ausübt.

Problem Bodenverbrauch. Ihr Lösungsansatz?

Hier ist ein radikaler Kurswechsel notwendig, beim Bodenverbrauch ist die Notbremse zu ziehen. Diese Problematik wurde viel zu lange viel zu lasch behandelt. Wir sind österreichweit haushoch vom 2,5 Hektar-Ziel entfernt. Die in der Kompetenz der Länder liegende Raumordnung ist dafür das stärkste Instrument, eine wirksame Änderung herbeizuführen. Der rasante Bodenverbrauch fällt uns auf den Kopf, weil die Versorgungs-Souveränität gefährdet ist und es zu großen Schäden durch Überschwemmungen sowie Dürren kommt. Als Grüne plat-

zieren wir dieses Thema ständig, erst kürzlich haben wir an die neue Landesrätin eine dringliche Anfrage gestellt.

Ein anderes Thema. Wegen der neuen Züchtungsmethoden sind Sie sehr besorgt.

Der Begriff neue Züchtungsmethode ist ein Killerwort, weil es sich dabei um Gentechnik handelt. Auch neue Gentechnik ist Gentechnik, alles andere wäre ein Etikettenschwindel. Einige große Konzerne wittern das ganz große Geschäft. Ihnen geht es um Patente und Lizenzen. Es geht nicht darum, resistenterer oder ertragreichere Sorten zu züchten, sondern um Lifestyle-Produkte wie zum Beispiel um das Züchten von blutdrucksenkenden Tomaten.

Fraktions-sprecher LAbg. Andreas Lackner von den Grünen mit seinem Fraktionskollegen Heribert Purkarthofer

**Fachschulen: Gut investiertes Geld**

LAbg. Albert Royer kritisiert die steirische Wolfsverordnung massiv

Sie haben im Vorjahr landwirtschaftliche Fachschulen besucht. Ihre Erkenntnisse?

ALBERT ROYER: Für diese modernen Ausbildungsstätten ist das Geld des Landes gut investiert. Die Absolventen sind in der Wirtschaft sehr gefragt, sie packen an, sind gut ausgebildet und haben Hausver-

stand. Ich werde auch künftig jährlich drei Fachschulen besuchen, zuletzt waren es Silberberg, Hatzendorf und Hafendorf. Als Abgeordneter kann man bei Investitionen – wie zuletzt in Hafendorf – mit gutem Gewissen dafür stimmen.

Themenwechsel: Die EU will

den Schutzstatus beim Wolf herabsetzen, die steirische Verordnung liegt vor. Zufrieden?

Ganz sicher nicht. Positiv ist hingegen, dass die EU zur späten Einsicht kommt, den Schutz zu verringern. Unverständlich ist, dass die Steiermark sechs Monate gebraucht hat, um die schlechteste Verordnung in ganz Österreich zu haben. Eine Katastrophe ist das Entscheidungsgremium bei Entnahmen, weil es nur aus Naturschutz und Wildökologen besteht. Jägerschaft und Kammer sind nicht dabei, was notwendig wäre, um ein Patt zu verhindern. Denn bei einem Patt gibt es gar keine Entnahme. Außerdem ist die Entnahme viel zu bürokratisch, zu langsam und nur im Umkreis von zehn Kilometern möglich.

Letztlich ist die tatsächliche Verordnung schlechter als der Erstentwurf, weil sogar die gute landwirtschaftliche Praxis herausgestrichen wurde.

Ihre Fraktion hat ja nicht einmal eine Stellungnahme abgegeben.

Das hätte keinen Sinn gehabt, weil sie ohnehin nicht verwendet wurde. Jene der Initiative Wolfstopp, wir arbeiten eng zusammen, wurde nicht berücksichtigt.

Bei Mercosur stehen Sie an der Seite der Bauernvertretung.

Da muss man wachsam bleiben, weil die EU auf die Pausetaste gedrückt hat. Die Gegenkräfte werden es sicher wieder probieren. Wir wollen kein argentinisches Rindfleisch gegen deutsche Autos.

FPÖ-Fraktions-sprecher LAbg. Albert Royer (r.) mit Fraktionskollegen Wilfried Etschmeyer (l.) bei der Vollversammlung

**Für 20 Prozent Mehrwertsteuer**

Johann Ilsinger verlangt Mehrwertsteueranhebung als Teuerungsausgleich

Sie verlangen eine Energiemilliarde. Wenn Sie diese erreichen würden, wie würden Sie diese verwenden?

JOHANN ILSINGER: Für den Leitungsausbau, um erneuerbaren Strom erzeugen zu können und diesen an die Energieversorger abliefern zu können. In diesem Zusammenhang gibt

es für mich eine klare Priorität: Leitungsausbau unter der Erde, Energieproduktion und an dritter Stelle käme der Glasfaserausbau, der allerdings aktuell von der Politik priorisiert wird. Daher ist Druck zu machen, dass die Mittel des EU-Wiederaufbaufonds, der mit 3,5 Milliarden für Öster-

reich gespeist ist, zugunsten des Leitungsausbaus umgeschichtet wird.

Sie fordern auch einen 20-prozentigen Mehrwertsteuersatz auf Agrarprodukte ...

...das wäre eine wichtige Notfallmaßnahme, weil die Bauern aufgrund der Teuerung komplett durch den Rost gefallen sind – im Vergleich zu den Erwerbstätigen sowie Pensionisten.

Betriebe mit bis zu 20.000 Euro zu stemmen haben, nicht mehr einkommenswirksam. Mit ein paar Tanks ist dieses Geld für größere Betriebe schon weg. Der Wille ist zwar vorhanden. Wir fordern nur ein Stück vom großen Kuchen, wenn man bedenkt, dass die Lohnerhöhung bei den Beamten 1,5 Milliarden Euro ausmacht.

Thema Wolf. Die steirische Verordnung steht, der EU-Schutzstatus soll verringert werden ...

...wenn Brüssel den Schutz herabsetzt, ist das eine kleine Erleichterung. Aber eine praxistaugliche Lösung ist es allemal nicht. Beides ist viel zu bürokratisch – der Wolf ist vorher weg, bevor er erlegt werden kann. Bei Sichtung in Hofnähe sollte er erlegt werden dürfen.

Fraktions-sprecher Johann Ilsinger (r.) vom Unabhängigen Bauernverband mit Fraktionskollegen Gottlieb Wallner (l.)






Deine Meinung ist gefragt!

- 👉 Du hast einen Tierhaltungsbetrieb?
- 👉 Du interessierst dich für Nachhaltigkeit?
- 👉 Du tauschst dich gerne mit Kolleg:innen aus?

Melde dich zu unseren Austauschbesuchen an!

Zwischen Jänner und März finden 6 Austauschbesuche für Bauern und Bäuerinnen bei steirischen Betrieben zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Tierhaltung statt. Anmeldung bis 28.01.

Termine & Programm: graz.welthaus.at/alianza
Fragen: +43 676 87423016

Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft



Konsequentes Weiterarbeiten

Matthias Bischof zum Reizwort Green Deal: Das Bohren harter Bretter hat sich gelohnt

Die steirische Wolfsverordnung ist beschlossen und die EU beabsichtigt, den Schutz zu reduzieren. Wie zufrieden sind Sie?

MATTHIAS BISCHOF: Die steirische Verordnung war höchstnotwendig – sie ist ein erster wichtiger Schritt. Alle Gruppen, die sie mitgefordert haben, mögen sie so zur Kennt-

nis nehmen. Sie ist kein Freibrief, sondern ein Umgehen mit dem Problemwolf in einem geordneten Regelwerk, weil das Raubtier EU-weit einen so hohen Schutz hat. Der nächste noch wichtigere Schritt ist, dass Brüssel den Schutz herabsetzt. Daher fordert der Bauernbund die zuständige Umwelt-

ministerin Gewessler auf, bei der Abstimmung in Brüssel Farbe für die Bäuerinnen und Bauern sowie für die Almwirtschaft zu bekennen.

Das Blatt beim Green Deal hat sich nun doch etwas gedreht ...

... dabei hat sich das Bohren harter Bretter gelohnt. Wir haben wichtigen Gesetzesmaterien die Giftzähne gezogen und es geschafft, dass Biomasse aus dem Wald weiterhin als erneuerbare Energiequelle gilt. Auch die geplante Pflanzenschutzmittel-Reduktion um schließlich 65 Prozent ist vom Tisch und Renaturierungsvorgaben wurden erheblich abgeschwächt. Es kann nicht sein, die Laten für die Bäuerinnen und Bauern permanent hinauf-

zuschrauben, aber gleichzeitig Lebensmittel aus Drittstaaten mit viel niedrigeren Produktionsstandards zu importieren. Die Türen für Mercosur müssen zu bleiben.

Wie stehen Sie zum Thema Bodenverbrauch?

Dieser ist eine große Herausforderung, die vor allem die Landwirtschaft rund um die Ballungszentren immer mehr trifft. Zwölf Hektar pro Tag sind zuviel, wir müssen herunterkommen. Viele Betriebe werden regelrecht eingekreist, sodass ein Wirtschaften vielfach erschwert wird. Ich setze mich daher für eine Schutzzone für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ein. Mit dem neuen Bau- und Raumordnungsgesetz haben wir Wichtiges erreicht.



Bauernbund-Fraktions-sprecher Matthias Bischof (l.) mit Fraktionskollegen Paul Lang (r.)

KURZMITTEILUNGEN



Norbert Totschnig mit Marc Fesneau

BML KRANZLER

Mehr Sojaanbau in Europa gefordert

Der französische Landwirtschaftsminister Marc Fesneau war kürzlich zu einem Arbeitsgespräch in Wien. „Gemeinsam mit Frankreich haben wir eine EU-Eiweißstrategie angestoßen. Damit wollen wir Sojaimporte aus Übersee künftig deutlich reduzieren und den Versorgungsgrad in der EU erhöhen“, so Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. „Frankreich und Österreich setzen sich für eine europäische Strategie für pflanzliche Proteine ein, die die strategische Autonomie Europas bei Proteinen und Stickstoffdüngern stärken soll“, so Fesneau. Dies sei auch eine „positive Maßnahme für das Klima“.

Sonnenstrom nicht besteuern

Andreas Mekis, der in der Vollversammlung für die SPÖ-Bauern spricht, verlangt stabile Preise

Sie machen sich dafür stark, die Energiewende voranzutreiben. Mit welchen Vorschlägen?

ANDREAS MEKIS: Die Einspeisung von Photovoltaik-Strom muss einfach erleichtert werden. Außerdem dürfen meiner Meinung nach für die Einnahmen aus Sonnenstrom weder Steuern noch Sozialver-

sicherungsabgaben bezahlt werden, weil uns die Natur ja das Sonnenlicht schenkt. Wenn gewerblich oder industriell Sonnenstrom hergestellt wird, dann verstehe ich eine Versteuerung. Aber für kleine landwirtschaftliche Betriebe ist eine Steuerlast für mich nicht einsichtig.

Gleichzeitig sagen Sie, auf Fossilenergie nicht ganz verzichten zu können. Wie meinen Sie das?

Keinesfalls können wir jetzt bei der Edelstahlproduktion auf den Einsatz von Hitze aus Fossilenergie verzichten. Wir können auch den Verbrennungsmotoren bis 2030 nicht ade sagen, weil die Alternativtechnik noch nicht ausgereift ist und wir uns nicht darauf verlassen können.

Themenwechsel: Sie verlangen, dass die Erzeugerpreise stabil bleiben sollen. Wie soll das möglich werden?

Wir als Standesvertretung müssen mehr auf den Tisch klopfen, ähnlich wie es derzeit in Deutschland passiert. Wir müssen uns besser auf die Füße stellen und lautstark vor-

preschen, um unsere Forderungen darzulegen. Das kann auch mit Traktoraufmärschen erfolgen. Der nicht-bäuerlichen Bevölkerung ist oft gar nicht bewusst, wie es den Bauern geht, weil sie bei bestimmten Dingen nicht lautstark genug sind.

Sie sind also für Proteste ...

...ja. Protestieren wir und machen wir uns stark, dass die Preise nicht fallen, weil den Bauern wird wirklich alles weggenommen. In anderen Branchen steigen die Preise, für Bauern fallen sie.

Sie planen also Aktionen?

Für nächstes Jahr haben wir diesbezüglich einiges vor. Wir setzen uns nämlich stark für stabile Preise ein.



Andreas Mekis (r.) mit SPÖ-Fraktionschef Josef Moosbrugger (l.) bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

Verstärkte Zollkontrollen

Zum Schutz vor der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) gibt es an Österreichs Grenzen verstärkte Zollkontrollen. Auslöser dafür waren Krankheitsfälle in einigen Balkanländern. Laut Finanzminister Magnus Brunner soll so eine Einschleppung der hochansteckenden Tierseuche nach Österreich verhindert werden. Österreich müsse frei von „ASP“ bleiben, um den Export gesunder Tiere und tierischer Produkte fortsetzen zu können. Ziel der Kontrollen ist, vor allem bei Reisenden das Bewusstsein zu schaffen, dass die Mitnahme von Fleisch aus Nicht-EU-Staaten verboten ist und vom Zoll kontrolliert wird. Für den Menschen ist die Afrikanische Schweinepest jedoch ungefährlich und kann weder durch den Verzehr von Schweinefleisch noch durch den Kontakt zu den Tieren auf den Menschen übertragen werden. Für die Tiere verläuft die Krankheit jedoch zumeist tödlich.

Geflügel: „Wir wollen noch mehr Tierwohl“

Obmann Markus Lukas gibt die Linie vor: Tageslicht in allen Ställen, Notstromaggregate und Frühwarnsystem werden Standard

Gleich mehrere Verbesserungen im Bereich Tierwohl kündigte mit Jahresbeginn der Steirer Markus Lukas, Obmann der österreichischen Geflügelwirtschaft, für die kommenden Jahre an. „Wir wollen noch besser werden, obwohl wir bisher schon EU-weit bei Geflügel die höchsten Tierwohl- und Umweltstandards haben“, richtet Lukas den Blick nach vorne.

Im abgelaufenen Jahr habe man nach Bekanntwerden von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz sofort Nachschulungen hinsichtlich der Lichtdauer im Stall sowie der sachgerechten und rechtlich vorgeschriebene Tötung von kranken Tieren, die keine Aussicht auf Gesundung mehr haben, durchgeführt. Lukas: „Mit Webinaren gepaart mit Diskussionsrunden haben wir etwa 80 Prozent der Halter erreicht, die weiteren 20 Pro-

zent wurden direkt vor Ort weitergebildet.“ Und seit Mitte 2023 ist in allen Mastställen Beschäftigungsmaterial wie Strohballen, Picksteine oder sonstiges organisches Material vorhanden.

Frühwarnsystem

Mitte 2024 soll dieses bereits in einer Testphase erprobt und mit Anfang 2025 in den Regelbetrieb übergehen. Lukas erläutert: „Der Effekt dieses Frühwarnsystems ist, dass jeder Halter seine relevanten Gesundheitszahlen kennt, allfällige Maßnahmen ableitet, sodass es den Tieren auf Sicht besser geht.“ Konkret werden sämtliche Gesundheitsdaten vom Elterntierbetrieb über den Mastbetrieb bis hin zum Schlachtbetrieb, der Medikamenteneinsatz und die AMA-Kontrolldaten miteinander verknüpft und mit Zielwerten ver-

glichen. Lukas: „Diese wertvollen Daten stellen wir den Tierhaltern durch ein webbasiertes Dashboard zur Verfügung. Bei allfälligen Abweichungen kommen wir direkt auf die Tierhalter zu und unterstützen sie.“ Unterstützt werden auch jene, die noch nicht mit dem Internet vertraut sind. Wir schulen nahe Angehörige oder Kinder der Betriebsführer, um die erforderlichen täglichen, wöchentlichen Meldungen sowie die Ablieferungsinformationen dafür bereitzustellen.

Notstromaggregate

Vorgesorgt zum Schutz der Tiere wird auch mit Notstromaggregaten. Lukas: „Nicht auszudenken, was ein Stromausfall bei den Tieren anrichten kann.

Jeder Mastgeflügelhalter wird ab Jänner 2025 ein stationäres oder mobiles Notstromaggregat zur Verfügung haben und Prüfprotokolle eines Elektronunternehmens vorweisen können, dass dieses auch funktioniert.“

Tageslicht in den Ställen

„In jedem Geflügelstall Österreichs wird es ab 2025 auch Tageslicht geben“, kündigt Lukas einen weiteren selbstauferlegten freiwilligen Tierwohl-Schritt an. Die Anzahl der Glasflächen hänge von der statischen Situation des Stalls oder auch vom Denkmalschutz ab. „Ist Tageslicht aufgrund dessen nicht möglich, wird es dennoch technische Möglichkeiten zur Tageslichtzufuhr geben“, ist Lukas überzeugt.



Markus Lukas, Obmann österreichische Geflügelwirtschaft

ROGEN

Auf die Frage, wie es den heimischen Geflügelhaltern wirtschaftlich geht, sagt Lukas: „Mit dem Absatz waren wir im Jahr 2023 zufrieden, allerdings ist durch die Teuerung die wirtschaftliche Lage sehr angespannt.“ Bei Masthühnern sei man quasi ausverkauft, man könne zusätzliche Mengen nicht liefern. Werden also Produzenten gesucht? „Ja“, sagt Lukas, „allerdings können wir wegen der hohen Baukosten, den hohen Zinsen und den derzeitigen Übernahmekosten nicht raten, Ställe zu bauen.“ Etwas anders ist die Situation bei den Legehennenhaltern. Sie haben aufgrund der Teuerung zuletzt weniger eingestellt. Lukas: „Aktuell werden die Kapazitäten besser ausgelastet und teils ausgebaut. Jedoch braucht es eine Vorlaufzeit von mindestens einem Jahr, bis die Hennen zu legen beginnen.“

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Almwirtschaft

Webinar: Tierische Alm-WG: Wie Lama, Alpaka & Kuh auf der Alm harmonieren, 6.2., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Biologische Wirtschaftsweise

Grundlagen der biologischen Landwirtschaft, 15.2., 8.30 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 03332/62623-4603

Management und Kalkulation in der Geflügelhaltung, 15.2., 9 Uhr, GH Bernthaler, Deutschfeistritz, Anm.: 03136/90919-6040

Speiseleguminosen, 1.2., 9 Uhr, GH Reithofer, Vorau, Anm.: 0664/4224058

Wenn Bäume auf Äckern und Wiesen wachsen, 7.2., 14 Uhr, online via Zoom

Wintergemüse, 14.2., 9 Uhr, GH Allmer, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603

Dienstleistungen

Genuss vom Feinsten – Käse, Wein und mehr! 6.2., 9 Uhr, online via Zoom

Webinar: Rechtliches rund um Urlaub am Bauernhof, 7.2., 9 Uhr, Gasthof Holzmann - Kirchenwirt, St. Oswald-Möderbrugg

Direktvermarktung

Der Hofladen: Einkauf mit allen Sinnen, 5.2., 9 Uhr, GH Hirschenwirt, Mühlen

Fleischhygienetag, 15.2., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 6.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 8.2., 9 Uhr, online via Zoom

Webinar: Was darf ich ohne Gewerbeschein? Direktvermarktung und Gewerbeordnung, 8.2., 14 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz

Gesundheit und Ernährung

Bitter macht lustig, 8.2., 18.30 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Die große Krapfenvielfalt, 10.2., 9 Uhr, Familie Schweinzer, Sankt Veit in der Südsteiermark, Anm.: 0664/5459307

Essen zum Verführen, Leoben, 15.2., 16 Uhr, GH Schrempf, St. Martin am Grimming

Gut Ding braucht Weile, 6.2., 17 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch, Anm.: 03136/90919 6040

Hausmannskost 2.0, 6.2., 13 Uhr, FS für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft Hafendorf, Kapfenberg 8.2., 13 Uhr, online via Zoom

Heringschmaus, 10.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 10.2., 15.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Kein Fleisch ist auch (k)eine Lösung, 8.2., 19 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Knödel – eine runde Gaumenfreude, 7.2., 18 Uhr, Musikmittelschule Mautern in Steiermark, Anm.: 03862/51955-4111

Krapfenvielfalt, 3.2., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111; 9.2., 16 Uhr, GenussBauernhof Hillebrand, Premstätten

Kunterbunte Krapfenvielfalt, 1.2., 17 Uhr, Obstgarten Familie Eichhaber, Wildon

Stille Entzündungen vermeiden, 8.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 15.2., 19 Uhr, A nett's Gasthaus, Wörschach

Veganer Start in den Tag, 6.2., 17 Uhr, online via Zoom

Natur und Garten

Bienenwachstücher statt Plastikfolie, 1.2., 19 Uhr, online via Zoom

Schädlingsbekämpfung mit Nützlingen, 5.2., 18 Uhr, GH Schweinzer, Lebring; 7.2., 19 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz, Anm.: 03136/90919 6040; 8.2., 19 Uhr, online via Zoom

Persönlichkeit und Kreativität

Happy Faktor, 6.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Schenke der Welt ein Lächeln und die Welt lächelt zurück, 15.2., 18 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Pflanzenproduktion

Ausbildungskurs gem. §6 Abs.10 Steiermärkisches Pflanzenschutzmittelgesetz 2012, 7.2., 9 Uhr, Mittelschule Peter Rosegger Krieglach, Anm.: 03862/51955-4111

Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 1.2., 8.30 Uhr, GH Kochauf, St. Margarethen an der Raab

1.2., 13 Uhr, GH Toplethof, Wies, Anm.: 03136/90919-6040

7.2., 8.30 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf

7.2., 13 Uhr, online via Zoom

8.2., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

8.2., 13 Uhr, Lagerhaus Graz Land eGen, Voitsberg, Anm.: 03136/90919 6040

14.2., 8.30 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

14.2., 13 Uhr, Betrieb Waldauer, Weißkirchen in Steiermark, Anm.: 03862/51955-4111

Aktuelle Löhne für Landarbeiter

Neue Brutto-Löhne für bäuerliche Betriebe und Betriebe des Gartenbaues gelten seit 1. Jänner

Kurz vor Weihnachten fanden in zwei Etappen die Kollektivvertragsverhandlungen für bäuerliche Betriebe und Gartenbaubetriebe des Bundeslandes Steiermark statt. Unter Zugrundelegung einer Inflationsrate von 8,3 Prozent wurden die Löhne der Lohnkategorien I bis IV und des Buschenschankpersonals im bäuerlichen Kollektivvertrag um 8,4 Prozent erhöht. Die Praktikantenentschädigung beträgt nun 518,00 Euro. Im Kollektiv-

vertrag Gartenbau wurden die Löhne der Kategorien I und II um 8,5 Prozent, die der Kategorie III um 8,4 Prozent sowie die der Kategorie IV um 8,2 Prozent erhöht. Die Erhöhung der Praktikantenentschädigung beträgt 8,4 Prozent. Land- und forstwirtschaftliche Hilfskräfte liegen nun bei einem monatlichen Bruttolohn von 1.805,16 Euro, Gartenarbeiter bei 1.800,96 Euro.

Weitere Lohn Tabellen auf bit.ly/agv-stmk

Für Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, die in einem Buschenschankbetrieb gem. § 164 Abs. 1 Z. 2. LAG beschäftigt werden, finden die Regelungen hinsichtlich der Zuschläge für Arbeiten während der Nachtruhezeit (§ 6 Z. 5.) und an Sonntagen (§ 6 Z. 7.) keine Anwendung. Bruttostundenlohn inkl. Nachtarbeits- und Sonntagszuschlag Buschenschankpersonal (Service, Küche, Raumpflege) 12,57 Euro

2. Arbeiter in den Betrieben des Gartenbaues und der Baumschulen

- **Obergärtner** auf die Dauer der Bestellung durch den Betrieb und Gärtnermeister..... 2.321,38 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter ab dem 3. Jahr als Facharbeiter und Kraftfahrer für die Zeit dieser Verwendung2.003,91 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter im 1. und 2. Jahr als Facharbeiter und angeleitete Arbeiter, die im Verkauf eingesetzt werden, nach einjähriger Verwendung im Betrieb, letztere in Baumschulen nur für die Dauer der Verkaufstätigkeit1.840,20 Euro
- **Gartenarbeiter** 1.800,96 Euro

Der Faktor für den Stundenlohn beträgt 173,3 (Stundenlohn = Monatslohn/173,3)

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr.....784,00 Euro
- Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr911,00 Euro
- Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr1.133,00 Euro
- Praktikantenentschädigung.....908,42 Euro

Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind. Sie gebühren allen Lehrlingen, gleichgültig, ob sie in die Hausgemeinschaft aufgenommen sind oder nicht. Bei Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für das Jahr 2024 196,20 Euro) abzuziehen.



Die Gehaltsabschlüsse für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft orientieren sich an der Inflationsrate und sind nach Gehaltsklasse abgestuft
FOTO FISCHER

1. Arbeitnehmer land- und forstwirtschaftlicher bäuerlicher Betriebe, Gutsbetriebe und anderer nicht bäuerlicher Betriebe

■ **Arbeitnehmer** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, als selbständige Leiter von Betriebszweigen 2.103,20 Euro

■ **Arbeitnehmer** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, welche unter Anweisung fachlich komplexe Arbeiten verrichten, z. B. Traktorführer bei überwiegend Verwendung 2.008,85 Euro

■ **Arbeitnehmer** mit fachlicher Qualifikation, welche unter Anleitung oder auf Anweisung fachlich einschlägige Tätigkeiten verrichten; z. B. Verkaufskraft.....1.844,08 Euro

■ **Hilfskräfte;** Haus-, Hof-, Feld- und Gartenarbeiter 1.805,16 Euro
Werden Sachbezüge z. B. freie Station gewährt, sind diese nach den amtlichen Wertsätzen der Finanzlandesdirektion vom Bruttolohn abzuziehen. Sonderzahlungen (13. und 14. Bezug – Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld) gebühren in der Höhe von jeweils einem kollektivvertraglichen Monatsbruttolohn.

Nichtständige Stundenlöhner 10,42 Euro

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr.....750,00 Euro
- Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr860,00 Euro
- Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr1.150,00 Euro

Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind.

Praktikantenentschädigung 518,00 Euro
Bei der Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für 2024 196,20 Euro) abzuziehen.

Regelung für die Beschäftigung von Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern in Buschenschänken

Erntehelfer: Kontingent für 553 Drittstaatler

Beschäftigungsbewilligung für Saisoniers unter bestimmten Voraussetzungen neun Monate möglich

Mit Jahresbeginn wurden 553 Kontingentplätze für die Beschäftigung von Saisoniers aus Drittstaaten in der Land- und Forstwirtschaft freigegeben.

Neun Monate

Statt einer Bewilligung für bis zu sechs Monate dürfen für Saisoniers, die bereits in den vorangegangenen drei Jahren im Rahmen des Kontingentes für die Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, Bewilligungen bis zu neun Monate erteilt werden. Die Beschäftigungsbewilligung ist die Basis für das Visum, das prinzipiell vor der Einreise im Heimatland bei der österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft/Konsulat) zu beantragen ist. Zusätz-

lich zum Saisonkontingent gibt es für kurzfristige Beschäftigungen von bis zu sechs Wochen ein Erntehelferkontingent von 59 Plätzen für die Land- und Forstwirtschaft. Die Kontingentzahlen können in den Saisonspitzen von Mai bis September um bis zu 30 Prozent überschritten werden.

Stammsaisoniers

Für Stammsaisoniers gibt es Erleichterungen. Für sie werden Beschäftigungsbewilligungen außerhalb der Kontingente und ohne Anrechnung auf diese sowie ohne Arbeitsmarktprüfung erteilt. Als Stammsaisonier gilt, wer in den vorangegangenen fünf Kalenderjahren in zumindest drei Kalenderjahren jeweils



Neu: Bis zu neun Monate Beschäftigungsbewilligungen für Saisoniers
MAVRIC

mindestens drei Monate im Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft im Rahmen von Saisonkontingenten beschäftigt war.

Registrierung

Eine Registrierung ist bei jeder regionalen Geschäftsstelle der Arbeitsmarktservices (AMS) für eine weitere Beschäftigung

im Wirtschaftszweig Landwirtschaft möglich. Der Antrag auf Registrierung als Stammsaisonier kann bei Vorlage einer entsprechenden Vollmacht auch vom Arbeitgeber im Zuge der Beantragung der Beschäftigungsbewilligung gestellt werden.

Michael Ahorner

Kein Geld liegen lassen

1.500 Euro pro Jahr: Angehörigenbonus ab Pflegestufe 4 beantragen

Personen, die nahe Angehörige mit Anspruch auf Pflegegeld ab Stufe 4 pflegen, sollen nicht auf den Angehörigenbonus verzichten. Es gibt einen solchen für jene Angehörigen, die sich aufgrund dieser Tätigkeit bereits in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert haben. Für diese

Gruppe wird der Angehörigenbonus von Amts wegen ausbezahlt und ist somit kein weiterer Handlungsbedarf für die Betroffenen gegeben. Zusätzlich sind auch Personen anspruchsberechtigt, die einen nahen Angehörigen mit Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 4 seit mindestens einem

Jahr in häuslicher Umgebung pflegen, wenn das Nettojahreseinkommen des oder der pflegenden Angehörigen einen Betrag von 1.500 Euro pro Monat nicht übersteigt. Dieser Gruppe wird der Bonus auf Antrag gewährt und können durch diese Bestimmung nun auch Pensionistinnen und Pensionisten in

den Genuss des Bonus kommen. Der Angehörigenbonus gebührt in Höhe von jährlich 1.500 Euro. Der Antrag ist bei dem Versicherungsträger einzubringen, welcher das Pflegegeld der zu pflegenden Person ausbezahlt.

Silvia Lichtenschopf-Fischer

Geringfügige Beschäftigung

Ein Beschäftigungsverhältnis gilt als geringfügig, wenn ein monatliches Entgelt von höchstens 518,44 Euro gebührt. Es gilt nur Unfallversicherungspflicht (UV) und ab dem zweiten Monat der Beschäftigung Beitrag zur betrieblichen Vorsorge.

Mindestbeitragsgrundlage für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Die Mindestbeitragsgrundlage in der Pensionsversicherung (PV) und Krankenversicherung (KV) beträgt monatlich 518,44 Euro und liegt bei einem bewirtschafteten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bis zu einem Einheitswert von 2.200 Euro vor. In der Unfallversicherung (UV) beträgt die Mindestbeitragsgrundlage 956,70 Euro (bis Einheitswert 4.000 Euro).

Für die Beitragsbemessung im Falle einer Beitragsgrundlagenoption gelten je Versicherungsweig eigene monatliche Mindestbeitragsgrundlagen:

UV 1.797,76 Euro
KV 518,44 Euro
PV 956,70 Euro

Höchstbeitragsgrundlage für Bäuerinnen und Bauern

Die Höchstbeitragsgrundlage beträgt in der Pensions-, Unfall-, Kranken- sowie Betriebshilfeversicherung monatlich 7.070 Euro

Beitragsätze für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

PV 17 %
KV 6,8 % (für Pensionisten 5,1 %)
UV 1,9 %

Die Beiträge für Betriebshilfe (Wochengeld) in der Höhe von 0,4 % der monatlichen Beitragsgrundlage sind für weibliche Anspruchsberechtigte zu zahlen, die von der Krankenversicherung ausgenommen sind (Ehegattensubsidarität für wenige Übergangsfälle)

Pensionserhöhung

Erhöhung um 9,7 %. Übersteigt das Gesamtpensionseinkommen monatlich 5.850 Euro, gebührt als Erhöhung ein Fixbetrag von 567,45 Euro

Zeiten der Kindererziehung

Die Bemessungsgrundlage bei Berechnung nach dem Allgemeinen Pensionsgesetz beträgt 2.163,78 Euro

Ausgleichszulagenrichtsätze

für alleinstehende Pensionisten 1.217,96 Euro
Familiensatz 1.921,46 Euro
für jedes Kind 187,93 Euro
Richtsatz für Halbweisen bis zum 24. Lebensjahr 447,97 Euro
Richtsatz für Vollweisen bis zum 24. Lebensjahr 672,64 Euro
Richtsatz für Halbweisen über 24. Lebensjahr 796,06 Euro
Richtsatz für Vollweisen über 24. Lebensjahr 1.217,96 Euro

Ausgleichszulagenbonus/Pensionsbonus

Mindestens 360 Beitragsmonate der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit (bis zu 60 Versicherungsmonate für Zeiten der Kindererziehung zählen):

■ Alleinstehende:
1.325,24 Euro minus Gesamteinkommen max. 180,31 Euro

Mindestens 480 Beitragsmonate:

■ Alleinstehende:
1.583,22 Euro minus Gesamteinkommen max. 459,85 Euro
■ Ehepaare:
2.137,04 Euro minus Gesamteinkommen max. 459,36 Euro

Grenzwerte, bei deren Überschreiten die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer wegfällt

Einkommen und Bewirtschaftung 518,44 Euro
Bewirtschafteter Einheitswert bei keinem sonstigen Einkommen max. 2.400 Euro

Dazuverdienst Erwerbsunfähigkeitspension

Gesamteinkommen (Pension + Dazuverdienst) ab dem eine Erwerbsunfähigkeitspension als Teilpension gebührt 1.489,42 Euro
Bis zur Geringfügigkeitsgrenze (518,44 Euro) kann zur Erwerbsunfähigkeitspension ohne Pensionsabzug dazuverdienst werden. Damit die Erwerbsunfähigkeitspension anfällt, muss der Einheitswert unter 1.500 Euro fallen.

Pflegegeld



Stufe 1 192,00 Euro
Stufe 2 354,00 Euro
Stufe 3 551,60 Euro
Stufe 4 827,10 Euro
Stufe 5 1.123,50 Euro
Stufe 6 1.568,90 Euro
Stufe 7 2.061,80 Euro

Behandlungsbeitrag für Bäuerinnen und Bauern

pro Quartal 11,71 Euro

Rezeptgebühr

7,10 Euro

Rezeptgebührenbefreiung

Pensionisten/automatische Befreiung für Ausgleichszulage/Pensionsbonus-Bezieher
Pensionist/auf Antrag bei hohem Medikamenten- und Heilmittelbedarf
Alleinstehende 1.400,65 Euro
Verheiratete 2.209,68 Euro
Erhöhung je Kind 187,93 Euro

Betriebsführer/Antragstellung erforderlich

Alleinstehende 1.217,96 Euro bis Einheitswert 7.200 Euro
Verheiratete 1.921,46 Euro bis Einheitswert 11.900 Euro
Erhöhung je Kind 187,93 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Betriebsführer bei sozialer Schutzbedürftigkeit/Antragstellung erforderlich

Alleinstehende 1.400,65 Euro bis Einheitswert 8.200 Euro
Verheiratete 2.209,68 Euro bis Einheitswert 14.700 Euro
Erhöhung je Kind 187,93 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Die Rezeptgebührenobergrenze beträgt 2 % des Jahresnettoeinkommens (Beitragsgrundlage) der/s Versicherten (ohne Sonderzahlungen). Überschreiten die Aufwände an Rezeptgebühren diesen Betrag, wird diese Person automatisch von der Rezeptgebühr befreit.

Wochengeld der Bäuerin

Täglich 67,19 Euro
Normalgeburt 7.592,47 Euro
Kaiserschnitt, Mehrlingsgeburt 9.473,79 Euro

Kinderbetreuungsgeld

Pauschalvariante:

14.355,45 Euro Alleinbezug
17.934,48 Euro Elternbezug
Dazuverdienstgrenze 18.000 Euro
Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld: Bezieher einer Pauschalvariante können maximal für ein Jahr eine Beihilfe von täglich 6,06 Euro beziehen. Die Zuverdienstgrenze für die Beihilfe beträgt für den Antragsteller jährlich 8.100 Euro und für den Partner 18.000 Euro.

Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld:

Bäuerinnen und Bauern 22.898,35 Euro
Dazuverdienstgrenze 8.100 Euro

Partnerschaftsbonus:

1.000 Euro bei annähernd gleicher Bezugsdauer

Bezug von Arbeitslosengeld für Nebenerwerbslandwirte

Wer einen Betrieb mit einem Einheitswert von mehr als 17.281 Euro führt, gilt nicht als arbeitslos und hat daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Bei Zupachtung ist der volle Einheitswert des Verpächters heranzuziehen und nicht 2/3 wie für die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge.

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Pflanzenproduktion

Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen,

3.2., 9 Uhr, GH Buchtelbar, Wenigzell
Fachgerechtes Schneiden: Obstgehölze im Hausgarten,
10.2., 9 Uhr, Gemeindeamt Ilztal, Anm.: 0660/1661567

Getreide- und Alternativenbautag,

14.2., 8.30 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz,
Anm.: 03862/51955-4111

14.2., 14 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner,
St. Marein bei Graz

15.2., 8.30 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner,
St. Marein bei Graz

Junge Obstbäume fachkundig schneiden,

9.2., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob
Judenburg, Anm.: 03862/51955-4111

Obstbäume selbst gemacht – Winterveredelungen,

2.2., 13 Uhr, GH Pferschywirt-Höllner, Rohrbach an
der Lafnitz, Anm.: 0664/2132813, 0664/1473953

Wasserschutztag 2024, 7.2., 17 Uhr, GH Amschl, Feldbach

Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker:in für das
Grünland, 14.2., 9 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

Ausbildung zur/m Eigenbestandsbesamer:in beim

Rind, 7.2., 8.30 Uhr, Veranstaltungszentrum Krieglach

Der gesunde Fischbestand, 2.2., 9 Uhr, Bioinstitut,

Moarhof der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Trautenfels

Grundlagen der Forellenteichwirtschaft,

7.2., 9 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz

Milchwirtschaftstag 2024, 2.2.,

8.45 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Schafbauertag 2024, 1.2., 9 Uhr, Betrieb

Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Webinar: Der Sattel im Fokus, 5.2., 14 Uhr,

Versuchsstation für Spezialkulturen Wies

Webinar: Gesundheitsmanagement für Trockensteher und

Transitkühe, 7.2., 19 Uhr, Rind Steiermark eG, Traboch

Webinar: Homöopathie und Heilpflanzen bei

Rind, Schaf und Ziege. Aufbaukurs, 8.2., 13.30 Uhr,
LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Webinar: Milchwirtschaftstag 2024,

2.2., 8.45 Uhr, online via Zoom

Webinar: Rund um die Geburt beim Pferd, 14.2.,

18 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 1.2., 9 Uhr, Die frische

Kochschule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111; 1.2.,

19 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 7.2., 9 Uhr, Vicha,

Mitterlaßnitz, Anm.: 03136/90919-6040

Praktikant:innen am Hof, 7.2., 14.30 Uhr,

GH Schober, Auen, Anm.: 0664/1560994

Webinar: Blackout in der Landwirtschaft – So

schützen Sie Ihren Betrieb vor Stromausfällen,

1.2., 19.30 Uhr, GH Pack, Hartberg



Urlaub am Bauernhof. Im Rahmen einer

Online-Gruppenberatung werden

grundlegende Informationen zum

Betriebszweig „Urlaub am Bauernhof“

vermittelt. Termine: Donnerstag, 1. Februar, 14 bis 16.30

Uhr und Donnerstag, 8. Februar, 9 bis 11.30 Uhr. Kosten: 50

Euro. Anmeldung: ines.pomberger@lk-stmk.at

beziehungsweise 03172/2684-5615.



Dickungspflege. Ganztägiges Seminar zur

Jugenderziehung in Nadel- sowie Laubholz

am 13. Jänner in der Fachschule Hatzendorf.

Anmeldung auf www.fastpichl.at

Bodenfruchtbarkeit. „Die Böden sind die Basis unseres

Lebens“ heißt der Vortrag von Universitätsprofessor Martin

Gerzabek von der Universität für Bodenkultur am Dienstag,

16. Jänner 2024, 19 Uhr in der Fachschule Hatzendorf.

Anmeldung auf www.fastpichl.at

Pichl-Jännergespräche. „Mutig in die

Zukunft“ lautet das Motto des

Diskussionsabends am 16. Jänner, 19 Uhr in

der FAST Pichl. Anmeldung www.fastpichl.at

Waageneichung. Aktion für Direktvermarkter am

23. Jänner in der BK Südoststeiermark | 29. Jänner,

BK Liezen | 30. Jänner, BK Weststeiermark. Weitere

Termine der Aktion auf stmk.lko.at/termine

Chance Energieerzeugung. Fachseminar am 25.

Jänner in der FAST Pichl. Ein Schwerpunkt liegt in

der Agri-PV. Anmeldung auf www.fastpichl.at



Mutterkuh-Webinar. Auftakt zur kostenlosen

Webinarreihe der Landwirtschaftskammer ist

am 25. Jänner, 19 Uhr. Zoom-Link auf stmk.lko.at/termine

Drahtwurmsseminar. Kostenloser Fachtag am 29. Jänner

in der Bezirkskammer Weststeiermark. Verbindliche

Anmeldung unter Tel. 050/25922110, ige@lk-noe.at

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,60 – 4,00
Qualitätsklasse II	3,30 – 3,55
Qualitätsklasse III	2,70 – 3,25
Qualitätsklasse IV	2,30 – 2,65
Altschafe und Widder	0,40 – 0,90

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember			1,12

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50–1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50–1,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,50 – 2,80

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	344,78	372,76
EU-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	268,33	262,91
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	8.609	7.702

Holzmarkt



Rundholzpreise November

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	95 – 98
Weststeiermark	95 – 99
Mur/Mürztal	96 – 100
Oberes Murtal	96 – 99
Ennstal u. Salzkammergut	95 – 100
Braunbloche, Cx, 2a+	63 – 73
Schwachbloche, 1b	72 – 82
Zerspaner, 1a	48 – 55
Langholz, ABC	100–105
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	125–155
Kiefer	70 – 77
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	47 – 50
Fi/Ta-Faserholz	38 – 41

Energieholzpreise November

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	63 – 85
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	110–133
Energieholz-Index, 3. Quartal 2023	2,299

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	3.1. 335,35	339,61
Österreich ²⁾	9.1. 344,86	348,51
Deutschland ³⁾	Dez. 329,25	350,85
Bayern ³⁾	Dez. 323,76	348,93
Schweiz ⁴⁾	11.12. 521,14	514,20

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Sprüh-Bodendrohne

Gerade wenn es viel regnet hat, ist Pflanzenschutz gegen Pilzkrankheiten im Obst- und Weinbau wichtig. Doch der Boden ist dann mit schweren Geräten nicht immer befahrbar. Das steirische Start-up Greenhive aus Ehrenhausen bietet dafür eine Lösung.

Spritzengel

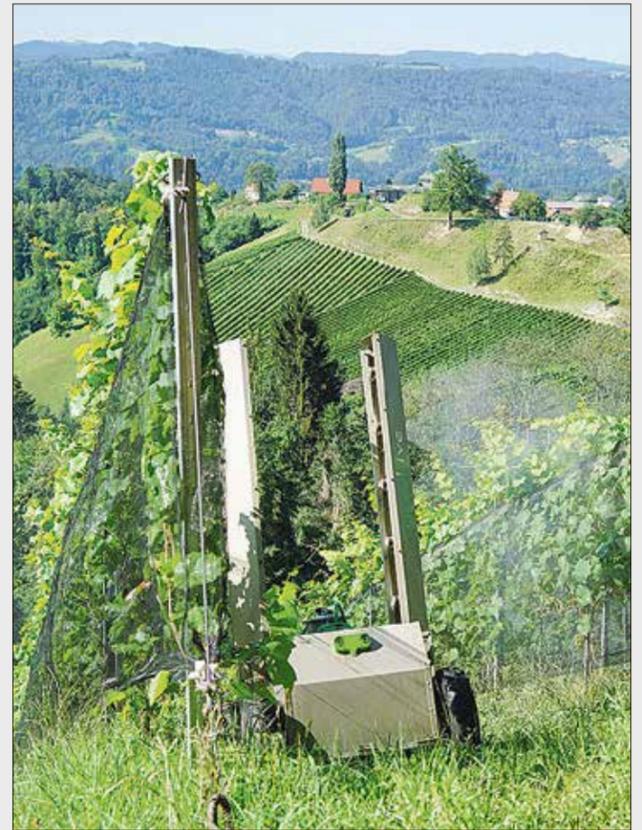
Start-up-Gründer Robert Kögl-Rettenbacher: „Der ‚Spritzengel‘ ist die elektro-mechanische Version einer Pflanzenschutz-Spritze für den Pflanzenschutz bei Raumkulturen wie Obst oder Wein. Die Drohne trägt 200 Liter Spritzbrühe auf bis zu 75 Prozent Steigung. Die beiden elektrisch regelbaren Gebläsesprüher sorgen für ein optimales Spritzbild und effektive Benetzung.“ Mit 200 Liter Spritzbrühe beladen wiegt der teilautonome Spritzengel

rund 500 Kilo. Diese Menge ist in 40 bis 50 Minuten ausgebracht. Die Bodendrohne vermeidet auch das Risiko für den Fahrer eines Traktors in steilem Gelände.

Marktstart

Das Gerät befindet sich derzeit im Zertifizierungs-Finale und soll im zweiten Quartal in zwei Versionen mit 200 sowie 300 Liter Fassungsvermögen auf den Markt kommen. Preis: 37.000 Euro vor Förderungen. Seit 2019 wurde die Bodendrohne, die mit RTK-GPS und vier Kamera-Sensoren selbstständig durch die Reihen navigiert, mit einem Dutzend Geräten auf steirischen Betrieben weiterentwickelt. Wie bei diesen Systemen üblich, müssen die Eckpunkte der Fläche einmal abgefahren werden.

Roman Musch

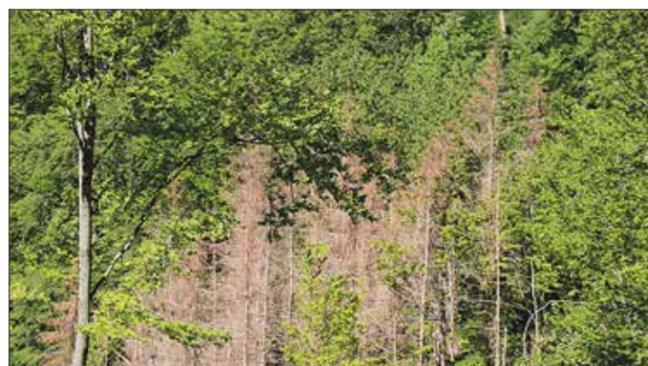


Der Spritzengel fährt mit vier km/h selbstständig durch die Reihen GREENHIVE

Borkenkäfer in Startlöchern

Vereinzelte Wind- und Schneebrüche erhöhen die Borkenkäfergefahr im kommenden Frühjahr

Die dramatischen Erfahrungen mit Borkenkäferbefall der vergangenen Jahre in vielen Gebieten Österreichs sollten zu Vorsicht mahnen. Die Borkenkäferpopulation kann sich über Jahre stetig ansteigend entwickeln. Fein verteiltes bruttaugliches Material ist gefährlicher als größere zusammenhängende Schadflächen. Werden umgestürzte Bäume oder Wipfelbrüche nach Schnee übersehen, kann sich eine sehr starke erste Borkenkäfergeneration entwickeln. Fichtenborkenkäfer beginnen ihren Flug ab Temperaturen von 16 Grad Celsius. Der geschwächte, kränkelnde Baum oder ein liegender Wip-



Einzelwürfe werden im Frühjahr schnell zu Käfernestern PÖCHLAUER-KOZEL

fel sendet spezifische Duftstoffe aus, die die Borkenkäfer (männliche Pionierkäfer) anlocken. Die Entwicklungsdauer von der Eiablage bis zum Aus-

flug der Jungkäfer der ersten Generation dauert witterungsabhängig zwischen sechs bis acht Wochen. Können in diesem Zeitraum befallene Stämme rechtzeitig abtransportiert und im Sägewerk entrindet werden, wird eine Massenvermehrung verhindert. Die erfolgreiche Bekämpfung des Frühjahrsbefalls ist für die Verhinderung einer Massenvermehrung entscheidend. Regnerische und wechselhafte Frühjahrswitterung hat uns in der Steiermark in den letzten Jahren vor größeren Schäden bewahrt. Wir dürfen uns aber dadurch nicht in Sicherheit wiegen.

Was zu tun ist

- Kontrolle.** Sorgfältige Kontrolle aller Bestände, besonders wo Einzelwürfe aufgetreten sind oder noch Rundholz lagert
- Aufarbeiten.** Befallenes Material sofort aufarbeiten und aus dem Wald abtransportieren
- Fangbäume** in Absprache mit Forstbehörde auslegen
- Hinweisen.** Waldnachbarn auf alte und frische Befallsstellen hinweisen

bereitet und markiert werden. Wöchentliche Kontrolle dieser Bäume ist ab Temperaturen von mehr als 16 Grad notwendig. Nach erkennbarem Befall (Bohrmehl an der Rinde) sind diese Stämme sofort aus dem Wald zu entfernen.

Aktiv bekämpfen

Neben der sofortigen Aufarbeitung und Abfrachtung aus dem Wald können befallene Stämme mit Insektiziden behandelt werden. Dabei ist aber auf die relativ kurze Wirkungsdauer von wenigen Wochen und auf die sorgfältige und umweltschonende Ausbringung zu achten. Am Markt werden auch mit Wirkstoffen verwobene Netze angeboten, mit denen lagerndes Holz verpackt werden kann, um ein Ausfliegen auf angrenzende Waldbestände zu verhindern. Die klassischen Lockstofffallen dienen eher der Überwachung der Schwärmzeiten als der flächigen Bekämpfung. Diese Lockstoffe dürfen auch nicht zu nahe am Waldbestand aufgestellt werden, damit kein Befall an stehenden Bäumen verursacht wird.

Josef Krogger

Holzmarkt



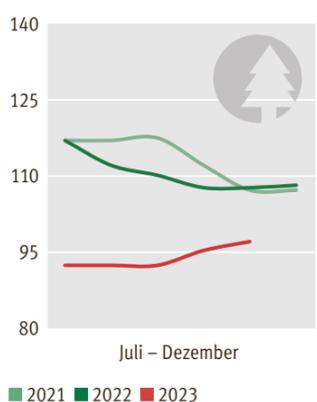
Leichter Anstieg bei Rundholznachfrage

Schadholz muss rasch aufgearbeitet werden

Das derzeitige Preisniveau für Sägerundholz ist leicht steigend. Während des erste Quartal 2024 noch recht stabil erwartet wird, ist der weitere Blick ins Jahr 2024 sehr ungewiss. Das aktuelle Preisniveau des Fichten Leit-sortimentes liegt zwischen 100 und 108 Euro pro Festmeter Netto frei Forststraße. Vielerorts weisen die Wälder die Einzelwürfe und Kronenbrüche auf. Hier ist die Forstwirtschaft extrem gefordert das Schadholz zeitnah aufzuarbeiten, um das Risiko einer Massenvermehrung der Borkenkäfer zu minimieren.

Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK





Auch gefährdete Rassen haben ihren Platz in der Mutterkuhhaltung
LK

IM GESPRÄCH

Angeborene Fürsorge für Kälber



Johann Hörzer
Mutterkuhhalter, Obmann Murbodner

Sie waren einer der ersten, der die Rasse Murbodner für die Mutterkuhhaltung einsetzte. Was waren Ihre Überlegungen?

JOHANN HÖRZER: Mein Vater war bereits 1969 davon überzeugt, dass die Milchviehhaltung im extremen Berggebiet keine Zukunft haben wird. Er wollte seine, an die steilen Hänge angepassten Murbodner nicht gegen andere Rassen austauschen. Der Begriff Mutterkuhhaltung kam erst Ende der 1970er Jahre auf. Mein Vater nannte die heutige Mutterkuhhaltung damals einfach: die Kälber saugen lassen.

Warum sind aus Ihrer Sicht die Murbodner die optimalen Mutterkühe?

Als traditionelle Arbeitstiere dem Menschen zugetan, sind ihre angeborene Fürsorge für Kälber, die ausreichende Milchmenge und die Langlebigkeit interessant. Die Reinzucht ermöglicht das Aufwachsen der gesamten Nachzucht am Betrieb. Es muss kaum eine Kalbin als künftige Mutterkuh zugekauft werden.

Inwieweit steht die Rasse für Qualitätsfleisch?

Seit 17 Jahren funktioniert unser Vermarktungsprogramm mit Spar/Tann. Der Vorteil dieser Rassenvermarktung ist eine in der Rasse genetisch veranlagte, gleichbleibend hohe Qualität. Dies zeigt sich in den Schlachtergebnissen, mit einem U-Anteil von 80 Prozent.

Aktuell gelten die Murbodner als gefährdete Rasse. Kann dieser Status erhalten bleiben?

Der Erhalt der gefährdeten Rassen ist in Österreich ein Vorzeigeprogramm innerhalb des Umweltprogramms Öpul. Gerne werden Murbodner als Erfolgsmodell präsentiert. Dies kann nur weiter Bestand haben, wenn die Mehrleistungen in der gefährdeten Zucht honoriert werden. Hier steht sowohl die Politik als auch die Gesellschaft hinter uns.

Interview: Theresa Kaltenbrunner

Mit Mutterkühen bestes Fleisch aus Gras

Besonders viele Rassen werden in der Mutterkuhhaltung eingesetzt. Jede Rasse hat ihre Stärke. Daher sucht idealerweise jeder Betrieb für seine Gegebenheiten auch die richtigen Tiere aus.

Mutterkühe erfüllen eine ganz großartige Aufgabe, sie erzeugen Fleisch aus Gras. Alle Wiederkäuer können das, aber bei den Mutterkühen steht diese Umwandlung von Pflanzen in hochwertiges tierisches Eiweiß im Vordergrund. Das von Mutterkühen gefressene Gras, Heu oder Silage steht nicht in Konkurrenz zur menschlichen Ernährung.

Großteil Fleckviehkühe

Etwa 30 Prozent der steirischen Kühe sind Mutterkühe, deren Hauptaufgabe es ist, jährlich ein gesundes Kalb zu bringen. Diese 35.000 steirischen Mutterkühe pflegen rund 40.000 Hektar Grünland und etwa ein Drittel der Mutterkühe wird auf die steirischen Almen aufgetrieben.

Viele Bergweiden und Almen leben von aufgetriebenen Mutterkühen und die Mutterkühe leisten einen wesentlichen Beitrag zur gepflegten Almlandschaft. Die Mehrzahl der Mutterkühe in der Steier-



Rudolf Grabner
LK-Fleischrinder-Experte

Neben dem Qualitätsfleisch überzeugen auch die Einsteller aus der Mutterkuhhaltung

mark sind Fleckviehkühe aus der Milchviehhaltung, die mit Fleischrassen gekreuzt wurden.

Mit 55.800 Mutterkühen hatte die Steiermark im Jahr 2008 den Höchststand. Doch seither geht die Zahl ständig zurück. Der Rückgang hat sich seit 2015 etwas verstärkt, da das Fördermodell umgestellt wurde. Die bis dahin bestehende Mutterkuhprämie wurde in eine Flächenprämie umgewandelt. Seither selektieren die Mutterkuhhalter strenger und scheidet die Kühe aus, die zu lange Zwischenkalbezeiten haben.

Wertvolle Programme

Die Mutterkuhbetriebe sind auch für die Fleischvermarktung sehr wichtig – so wurden mit den Jungländerprogrammen neue Produkte wie Styria Beef und Bio-Jungländer am Markt etabliert. Aber auch die Qualität der Einsteller aus der Mutterkuhhaltung kann voll überzeugen. Als Beispiel sei das Murbodner-Programm erwähnt, bei dem die Qualitätseinsteller aus der

Mutterkuhhaltung die hohen Anforderungen voll erfüllen. Für ein buntes Bild sorgen die vielen Rassen, die in der Mutterkuhhaltung eingesetzt werden. Die Rinder bieten hier für jede Region, für jeden Boden und für jede Futtergrundlage die passende Rasse.

Rassenvielfalt

Spezielle Fleischrassen sind aus den Rinderrassen wie Blonde d'Aquitaine, Charolais oder Limousin herausgezüchtet, die früher für das Ziehen von Pflügen und die Arbeit eingesetzt wurden. Sie konnten mit den spezialisierten Milchrassen nicht mithalten und in der Mutterkuhhaltung und Qualitätsfleischerzeugung nehmen sie eine wichtige Rolle ein. Auch gefährdete Rinderrassen haben ihren Platz gefunden, die als regionale Schläge sehr gut an die klimatischen Bedingungen einer Region angepasst sind, wie etwa Murbodner, Ennstaler Bergschecken oder Pinzgauer.

Wo das Futter extensiver wird, ist der Platz für die Ex-

Gefährdete Rassen

Unterstützung. Das Umweltprogramm Öpul sieht Unterstützungen für gefährdete Rinderrassen vor, um diese vor dem Aussterben zu schützen.

Ennstaler Bergschecken.

Pro Jahr und Stier beträgt die Unterstützung 310 Euro, pro Kuh 620 Euro.

Murbodner. Pro Jahr und Stier wird eine Prämie von 210 Euro, pro Kuh 420 Euro ausbezahlt.

Original Pinzgauer. Für Stiere beträgt die Unterstützung pro Jahr 210 Euro, pro Kuh 420 Euro.

tensivrassen. Hier spielen sie ihre Stärken aus und können auch karges Futter in hochwertiges Fleisch umwandeln wie zum Beispiel Angus, Hochlandrinder oder Galloway.

Jede Rasse hat Stärken

Es haben alle Rassen ihre Stärken und es gibt nicht die „beste“ Rasse, die für alle Betriebe genau passt. Der Bogen der Fleischrassen spannt sich von Wagyu-Rindern mit Spezialvermarktungsprogrammen über Zebu-Rinder, zu Hochlandrindern und hin zu intensiv genutzten Fleischrassen wie Fleckvieh-Fleisch, Limousin oder Charolais.

Rudolf Grabner

Rassen, die für die Mutterkuhhaltung Verwendung finden



Sie wachsen langsam, sind gutmütig, genügsam und widerstandsfähig
PIXABAY

Hochlandrinder. Im schottischen Hochland entstand diese genügsame Rasse, die extensive Standorte sehr gut nutzen kann. Hochlandrinder sind widerstandsfähig, gutmütig und wachsen langsam. Das Fleisch ist sehr gut und bei ausreichender Reifung sehr geschmackvoll. In der Vermarktung sind die Betriebe auf Direktvermarktung angewiesen, die normalen Verkaufswege bringen zu geringe Erlöse. Ähnlich sind die Galloway, die aber auf feuchte Auegebiete spezialisiert sind. Extensive Standorte passen gut. Für diese Rasse werden keine Förderprogramme angeboten.



Sind ideal für die Mutterkuhhaltung und überzeugen durch ihre Vitalität
LK

Murbodner. Murbodner sind eine alte steirische Rinderrasse, die bis in die 1950er Jahre eine dominierende Rolle gespielt hat. Murbodner wurden für die Arbeit und für die Milchproduktion eingesetzt. Murbodner haben in der Mutterkuhhaltung den idealen Platz gefunden, hier passen Vitalität und Muskelwachstum für die Produktion von Qualitätsrindfleisch. Ideal ist die Kombination mit dem Vermarktungsprogramm und dem Förderprogramm.

Unterstützung: Gefördert wird jede Kuh pro Jahr mit 210 Euro, jeder Stier pro Jahr mit 420 Euro.



Gekreuzt mit Fleischrassen ist Fleckvieh gut für mittel- bis intensive Standorte
PÖCHLAUER-KOZEL

Fleckvieh. Die meisten Einsteiger in die Mutterkuhhaltung verwenden Fleckviehkühe aus dem Bestand. Das passt grundsätzlich, weil Fleckvieh viel Milch hat und die Kälber und Einsteller gut wachsen. Empfehlenswert ist die Einkreuzung mit ganz speziellen Fleischrassen, um die Bemuskulung zu verbessern. Als Kreuzungspartner eignen sich beispielsweise Angus bei Kalbinnen, Limousin, Charolais oder Weiß-Blaue Belgier. Sie bringen eine Verbesserung der Ausschlagung. Fleckvieh passt für mittel- bis intensive Standorte. Es werden keine Förderprogramme angeboten.



Hat sich als Mutterkuh- und als Kreuzungspartner auf Fleckvieh bestens bewährt
PIXABAY

Limousin. Diese französische Fleischrasse kam vor 50 Jahren in die Steiermark und hat sich seither als Mutterkuhrasse und als Kreuzungspartner auf Fleckvieh sehr gut bewährt. Großes Potenzial hat die Rasse Limousin bei der Verwendung als Kreuzungspartner. Leichtkalbigkeit und Frohwüchsigkeit der Kälber, Jungrinder und Absetzer sind ausschlaggebend. Bei Schlachtkörpern von Kalbinnen und Ochsen passen die Fettabdeckung und das Schlachtkörpergewicht. Limousin-Rinder passen gut für mittel- bis intensive Standorte. Für sie gibt es keine Förderprogramme.



Auch die Rasse Weiß-Blaue Belgier ist ein interessanter Kreuzungspartner
ADOBE

Fleischrassen. Es eignet sich eine Reihe von Fleischrassen für die Mutterkuhhaltung. In der Steiermark sind im Herdebuch der Rind Steiermark eG folgende Rassen eingetragen: die gefährdeten Rassen Murbodner, Ennstaler Bergschecken und Pinzgauer; die Fleischrassen (nach Anzahl der Herdebuchkühe): Fleckvieh, Limousin, Charolais, Angus, Schottisches Hochlandrind, Zwerg-Zebus, Blonde d'Aquitaine, Wagyu, Aubrac, Weiß-Blaue Belgier, Galloway, Dexter. Mit der Zucht beschäftigen sich in der Steiermark 744 Betriebe mit 6.178 Herdebuchtieren.

Rindermarkt



Märkte

12. Jänner bis 11. Februar

Zuchtrinder	
1.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.1.	Traboch, 11 Uhr
23.1.	Greinbach, 11 Uhr
30.1.	Traboch, 11 Uhr
6.2.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. bis 31. Dezember 2023

		Tendenz/Wo
Dänemark	412,02	-7,28
Deutschland	486,46	+0,49
Spanien	501,81	+4,95
Frankreich	521,61	+2,62
Italien	489,03	±0,00
Österreich	492,91	+5,00
Polen	476,81	-0,23
EU-27 Ø	492,03	+1,63

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

25. bis 31.12.2023, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,15	3,83	4,92
	Tendenz	+0,06	-0,06	+0,06
U	Durchschnitt	5,10	3,80	4,84
	Tendenz	+0,02	+0,05	-0,05
R	Durchschnitt	4,99	3,45	4,75
	Tendenz	+0,04	-0,03	-0,05
O	Durchschnitt	4,47	2,99	4,02
	Tendenz	+0,07	-0,01	+0,14
E-P	Durchschnitt	5,06	3,28	4,76
	Tendenz	+0,03	+0,02	-0,04

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 25. bis 31. Dezember 2023

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,43	+0,26

Rindernotierungen, 8. bis 13. Jänner

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,58/4,62
Ochsen (300/441)	4,58/4,62
Kühe (300/420) R2	2,79/3,05
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,40
Programmkalbin (245/323)	4,58
Schlachtkälber (80/110)	6,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 40, bis 20 M. 33; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 40; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 8; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 55, Kuh (Kl.1-5) 37, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 65; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin bis 24 M. (EUR Kl.2,3,4): 20

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	ab KW3 5,70
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jän. auflaufend bis KW 1 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,96	3,46	4,82
R	4,92	3,27	5,08
O	-	2,74	3,26
E-P	4,95	3,07	4,79
Tendenz	+0,06	+0,10	-0,07

Lebendvermarktung

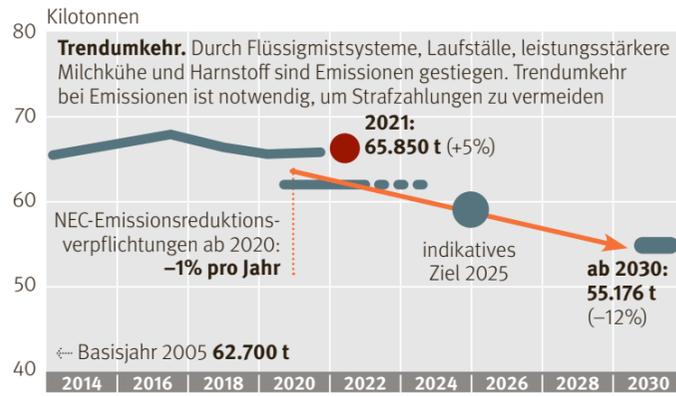
1. bis 7. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	768,5	1,86	+0,04
Kalbinnen	503,0	2,37	-0,07
Einsteller	402,5	2,81	-0,16
Stierkälber	111,0	4,77	+0,32
Kuhkälber	105,5	4,25	+0,19
Kälber gesamt	108,3	4,67	+0,28

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Ammoniak: Reduktionsziele

Verpflichtende Senkung bis 2030. Um zwölf Prozent müssen die Ammoniak-Emissionen bis zum Jahr 2030 sinken



Sorgenkind Ammonia

Tierhaltung ist gefordert – bis 2030 müssen Ammoniak-Emissionen um zwölf Prozent

Die Landwirtschaft ist mit 94 Prozent der Hauptverursacher von Ammoniakemissionen. Laut NEC-Richtlinie der EU ist Österreich verpflichtet, die Ammoniakemissionen bis 2030 sukzessive zu reduzieren. Wird Österreich den Forderungen nicht gerecht, drohen Strafzahlungen in Milliardenhöhe.

Ammoniak (NH₃) zählt neben Schwefeldioxid (NO₂), Stickoxiden (NO_x), flüchtigen organischen Verbindungen sowie Feinstaub zu den Luftschadstoffen, welche sich in hohen Mengen negativ auf die Umwelt (Eutrophierung, Ozonbelastung) und die menschliche Gesundheit auswirken können.

Aktueller Stand

Zwischen 1990 und 2021 sind die Ammoniak-Emissionen in der Landwirtschaft um sieben Prozent (minus 4.639 Tonnen) gesunken. Das ist hauptsächlich auf die geringeren Tierbestände zurückzuführen. Allerdings steigen diese seit 2005 wieder. Zurückzuführen ist dies größtenteils auf die Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung sowie auf die Leistungs-

steigerungen bei Rindern. Ab 2020 gilt die Vorgabe, die Emissionshöchstmengen sukzessive bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2005 um zwölf Prozent auf 55.170 Tonnen zu senken.

Zieljahr 2030

Die Prognosen für das Zieljahr 2030 unterscheiden zwischen Maßnahmen, die bis 1. Jänner 2022 (WEM-Modell) umgesetzt wurden und zusätzlichen Maßnahmen (WAM-Modell). Zu den letzteren zählen neben der bereits umgesetzten Einarbeitungsfrist künftige Maßnahmen zur Optimierung der Stickstoffdüngung, der Emissionsminderung in der Tierhaltung sowie der Behandlung tierischer Abfälle. Während das WEM-Szenario noch eine Verfehlung des Reduktionszieles (55.170 Tonnen) um vier Prozent prognostiziert, wird unter Berücksichtigung der zusätzlichen Maßnahmen im WAM-Szenario das Ziel erreicht.

Entstehung

48 Prozent der Ammoniakemissionen des Sektors Landwirtschaft entstehen in den Be-

reichen Stall, Auslauf und Wirtschaftsdüngerlagerung, 41 Prozent bei der Wirtschaftsdünger- ausbringung. Die Ammoniakemissionen in den Bereichen Stall, Auslauf und Wirtschaftsdüngerlagerung sind zu 61 Prozent der Sparte Rinder, zu 20 Prozent der Sparte Schweine und zu neun Prozent der Sparte

Geflügel zuzuordnen. Die Kriterien für hohe Verluste sind:
 ■ hohe Ammoniumgehalte im Wirtschaftsdünger
 ■ hohe Temperaturen, Sonneneinstrahlung
 ■ Wind bei der Ausbringung sowie die Ausbringung mit Breitverteiltern.
 Um die Ammoniakemissionen

Weniger Ammoniak-Emissionen

Neben der Ausbringungstechnik (*rechts*) mindern auch folgende Maßnahmen die Ammoniak-Emissionen:

Fütterung. Beeinflusst direkt die Menge an Stickstoff, welche vom Tier ausgeschieden wird und damit indirekt die potenziell möglichen Ammoniakemissionen. Durch eine stickstoffangepasste Fütterung können die Stickstoffausscheidungen vor allem im Harn reduziert werden. Die genaue Kenntnis der Nährstoffgehalte ist bei der Rationsberechnung der eingesetzten Futtermittel entscheidend.

Stall. Da Umbauten von Ställen im Sinne der Tierschutzbestimmungen in der Regel ein höheres Platzangebot für Nutztiere schaffen, kommt es auf den größeren Laufflächen meist auch zu höheren Ammoniak-Emissionen. Solche Umbaumaßnahmen sollten daher als Gelegenheiten zur Einführung emissionsarmer Techniken genutzt werden – nicht zuletzt, um spätere Nachrüstungen für Minderungsmaßnahmen zu vermeiden.

Weide. Die Erhöhung der Weidezeiten vermindert die Ammoniak-Emissionen, da hier der Großteil des Urins in den Boden versickert, bevor der darin enthaltene Harnstoff abgebaut wird und als Ammoniak verloren geht. Proteinüberschüsse aus jungem Weidegras sollten durch energiereiches Ergänzungsfutter vermieden werden.

Rindermarkt



Stabile Marktsituation im neuen Jahr

Deutsche Notierungen trotz Behinderung stabil

Die heimischen Notierungen zu Beginn des neuen Jahres zeigen sich weiter relativ stabil. Für die nächste Zeit wird jedoch mit einer ruhigen Nachfrage für Edelteile gerechnet, mit Vorteilen für Verarbeitungsfleisch. Ob die deutschen Proteste und in Folge die Unterbrechung der Lieferketten zu nachhaltigen Behinderungen und zu einer Änderung der Marktsituation führen, wird sich erst herausstellen. Jedenfalls bleiben in dieser Woche auch die dortigen Notierungen für Jungtiere und Schlachtkühe stabil.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren



Wie eine emissionsarme Fütterung

Ein Zuviel an Eiweiß ist gut gemeint, wird aber wieder

Die Fütterung von Nutztieren beeinflusst direkt die Stickstoffmenge (N), die das Tier ausscheidet und damit indirekt die potenziell möglichen Ammoniak-Emissionen. Durch eine N-angepasste Fütterung können die N-Ausscheidungen über Kot und vor allem Harn reduziert werden.

Worauf es ankommt

Folgende Faktoren sollten beachtet werden:
 ■ eine ausgewogene, an den Bedarf der Tiere angepasste Nährstoffversorgung mit entsprechender Rationsberechnung bei genauer Kenntnis der Nährstoffgehalte der eingesetzten Futtermittel
 ■ gute Tiergesundheit
 ■ gutes Management der

Haltungsbedingungen für ein entsprechendes Tierwohl
 ■ gute fachliche Praxis im Umgang mit Tieren und an das Tierverhalten angepasste Fütterungstechnik
 ■ Nutzung des genetischen Leistungsvermögens der Tiere
 ■ Futtermittelanalysen/Futtermitteluntersuchungen in Kombination mit einer Fütterungsberatung

Eiweißversorgung

Ein springender Punkt ist die Eiweiß-Versorgung. Bei allen Tierkategorien und Produktionssystemen können Proteinüberschüsse auftreten, wenn der Rohprotein-gehalt der Ration über dem Bedarf der Tiere liegt. Der Proteinüberschuss wird vornehmlich



Der Schleppschuh stellt sich vor allem für das Grünland als gut geeignet dar, weil damit die Gülle zwischen den Pflanzen bodennah ausgebracht wird.
ZENGER

Ausbringtechnik im Systemvergleich

Vor- und Nachteile der bodennahen Gülledüngung mit Schleppschlauch, Schleppschuh und Gülleinjektor.

Gegenüber der Breitverteilung weisen alle bodennahen Ausbringtechniken eine bessere Verteilgenauigkeit auf und verringern die Kontaktzeit mit der Umgebungsluft sowie die mit Gülle benetzte Fläche. Im Grünland ist die Höhe der Futtermittelverschmutzung, im Ackerbau die Verstopfungsanfälligkeit ein Thema. Bei den Anschaffungs- und Betriebskosten sind die Förderung der bodennahen Ausbringung im Öpul pro Kubikmeter sowie die Investitionsförderung für neue Gülletechnik einzurechnen.



Gülleinjektor

Den Gülleinjektor gibt es in verschiedensten Kombinationen (Schneidscheibe, Scheibenegge, Grubber) und er wird vor allem im Ackerbau eingesetzt. Da die Gülle direkt in den Boden ein-



geschlitzt wird, sind die Emissionen hier am geringsten. Beschaffenheit und Feuchtigkeit des Bodens sind bei dieser Technik aber von viel größerer Bedeutung, damit das Gerät gut in den Boden eindringen kann, nicht verschmiert oder in der Ab-lagegenauigkeit Abstriche macht. Nachteile sind der erhöhte Zugkraftbedarf, der höhere Anschaffungspreis sowie eine deutliche Gewichtssteigerung gegenüber den beiden anderen Techniken.

Erfolgt die Ausbringung auf Flächen ohne bodenbedeckenden Bewuchs, ist bei Schleppschlauch und -schuh eine zusätzliche Einarbeitung erforderlich. Beim Injektor erspart man sich diesen Arbeitsgang.

P. Zenger, A. Bernsteiner

Schleppschlauch

Der Schleppschlauch bringt die Gülle streifenförmig näher an die Pflanzenwurzel heran, sofern Teile des Bodens offen und unbewachsen daliegen. Dies ist vor allem bei Getreide- oder Maisbeständen der Fall. Im Grünland hingegen trifft die Gülle direkt auf die Grasnarbe und kann zur Futtermittelverschmutzung führen. Vor allem zähflüssige, strohreiche Güllen führen hier zur Verklebung des Bestandes, weswegen diese Technik hier nur bei stark verdünnter oder separierter Gülle zu empfehlen ist. Im Ackerland arbeitet das System verstopfungsfrei und ist beim Einsatzzeitpunkt sehr flexibel.

Schleppschuh

Der Schleppschuh ist für das Grünland gut geeignet, da die Gülle zwischen den Pflan-

Verbotszeiträume: wann gedüngt werden darf

Grünland. Das Ausbringen von stickstoffhaltigen Mineraldüngern, Gülle und Jauche ist auf Dauergrünland und Wechselwiesen von 30. November bis 15. Februar verboten.

Acker. Auf Ackerflächen ist die Ausbringung – wenn keine Zwischenbegrünung erfolgt – nach der Ernte bis 15. Februar verboten. Eine Düngung ist somit ab 16. Februar zulässig, bei Kulturen mit frühem Stickstoffbedarf (Raps, Gerste, Durum-Weizen und Kulturen unter Vlies/Folie) bereits ab dem 1. Februar.

Schutzgebiet. Für Flächen im Grundwasserschutzprogramm Graz bis Bad Radkersburg bitte die strengeren Regelungen beachten: www.lub.at

Saubere Gewässer. Die Verbandszeiträume für die Stickstoffdüngung sind bundesweit in der Nitrataktionsprogramm-Verordnung geregelt. Ziel ist, die durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen ausgelöste Gewässerunreinigung zu verringern und vorzubeugen.

Löslichkeit. Die Verbandszeiträume orientieren sich an der Löslichkeit der stickstoffhaltigen Düngemittel (leicht oder langsam löslich). Mist und Kompost sind den langsam löslichen Düngemitteln zugeordnet und erlauben eine Düngung auch noch im Spätherbst.

Schweinemarkt

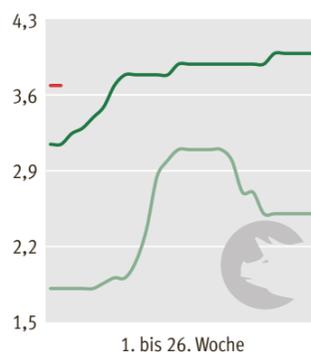
Jahreszeitlich typisch ruhiger Fleischmarkt

Zu großer Notierungsabstand zu Deutschland

Leichte Korrekturen wurden nach Jahreswechsel bei den Notierungen in Österreich durchgeführt. Als Ursachen wurden ein zu großer Abstand zu den deutschen Notierungen und feiertagsbedingte Überhänge angeführt. Das Fleischgeschäft wird als schleppend beschrieben. Die Demos deutscher Bauern dürften sich diese Woche ebenfalls auf die EU-Märkte auswirken, da sich teils auch LKW-Fahrer anschließen. Der deutsche Schweinebestand hat sich per Novemberzählung nur mehr um 0,7% verringert.

Ferkelnottierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm
Grafik: LK



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024

ksinken

zu reduzieren, sollte der Stickstoffeinsatz gesamtbetrieblich optimiert werden. Effizienter Hebel ist auch die Ausbringtechnik von Wirtschaftsdüngern, die praktizierte Fütterung, bauliche Maßnahmen im Stall und die Erhöhung der Weidezeiten. Weiters neben der Abdeckung von Güllelagern, der Mehrphasenfütterung sowie diversen Stalloptimierungen, die bodennahe streifenförmige Wirtschaftsdüngerausbringung mit Minderungspotenzialen von minus 30 Prozent (Schleppschlauch), minus 50 Prozent (Schleppschuh) sowie von minus 80 Prozent (Injektion) gegenüber der herkömmlichen Breitverteilung (*rechts*).

Mit der fortschreitenden Digitalisierung (siehe teilflächenspezifische Düngung) ist eine weitere Verbesserung der Stickstoffeffizienz und somit eine Reduktion möglicher Ammoniakemissionen zu erwarten. Eine Verbesserung der betrieblichen Stickstoffeffizienz wirkt sich auch positiv auf die Düngungskosten aus.

Albert Bernsteiner, Philipp Zenger

terung gelingt

ausgeschieden und belastet die Umwelt

in Form von Harnstoff oder als unverdautes Eiweiß über Harn und Kot ausgeschieden. Eine bedarfsangepasste Proteinversorgung der Nutztiere vermindert die N-Menge in den Ausscheidungen und somit auch den Anteil und die Menge an ausgeschiedenem anorganischem Stickstoff wie beispielsweise Ammoniak-N.

Stickstoffverwertung

Durch eine verbesserte Stickstoff-Verwertung ist es möglich, Ammoniakverluste deutlich zu reduzieren. Selbst unter optimalen Bedingungen scheiden die Nutztiere ungefähr die Hälfte des über das Futter zugeführten Proteins in Form von verschiedenen Stickstoff-Verbindungen wieder aus. Bei

Schweinen und Geflügel sollte der Anteil des verdaulichen Proteins so hoch und der Anteil des nicht verdaulichen Proteins so gering wie möglich sein.

Heimisches Eiweiß

Zu berücksichtigen sind allenfalls die Anforderungen an einen verstärkten Einsatz von heimischen Eiweißfuttermitteln, die im Vergleich zu Sojaextraktions-schrot eine ungünstigere Aminosäurezusammensetzung aufweisen und damit eine eiweißreduzierte Fütterung teilweise erschweren. Analysen aus dem Futtermittellabor in Kombination mit Beratung erleichtern die Umsetzung einer stickstoffreduzierten Fütterung.

Horst Jauschnegg

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 2

Futtergerste, ab HL 62	165 – 170
Futterweizen, ab HL 78	170 – 175
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	200 – 205
Körnermais, interv.fähig	160 – 170
Sojabohne, Speisequalität	405 – 415

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 2

Sojaschrot 44% lose	590 – 595
Sojaschrot 44% lose, o.GT	610 – 615
Sojaschrot 48% lose	605 – 610
Sojaschrot 48% lose, o.GT	610 – 615
Rapsschrot 35% lose	345 – 350

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo51/52	Vorw.
Jungstiere R3	4,93	+0,03
Kalbinnen R3	4,36	-0,06
Kühe R3	3,67	-0,01

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.2	Vorw.
KAS	321,00	-27,0
Harnstoff granuliert	432,00	-5,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	319,00	+4,00
Diammonphosphat	640,00	-12,0
40er Kornkali	335,00	+3,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 31.12.	51,0	53,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dez.	43,7	43,0
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jän., 8.1.	42,76	42,62
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 2.1.	+1,2%	+2,3%

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. Jänner, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,04
Basispreis Zuchtsauen	1,48

ST-Ferkel

8. bis 14. Jänner

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	104,3
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

28. Dezember bis 3. Jänner

S	Ø-Preis	2,34
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	2,23
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	2,21
	Tendenz	+0,25
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,31
	Tendenz	+0,02
Zucht	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	-0,03

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.51/52	Vorwoche
EU	211,47	-0,37
Österreich	225,20	+0,10
Deutschland	220,49	-0,22
Niederlande	195,23	-0,01
Dänemark	194,51	-0,63

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

LESERREISE NACH MALLORCA



Laue Nächte am Meer und unvergessliche Sehenswürdigkeiten warten auf Mallorca.

KK

Für Gewinner geht es nach Mallorca

Die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen führt heuer nach Mallorca. Fix mit dabei sein wird die Familie Ertl, Bauernhof des Jahres 2023 und auch die Gewinner der heurigen Wahl (rechts). Abseits des Ballermann und in der Nebensaison bezaubert die spanische Mittelmeerinsel mit wunderschöner Landschaft. Die Reise wird zwischen 18. und 22. März 2024 neben den Naturwundern und kulturellen Sehenswürdigkeiten auch auf landwirtschaftliche Betriebe Mallorcas führen. Wir tauchen ein in die Produktion von Oliven, Mandeln, Zitrusfrüchten, Johannisbrot und Wein, besuchen Kirchen, Klöster und vieles mehr.

Trendwende: Haushaltskonsum ist wieder auf Kurs

Die Frischwareneinkäufe der heimischen Haushalte lagen heuer im Zeitraum Jänner bis September im Lebensmitteleinzelhandel mengenmäßig auf dem Niveau des Vorjahres. Laut den jüngsten RollAMA-Auswertungen stiegen die Ausgaben in den ersten drei Quartalen um 12,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Heruntergebrochen auf das dritte Quartal zeigt sich ein Anstieg der mengenmäßigen Einkäufe von fast neun Prozent. Dieser Anstieg geht jedoch von einer sehr niedrigen Basis aus, nämlich dem Vergleich zu einem Tiefststand im Vorjahresquartal. In den Sommermonaten Juli bis September fällt der Haushaltskonsum nämlich üblicherweise niedriger aus, da aufgrund von Urlauben und Freizeitaktivitäten mehr außer Haus konsumiert wird. Die steigenden Umsätze bei Hauhaltseinkäufen im diesjährigen Sommer lassen darauf schließen, dass man sich also vergleichsweise mehr zu Hause versorgt hat. Der Grund dafür dürfte in der Teuerung liegen.

Gerade die Klassiker der heißen Jahreszeit wie Fruchtojoghurts, Milchdrinks und Frischdesserts (15,7 Prozent), Obst (8,9 Prozent), Gemüse (10,4 Prozent) sowie Fleisch und Geflügel (12,7 Prozent) fanden mehr Absatz als im Vorjahr. Weniger stark gestiegen sind hingegen die Einkäufe von Milch, Rahm und Butter. Bei den gelben Fetten ist aufgrund von Preisreduktionen ein Umsatzverlust von knapp zehn Prozent zu sehen, während sonst durch die Bank zweistellige Wertzuwächse verzeichnet wurden.

Die durchschnittlichen Preise, zu denen die Haushalte eingekauft haben, sind im Laufe des Jahres 2023 leicht gesunken, lagen aber dennoch um acht Prozent über dem Vorjahr. Weiter im Steigen sind Aktionskäufe, bei Fleisch erreichten sie im dritten Quartal sogar 45 Prozent.

Bäuerin ist Beruf und Berufung



Heidrun und Reinhard Brantner, St. Margarethen bei Knittelfeld

1 Leidenschaft. „Ich bin mit Leib und Seele Bäuerin“, bekennt Heidrun Brantner, die Bauingenieurwesen studierte, aber für die Landwirtschaft alles an den Nagel hängt. Neben Mutterkuhhaltung ist der Wald ihre ganz große Leidenschaft.

Gemeinsam Neues wagen



Michael Gerstl, Markt Hartmannsdorf

2 Mandeln. Am Familientisch wurde der Entschluss gefasst, es mit Mandeln zu probieren. Hofübernehmer Michael möchte den Weinbau reduzieren und setzt dabei unter anderem auf mediterrane Mandeln, die vielseitig verarbeitet werden.

Naturnahe Rinderhaltung



Andreas und Kathrin Graschi, St. Martin am Wöllmißberg

3 Mutterkühe. Im neuen Stall genießen 25 Mutterkühe freie Liegeflächen und viel Auslauf. Gefüttert wird nur mit Heu. Die Jungrinder schlachtet Andreas am Hof und vermarktet sie direkt. Die Haltungsbedingungen sind ein Verkaufsargument.

Mit Ziegen in den Vollerwerb



Elisabeth und Johann Harrer, Kammersdorf

4 Nie zu spät. Die Harrers kauften einen Hof und waren jahrelang Nebenerwerbsschaffbauern. 2022 eröffnete sich mit Milchziegen eine Gelegenheit, in den Vollerwerb zu wechseln. Für Elisabeth „die beste Entscheidung meines Lebens“.

Qualitätsschiene bewährt sich



Petra und Bernhard Hatzl, Feldkirchen

5 Tradition. Die Hatzls sind renommierte Direktvermarkter und lassen seit 35 Jahren Augen von Fleischliebhabern leuchten. Schweine werden am Hof gezüchtet und verarbeitet: Wir arbeiten so naturnah wie möglich, verwenden zu 80 Prozent eigene Futtermittel.

Familie mit Innovationsgeist



August und Waltraud Hütter, Krusdorf

6 Geflügel. Hühner, Enten, Gänse und Puten tummeln sich auf den Weiden und in den Ställen des Familienbetriebes. Die Tiere werden am Hof geschlachtet, frisch direkt vermarktet oder zu 150 verschiedenen Produkten veredelt.

Investieren und genießen



Alois Kiegerl, Deutschlandsberg

7 Zuchterfolge. Nach großen Investitionen läuft es nun bestens am Betrieb der Kiegerls. Standbeine: Mutterkuhhaltung, Urlaub am Bauernhof und Wald. Bei seinen reinrassigen Murbodnern kann Alois Kiegerl beachtliche Zuchterfolge vorweisen.

Es ist gut, wie es ist



Martin Kleindl, Graz

8 Zufrieden. Der Betrieb von Martin Kleindl gilt als Inbegriff für Gemüse in Top-Qualität. Das lässt ihn zuallererst dankbar und zufrieden sein. Es gibt wohl kein Gemüse, das es bei ihm nicht gibt – weil er zur Freude der Kunden immer auf der Innovationsschiene fährt.

Den Klimawandel nutzen



Wolfgang Klug, St. Stefan ob Stainz

9 Kastanien. Weinbauern spüren die Klimaerwärmung stärker als viele andere. Wolfgang Klug sieht darin eine Chance, denn seit den 90er-Jahren beschäftigt sich die Familie mit Edelkastanien, denen die wärmere Witterung entgegen kommt.

Nicht größer, aber besser werden



Sabine und Josef Köck, Neumarkt

10 Innovation. Bei den Köcks gab es kaum ein Jahr, in dem nicht gebaut und erweitert wurde. Jetzt sind alle Standbeine top und der Bio-Heumilchbetrieb arbeitet vornehmlich an der Qualitäts-Schiene; auch im Bereich Forst und Urlaub am Bauernhof.

Riesengroße Ressource



Ursula Köstl, Leibnitz

11 Green Care. Ziegenmilch ist das klassische landwirtschaftliche Standbein des Antoniushofes von Ursula Köstl: „Aber ein Bauernhof ist eine riesengroße Ressource für Menschen.“ Mit Tier-Therapie-Angeboten arbeitet der Hof mit Behörden zusammen.

Mit beiden Beinen am Boden



Johanna und Florian Lämmerer, Irdning-Donnersbachtal

12 Geschmack. Altes aufgreifen und mit Neuem kombinieren lautet das Erfolgsmodell bei Lämmerer. Ein Ferienhaus wurde mit „alter“ Architektur neu gebaut. Ob Mastrinder, Legehennen, Edelbrände: es zählen Qualität und Natur.

Bauernhof des Jahres 2024

Bis 15. Februar auf stmk.lko.at oder

auf Listen für Ihren Favoriten stimmen!



Wir suchen den Bauernhof des Jahres. Wer diesen Titel für sich beanspruchen darf und der Familie Ertl (Bild) nachfolgt, können Sie mit Ihrer Stimme mitbestimmen. Zur Wahl stehen jene Betriebe, die wir im Laufe des vergangenen Jahres in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen präsentiert haben und die hier noch einmal ganz kurz vorgestellt werden. Sie spiegeln

die Vielfalt unserer Höfe, das Engagement, die Leidenschaft aber auch die Professionalität der steirischen Bäuerinnen und Bauern quer durch alle Sparten wider und zeigen, mit wie viel Innovationsgeist sie sich für die künftigen Herausforderungen rüsten. Dem Gewinner winkt die Teilnahme an unserer Lesereise (links).

Voten Sie täglich:

- online auf stmk.lko.at
- oder per **Unterschriftenlisten** der Teilnehmer

Abgestimmt werden kann in der Zeit **von 15. Jänner, 12 Uhr, bis 15. Februar, 12 Uhr**. Die Stimme kann täglich einmal auf einer Unterschriftenliste oder online abgegeben werden.



Saftproduzenten des Jahres



Jennifer und Gottfried Trummer, Gnas

Innovativ. Obstbauer Gottfried Trummer setzt auf Direktvermarktung und Nischen. So pflanzte er eine spezielle Apfelsorte für Allergiker. Seine Säfte sind vielfach prämiert und brachten ihm den Titel Saftproduzent des Jahres ein.

19

Kämpfer für die Landwirtschaft



Andrea und Bernhard Luckner, Kraubath an der Mur

Weitermachen. Laufende intensive Investitionen sorgen am Milchviehbetrieb für beste Rahmenbedingungen. Die beiden Landwirte aus Leidenschaft appellieren, Höfe nicht leichtfertig aufzugeben und wünschen sich dazu Rückhalt von der Politik.

13

Kindern die Natur näher bringen



Anneliese und Thomas Rossegger, Krieglach

Erfahrung. „Vielen Kindern wird zu viel abgenommen und zu wenig zugebraut“, berichtet Anneliese Rossegger. Die Mutterkuhbäuerin ist in Schulen unterwegs und holt diese auch auf ihren Bauernhof. Dort lässt sie Kinder selbst Erfahrungen machen.

16

Vom Hobby- zum Meisterimker



Johannes und Katharina Wieser, Frohnleiten

Vollerwerb. Johannes und Katharina Wieser sind wahre Meister ihres Fachs – sie betreuen 300 Bienenvölker mit einem Ertrag von rund zehn Tonnen Honig im Jahr. Die Wiesers setzen vermehrt auch auf Königinnenzucht und Völkervermehrung.

20

Weitgehend alles selber machen



Johannes und Julia Prem, Oberrettenbach

Qualität. Rund 20.000 Legehennen hält Johannes Prem – in verschiedenen Ställen und Altersgruppen aufgeteilt. Qualität und naturnahes Arbeiten geht ihm über alles. Futter wird weitgehend selbst produziert, Junghühner stammen vom Bruder.

14

Holstein- und Wagyzüchter



Bernhard und Nikola Schützenhöfer, Grafendorf

Grilleidenschaft. Milchbauer und Holsteinzüchter Bernhard war wegen seiner Leidenschaft fürs Grillen stets auf der Suche nach besonderem Fleisch. Mit viel Pioniergeist baute er die Wagyzucht als Standbein auf. Heute hält er 45 Wagyrinder.

17

Mit der Natur, nicht gegen sie



Martin Wruss, Gamlitz

Zeitgeist. „Man muss mit der Zeit gehen“, lautet das Credo von Martin Wruss. Deswegen wird im Gartenbaubetrieb einiges umgekrempelt und auf den neuesten Stand gebracht. Vor allem Nachhaltigkeit und natürliche Kultivierung sind da große Themen.

21

Hof erhalten und weitergeben



Sebastian Reith, Öblarn

Nebenerwerb. Der junge Nebenerwerbsbauer startet mit seinen Jura-Schafen, die er über die Marke Ennstal-Lamm vermarktet, ganz groß durch. Mit seiner Arbeit will er ein regionales Qualitätsprodukt anbieten und zum Erhalt der Naturlandschaft beitragen.

15

Lieben Kontakt zu den Menschen



Franz und Claudia Tropper, St. Veit in der Südsteiermark

Unabhängig. Die Troppers führen einen klassischen Mischbetrieb – mit großem Erfolg. Weinbau, Ackerbau, Schweinemast, Wald, Direktvermarktung, Buschenschank sind die Standbeine. Unabhängigkeit, etwa bei Energie und Handel, ist das Ziel.

18

Bestes Fleisch hat gute Zukunft



Florian Zach, Mooskirchen

Landessieger. Mit dem besten Lendbrat hat Florian Zach heuer für Furore gesorgt. Er vermarktet das Fleisch seiner Schweine, die er auch selbst am Hof schlachtet, zerlegt und verarbeitet auf vielen Wegen: Automaten, Bauernläden, Catering.

22



Geschäftsführer
Dr. Hans Berger

Agrarimmobilien: Nachfrage steigt

Seit vielen Jahren vermittelt AWZ Immobilien erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien bis hin zu ganzen Landwirtschaften. Dabei steht der persönliche Kontakt immer an erster Stelle. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über landwirtschaftliche Kenntnisse, gehen auf die Wünsche ihrer Kunden ein und suchen anschließend optimal darauf abgestimmte Lösungen.

Kauf, Verkauf und Rückpacht

Eine interessante Alternative, die die Firma AWZ Immobilien anbietet, ist der Verkauf und die anschließende Rückpacht von Immobilien und Flächen. Bei dieser Verkaufsvariante hat der Verkäufer die Möglichkeit, finanzielle Mittel zu generieren und dabei die Immobilie/Fläche weiterhin zu nutzen. Für den Käufer hingegen stellt die Rückpacht eine gute Methode dar, um Kapital anzulegen.

www.Agrarimmobilien.at

Möchten Sie eine Agrarimmobilie kaufen oder verkaufen? Auf www.Agrarimmobilien.at wird Ihnen ein umfassender Überblick der aktuell zur Verfügung stehenden Objekte präsentiert. Gerne können Sie sich auch telefonisch oder per E-Mail bei der Firma AWZ Immobilien melden.

Agrarimmobilien-Verkaufsteam

Aktuell erweitert AWZ sein Verkaufsteam für Agrarimmobilien. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern wird großer Wert auf Lebenserfahrung und eine positive Lebenseinstellung gelegt. Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien: „Zur Verstärkung unseres Verkaufsteams werden sympathische Mitarbeiter gesucht. Mitzubringen sind neben einer Leidenschaft für Agrarimmobilien vor allem Kontaktfreudigkeit!“. Wer diese Eigenschaften mitbringt, kann von einer freien Einteilung der Arbeitszeit und von guten Verdienstmöglichkeiten profitieren.

AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Tel. 0664 898 4000
Mail: office@awz.at

www.agrarimmobilien.at

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nina.uly@lk-stmk.at

Chefredakteurin: Mag.® Rosemarie Wilhelm, DW 1280,
E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368,
E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.® Johanna Vucak, DW 1365,
E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342,
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356,
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341,
E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro.

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Slowenien, Rottman 59: Scheibengrund mit Abbruchhaus in Aussichtslage! 8,5 Hektar Wein und 3,5 Hektar Wald, Kaufpreis: € 320.000,-, herbert.zelzer@remax-leibnitz.at, Tel. 0664/2444243

Milchviehbetrieb im Murtal zu verpachten, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Milchviehbetrieb

Suche Ersatzaufforstungsfläche im Ausmaß von ca. 1 Hektar. Biete Übernahme der Kosten für die Forstpflanzen! Genaue Details können gerne telefonisch unter Tel. 0664/5403524 besprochen werden

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Landwirtschaftliche Fläche, ca. 1,6 Hektar langfristig zu vergeben. Schafweide eingezäunt, Stall und Tränke vorhanden. Es ist auch möglich 2 bis 3 Pferde zu halten. Die Fläche ist eingezäunt, Stall mit Tränke vorhanden. Besichtigung der Gegebenheiten unter Tel. 0664/2030690, Bezirk Leibnitz

Tiere

Suchen Partnerbetriebe welche unsere Jungrinder/Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO** fertig mästen, Firma Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh und trüchtige Kühe oder Kühe mit Kälber sowie Betriebsauflosungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879



www.bauernfeind.at

Vermitteln **Kühe** melkend (sowohl BIO als auch konventionell) mit Zustellung ab drei Stück, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Neues Jahr, neues Glück! Wir garantieren Sofortkontakt zu tollen Damen und Herren von 30 bis 90 Jahren. Jetzt eine kostenlose Partneranalyse anfordern, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Renate, 56 Jahre zierliche Figur, herzlich und liebevoll, bin gerne in den Bergen unterwegs, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Lisa, 54, einfache hübsche Frau, naturverbunden und sportlich, will sich wieder verlieben und mit Dir glücklich sein. Alter egal – das Herz zählt, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Moni, 62, anschniegsame Witwe, liebevoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe, bin mobil und ganz alleine, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Neues Jahr, neues Glück! Wir unterstützen Damen und Herren bis 85 Jahre bei der Partnersuche. Vielleicht wartet der ideale Partner direkt vor der Haustür und die Einsamkeit vergeht, Agentur Liebe und Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Lara, 35 Jahre hübsche gefühlvolle Frau mit toller Ausstrahlung sucht einen Partner der auch Ihre Kinder akzeptiert und lieben lernt, **Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at**

Sophia, 67, anhanglos, mobil und fleißig im Haushalt wünscht sich für das neue Jahr nichts sehnlicher als wieder mit einem liebevollen Mann glücklich zu werden, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Zu verkaufen

Verkaufe neuwertigen **Krone Ladewagen** AX 250 L, Tel. 0664/1302928

Kipperaufbau aus Aluminium, Breite 2,60 Meter, Höhe 1,30 Meter, Länge 7,50 Meter, Tel. 0664/1603001

Polyester Bottich, 2.000 Liter, für Wasser, Wein, Fische, etc., Tel. 0664/4526815



Pappel- und Weidenstecklinge für Energiewald, bis zu 6 Meter Zuwachs, Postversand möglich, 28 Jahre Erfahrung, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999



Lenkachse: Forstanhänger mit Lenkachse, **A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Maroni Edelreiser in Top Qualität abzugeben, Tel. 0664/88538255



6-stelliger **Reihenfüller**, Pumpe, Filter und Schläuche abzugeben, Tel. 0664/2228081



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, **A. Moser Kranbau GmbH:** A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Königswieser Funkseilwinde mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen, Schildbreite 1,5 Meter, € 7.450,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, koenigswieser.com



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.360,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.560,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Mistbahnseile-Niroseile sowie Forstseile in allen Stärken und Längen zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistung 15 KVA und 30 KVA. Vollausstattung mit Frequenzüberwachung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Rückezege, 1.700 mm Öffnungsweite mit hydraulischer Schwenkeinrichtung für Traktoren von 40 bis 70 PS, € 2.390,- inklusive, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, **Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH**, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

DWG Metallhandel TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Der neue Forstgarten Laßnitzhöhe, **Containerpflanzen Klug!** Nutzen Sie die Winterfeuchtigkeit, Pflanzenabgabe ab Februar von Forstpflanzen und Christbaumpflanzen, Tel. 0677/63051193, office@containerpflanzen.at, Paketzustellung möglich oder Selbstabholung, größere Mengen Zustellung

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für Verkauf gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Wolf Systembau

Vom Bauernhof zum internationalen Bauspezialist

Seit über 55 Jahren steht WOLF Systembau für hochqualitative Leistungen im Baugewerbe und ist ein verlässlicher Partner für individuelle Bauprojekte. Die Erfolgsgeschichte begann in den 1960er-Jahren auf einem Bauernhof im malerischen Almtal in Oberösterreich. Johann Wolf legte den Grundstein für die heute international agierende WOLF Gruppe, als er eine Schalungsschlosserei errichtete, um seinen eigenen Landwirtschaftsbetrieb zu modernisieren.

WOLF Systembau hat sich über die Jahre hinweg zu einem internationalen Spezialisten im Baugewerbe entwickelt. Neben Silos und Betonbehältern realisiert das Unternehmen Hallen im Agrar- und Gewerbebereich,



Made in Austria hat für WOLF Systembau hohen Stellenwert

Fertigteilhäuser und Keller. Europaweit zählt WOLF rund 3.500 Mitarbeiter, 650 davon in Österreich. Die familiengeführte Struktur von WOLF Systembau ist nicht nur ein Unternehmensmodell, sondern eine gelebte Philosophie. Das bedeutet für die Mitarbeitenden flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und hohe Flexibilität.

www.wolfssystem.at

Optimum AQUAmax

Pionierleistung für ertragssicheren Anbau

Die Komplexität der Trockenheitsempfindlichkeit, beeinflusst durch zahlreiche Gene, stellt eine anspruchsvolle Herausforderung für die Züchtung dar.

Die entwickelten Optimum AQUAmax Hybriden von Pioneer in Parndorf sind wegweisend, um das Risiko von Ertragsverlusten aufgrund von Trockenstress zu minimieren. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden zählen zu den entscheidenden Eigenschaften, um Trockenstress-Situationen erfolgreich zu bewältigen.

Die auf herkömmliche Weise gezüchteten Hybriden wie Optimum AQUAmax **P8307** RZ 250, **P7818** RZ 260, **P8604** RZ 260, **P8754** RZ 270, **P8436** RZ 310, **P9127** RZ 330, **P8834** RZ 330,



Optimum AQUAmax Hybriden widerstehen Trockenstress

P9610 RZ 370, **P9241** RZ 380, **P0725** RZ ca. 430 und neu **P9944** RZ 430 vereinen diese Merkmale und beeindrucken mit einer erheblich verbesserten Wassereffizienz, auch in BIO-Qualität erhältlich.

www.pioneer.com/at

Neueste Generation

MF 3 Special Serie für Wein- und Obstbau



Die Weinbauversion der MF 3 Special Serie umfasst fünf Modelle ab einem Meter Breite
AUSTRODIESEL

Massey Ferguson präsentiert auf der Austro Vin in Tulln von 1. bis 3. Februar 2024 den MF 3 Specialty Traktor (Halle 3, Stand 326). Die Baureihe MF 3 Special umfasst sechs Versionen:

MF 3VI - Vineyard: für den Einsatz in traditionellen schmalen Weinbergen. Fünf Modelle von 75 bis 120 PS, ab 1,0 m Breite und serienmäßiger Kabine.

MF 3SP - Specialised: für breitere Weinbergreihen mit einem etwas breiteren Fahrgestell und einer geräumigeren Kabine. Fünf Modelle von 75 bis 120 PS, ab 1,25 m Breite und serienmäßiger Kabine.

MF 3FR - Fruit: für den Einsatz in Obstplantagen. Ein größerer Traktor mit einer breiteren Vorderachse und einer geräumigeren Kabine. Fünf Modelle von 75 bis 120 PS, ab 1,45 m Breite und Kabine oder Plattform erhältlich.

MF 3WF - Wide Fruit: ein breiterer, standsicherer Traktor für den Einsatz in Obstplantagen, Weinbergen in Hanglage und der Viehwirtschaft. Fünf Modelle von 75 bis 120 PS, ab 1,70 m Breite und mit Kabine oder Fahrerplatt-

form erhältlich.

MF 3GE - Ground Effect: ein besonders niedriges Modell für den Einsatz unter Bäumen, in Polytunneln und abgedeckten Obstplantagen, ausgestattet mit einer breiteren Vorderachse für mehr Stabilität. Vier Modelle von 75 bis 105 PS, ab 1,40 m Breite und immer mit einer Fahrerplattform ausgestattet.

MF 3AL - Alpine: ein vielseitiger, starker und stabiler Traktor für den Einsatz in hügeligem und steilem Gelände. Vier Modelle von 75 bis 105 PS, ab 1,70 m Breite, erhältlich mit einer Kabine die besonders niedrig montiert wird oder Fahrerplattform mit ebenem Boden. Mit einer Breite von 1,40 m bietet die hochwertige Kabine dem kompakten und leistungsstarken MF 3AL die Eigenschaften eines großen Traktors.



Mehr Infos
finden Sie auf www.austrodiesel.at, auf der Austro Vin in Tulln (Halle 3, Stand 326) oder

scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

UM DIESEN PREIS?

Erzähl keinen Mist!

MF 5713 M 135 PS ab 58.300,-* EUR, exkl. MwSt.	MF 5711 M 115 PS ab 52.500,-* EUR, exkl. MwSt.	MF 4710 M 100 PS ab 45.500,-* EUR, exkl. MwSt.	MF 4708 M 82 PS ab 39.990,-* EUR, exkl. MwSt.
---	---	---	--

* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung, Widerruf und Druckfehler vorbehalten. Gültig solange der Vorrat reicht.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

SPAR ausgezeichnet

AMA-Lukullus-Gold für Frankfurter Würstel

Frankfurter Würstel zählen zu den liebsten kulinarischen Snacks von Klein und Groß. Die Frankfurter von SPAR, hergestellt im TANN-Frischfleischwerk Graz, räumen aktuell bei Produktwettbewerben ab: Im September wurden die TANN-Graz-Frankfurter beim Internationalen Fachbewerb für Fleisch- und Wurstwaren in Klagenfurt mit Gold prämiert. Mit dem begehrten Lukullus, einer der höchsten Auszeichnungen in der Fleischbranche schafften es die steirischen Frankfurter quasi in den Olymp der ausgezeichneten Wurstwaren: Am 22. November nahm Andreas Hofer, Bereichsleiter von TANN Graz die AMA-Lukullus-Gold-Auszeichnung mit großer Freude entgegen.

Duroc-Programm

Mitfreuen darf sich SPAR bzw. TANN auch mit dem steirischen Mühlenhof Duroc Schweinefleischprogramm mit mehr Tierwohl, welches eben-

falls mit dem Lukullus ausgezeichnet wurde und exklusiv im Lebensmitteleinzelhandel bei SPAR erhältlich ist.



Andreas Hofer, Bereichsleiter von TANN Graz mit AMA-Lukullus-Gold-Auszeichnung

LK-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine

Office Assistenz für die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

Teilzeit im Ausmaß von 20 bis 30 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Abrechnung von Förderungen und Projekten als Hauptverantwortung
- Officemanagement wie zum Beispiel Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Kundenbetreuung (Auskunft über das Kursangebot bis zur Abrechnung)
- Erstellen von Berichten, Protokollen, Auswertungen, Statistiken, Präsentationen
- Kontieren von Rechnungen, Rechnungslegung (BMD)
- Betreuung der Homepage
- Mitarbeit bei der Kurs-, Seminar- und Veranstaltungsorganisation, Organisation von Referent:innen
- Führung von Datenbanken
- Zimmerverwaltung, Schnittstelle zur Wirtschaftsleitung und zu den pädagogischen Mitarbeiter:innen
- Mitarbeit beim Qualitätsmanagement des Hauses und der LK Steiermark

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK, HLA oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und ein sehr gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Selbstständiges Arbeiten
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, es beträgt monatlich mindestens € 2.575,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3
8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

VERLÄSSLICHE HYBRIDEN
ÜBERZEUGEN AUCH IN SCHWIERIGEN JAHREN

AQUAmax
DEIN PARTNER FÜR TROCKENE ZEITEN

Landwirte-aktion 2024
Bodywarmer-Kappe-Kombi

VORKAUF SAATMAIS
bis 31.01.2024

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

CORTEVA
agriscience

PIONEER

AQUAmax RZ 370 | Z P9610
AUCH BIO

RZ 400 | Z P9639

AQUAmax RZ 430 | Z P9944

www.pioneer.com/at

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

- 01.02.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr
- 07.03.2024 – Traboch – 10:45 Uhr
- 11.04.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr
- 02.05.2024 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

- 16.01.2024 – Traboch – 11:00 Uhr
- 23.01.2024 – Greinbach – 11:00 Uhr
- 30.01.2024 – Traboch – 11:00 Uhr
- 06.02.2024 – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rind-stmk.at

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Elena und Theodor stifteten ihren Gewinn dem Kindergarten
SCHAUER



Interessante Einblicke in die Zukunft der heimischen Landwirtschaft und viele interessante Gespräche beim Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer
DANNER



Neuer Tretraktor für den Kindergarten

Elena und Theodor Schauer haben beim Malwettbewerb der Landwirtschaftlichen Mitteilungen zum Thema „Zeig uns deinen Sommer am Bauernhof“ einen Tretraktor mit Anhänger gewonnen. „Aber wie es so ist, wenn man auf einem Bauernhof lebt“, schrieben sie uns, „ist so ein Traktor samt Anhänger schon sehr früh ein Geschenk vom Christkind oder vom Osterhasen.“ Was also tun, mit der Übermechanisierung? „Wir haben uns dazu entschlossen, den Traktor dem Kindergarten in Grafendorf bei Hartberg zu schenken“, erklären sie in ihrem E-Mail. Theodor hat auch ein Beweisfoto gemacht und er versichert, dass der Traktor dort voll im Einsatz steht. Wir sind begeistert von dieser vorbildlichen Maschinenauslastung!



Viel interessanter Lesestoff im Steirischen Bauernkalender 2024
KK

Er ist da – der neue Bauernkalender

Der Steirische Bauernkalender hat als Lese- und Jahrbuch eine lange Tradition und wird in vielen Haushalten Jahr für Jahr sehnelichst erwartet. Alte Bauernkalender-Geschichten, Brauchtum, Erzählungen und Gedichte haben in dem 256 Seiten umfassenden Werk genauso Platz wie Beiträge „Zwischen Klimawandel und Welthunger“ sowie Einblicke in das steirische Wilderer-Leben. Der Steirische Bauernkalender, der unter der Schriftleitung von **Karl Brodschneider** entstanden ist, kostet 12 Euro. Bestellung unter: office@stbb.at oder 0316/82 63 61-13.

„Landesregierung steht an eurer Seite“

Bäuerinnen und Bauern brauchen Fairness und Gerechtigkeit, sagte LH Drexler beim Neujahrsempfang

Miteinander reden, den Blick nach vorne richten und bei Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft für die Anliegen der steirischen Bäuerinnen und Bauern werben. Dieses Ziel verfolgt zum Jahresauftakt der Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof in Graz.

Herausforderungen

Im übervollen Steiermarksaal unterstützte Präsident **Franz Titschenbacher** Sorgen und zentrale Herausforderungen der Landwirtschaft: Kostendruck, volatile Märkte, Klimaveränderung, ständig steigende Produktionsauflagen, Energiepreise, „allerdings ohne Atomkraft und Erdgas – ganz im Gegensatz zu Brüssel“. „Die Land- und Forstwirtschaft

braucht faire Rahmen- sowie Wettbewerbsbedingungen und im Preis müssen sich Qualität und die steigenden Standards widerspiegeln“, ließ der Kammerpräsident den anwesenden Entscheidungsträgern wissen und setzte nach: „Die land- und forstwirtschaftliche Produktion muss ermöglicht werden, um der Bevölkerung verlässlich den Tisch mit regionalen Lebensmitteln zu decken.“

Faktenorientiert

Man arbeite ständig gemeinsam an faktenbasierten und praktikablen Lösungen für die Land- und Forstwirtschaft, der Dialog sei dabei von besonderer Wichtigkeit. Landeshauptmann **Christopher Drexler**, der sich als Liebhaber

regionaler Lebensmittel outete, lobte die hohe Fachexpertise der Landwirtschaftskammer, die für die Überzeugungsarbeit für agrarische Anliegen entscheidend sei.

Fair und gerecht

„Die steirischen Bäuerinnen und Bauern brauchen Fairness und Gerechtigkeit“, so der Landeshauptmann und „sie können sicher sein, dass die Landesregierung an ihrer Seite steht. Unser Einsatz gilt der weiß-grünen Landwirtschaft“. Zu der in Arbeit befindlichen Lebensmittelstrategie des Landes präziserte Agrarlandesrätin **Simone Schmiedtbauer**: „Wir wollen damit das Bewusstsein für regionale Lebensmittel weiter stärken.“ Und sie verriet, dass die im Herbst vorliegende

Lebensmittelstrategie des Landes auch den Konsumentinnen und Konsumenten einiges abverlangen werde.

Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch die Präsidenten von Wirtschafts-, Arbeiter- und Landarbeiterkammer, **Josef Herk**, **Josef Pesserl** und **Eduard Zentner**, der steirische Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes **Horst Schachner**, Landesrätin **Ursula Lackner**, Bildungsdirektorin **Elisabeth Meixner**, Landesmilitärkommandant **Heinz Zöllner** und Landespolizeidirektor **Gerald Ortner**. Weiters waren als Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften eine stattliche Zahl an Abgeordneten zum Landtag und Nationalrat sowie ranghohe Wirtschafts- und Behördenvertreter mit dabei.

Verjüngung für den steirischen Forst

In Pichl erhielten 85 junge Forstfacharbeiterinnen und -facharbeiter ihre Briefe

Anfang Dezember fand in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in St. Barbara im Mürztal die diesjährige Verleihung der Forstfacharbeiter:innenbriefe statt. 85 Kandidaten dürfen sich heuer über den erfolgreichen Abschluss der Facharbeiterausbildung Forstwirtschaft freuen. Sie schlossen die 200-stündige Intensivausbildung im zweiten Bildungsweg, welche auf einer mindestens dreijährigen praktischen Erfahrung in der Forstwirtschaft aufbaut, mit der abschließenden Forstfacharbeiterprüfung erfolgreich ab.

Fünf Forstfrauen

Als Gratulanten stellten sich Kammerobmann **Johann Eder-Schützenhofer**, Obmann der



200 Stunden Intensivkurs auf dem zweiten Bildungsweg absolviert und Facharbeiterbrief in der Tasche

LFA

Landwirtschaftskammer im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag, **Andreas Gaugl**, Ausbildner der Fast-Pichl sowie **Franz Heuberger**, Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Land-

wirtschaftskammer ein. Kammerobmann Eder-Schützenhofer und Geschäftsführer Franz Heuberger durften den fünf jungen Frauen und den 80 Männern zum erfolgreichen Berufsabschluss in der

Forstwirtschaft gratulieren. Dass diese Berufsausbildung mit besonderem Engagement in Angriff genommen wurde, zeigen die hervorragenden Prüfungsleistungen.

24 Kandidaten legten die Forstfacharbeiterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg und somit einem Notenschnitt von 1,0 bis 1,5 ab. Weitere 23 Absolventen dürfen sich über einen guten Erfolg (Notenschnitt 1,5 bis 2,0) freuen. Die LFA Steiermark bildet in Kooperation mit der Fast Pichl österreichweit die meisten Forstfacharbeitern aus. Damit leistet die Landwirtschaftskammer mit ihren Bildungseinrichtungen einen wesentlichen Beitrag für eine sichere und nachhaltige Waldbewirtschaftung in der Steiermark.

Nähere Infos zu den Ausbildungsmaßnahmen findet man unter www.lehrlingsstelle.at/steiermark sowie www.fastpichl.at.



Kürbis

Beizversuche mit alternativen Wirkstoffkombis

SEITEN II, III



Soja

Grüne Reisswanze breitet sich in milden Wintern weiter aus

SEITE II



Getreide

Fungizide: Doppelt hält in feuchten Jahren besser und lohnt sich

SEITE IV

Acker & Feld

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Jänner 2024



LK, ADOBE STOCK, KIRISTOFERITSCH, K. MAYER, GREIMEL

Prüfaktion für Sprühgeräte

Anmeldung bis 16. Februar

In der Steiermark müssen Pflanzenschutzgeräte regelmäßig von anerkannten Werkstätten überprüft werden, um eine korrekte Dosierung der Pflanzenschutzmittel sicherzustellen. Für Obst- und Weinbauern organisiert der Verband der Steirischen Erwerbsobstbauern eine Prüfaktion für Sprühgeräte. Anmeldeschluss dafür ist der 16. Februar (Formular auf stmk.lko.at/termine) oder später direkt bei der jeweiligen Werkstätte. Die Überprüfungen finden in folgenden Zeiträumen statt:

Überprüfungen

- ab 25. März:** Ehrenhausen
- 2. April bis 3. Mai:** Hirnsdorf
- 6. bis 10. Mai:** Eggersdorf/Brodingberg
- 21. Mai bis 3. Juni:** Jörgen bei Tieschen
- 5. bis 7. Juni:** St. Marein bei Graz
- 11. bis 13. Juni:** Großwillfersdorf
- 17. bis 18. Juni:** St. Peter am Ottersbach
- 19. Juni bis 12. Juli:** Feldbach



Für die Standorte Gamlitz, Eibiswald, Deutschlandsberg, St. Georgen/Stiefing, Heimschuh, Hartberg, St. Stefan/Stainz, Ligist und Silberberg folgen genauere Infos zu Ort und Zeit nach der Anmeldung.

QR-Code scannen oder stmk.lko.at/termine aufrufen, um Anmeldeformular, nähere Infos und Kontakte zu den Aktionspartnern zu erhalten

Fachtage für Ackerbau-Profis

Wissens-Update für Mais und Kürbis live vor Ort und online

Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer berichten bei den Fachtagen für Mais sowie Kürbis über aktuelle Entwicklungen zu Sorten, Anbau und Kulturführung. Die Fachtage finden derzeit steiermarkweit statt (*rechts*). Sie referieren über die Erkenntnisse, die im herausfordernden Vorjahr gewonnen wurden. Bei den Kürbisbautagen werden je nach Region unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Es gibt auch Online-Termine.

Anmeldung: stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050 1305

Maisbautage

- 12. Jänner,** 13 Uhr, Feldkirchen bei Graz
- 15. Jänner,** 13 Uhr, St. Nikolai ob Draßling
- 16. Jänner,** 8.30 Uhr, Deutsch Goritz
- 17. Jänner,** 13 Uhr, Feldbach
- 18. Jänner,** 8.30 Uhr, St. Martin im Sulmtal
- 22. Jänner,** 8.30 Uhr, St. Georgen an der Stiefing
- 23. Jänner,** 8.30 Uhr, Wetzelsdorf
- 25. Jänner,** 17 Uhr, Großsteinbach
- 26. Jänner,** 13 Uhr, online
- 29. Jänner,** 8.30 Uhr, Söding

Kürbisbautage

- 15. Jänner,** 17 Uhr, Steiermarkhof sowie online
- 16. Jänner,** 8.30 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten
- 17. Jänner,** 8.30 Uhr, Fachschule Kirchberg am Walde
- 17. Jänner,** 17 Uhr, Fachschule Neudorf sowie online



Hermann Tappler ist vom neuen RGT ALEXX begeistert RAGT

RGT Alexx ist neues Highlight

Das neue Highlight aus dem französischen Züchterhaus ist zweifelsohne der neue RGT ALEXX (420). Die von der Landwirtschaftskammer Steiermark empfohlene Körnermaissorte bewies gleich im ersten Jahr nach der Zulassung seine enorme Leistungsfähigkeit auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten. Mit RGT TEXERO (380) hat RAGT die offiziell gesündeste Maissorte im Angebot. In Maisgunstlagen sind mit RGT MEXX-PLEDE (Rz ca. 450) erstaunlich hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar.

RAGT Maisbautage

Informieren Sie sich bei den kommenden Maisbautagen. Nächste Termine sind: 16. Jänner in Bendorf im GH Ortner und 19. Jänner in Hürth im Buschenschank Weiss. Beginn ist jeweils 19 Uhr.

Frühbezugsrabatt

Profitieren Sie vom erhöhten Frühbezugsrabatt von 15 Euro bei Ihrer Maisbestellung bis 19. Februar. Ab einem Kauf von sechs Hektar Saatgut der Kulturarten Mais, Sorghum, Sonnenblume oder Soja erhalten Sie ein RAGT Poloshirt gratis. Bei Bestellung von 15 Packungen der Aktionsorten RGT AUXKAR (350) oder RGT ALEXX (420) müssen Sie nur 14 Packungen bezahlen. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Hermann Tappler 0664/2314147 gerne zur Verfügung.

www.ragt-saaten.at

ANZEIGE



Die Saat bietet bewährte, regionale Maissorten mit Top-Leistungen DIE SAAT

Mais: bewährte Haudegen

Das vergangene, stressreiche Jahr hat gezeigt, dass die bewährten Haudegen im steirischen Maisanbau die verlässlichsten und sichersten waren. Sorten, welche schon über fünf Jahre hindurch spitze waren, zeigten sich auch diesmal wieder als verlässlich gut und gesund. Somit ist die Sortenwahl für die heurige Aussaat einfach: FINEGAN Rz 300: Eine starke, neue Körner- und Silomaisorte mit beachtlichen Mehrerträgen und sehr gesundem Erntegut.

DieSELMA Rz 360: Der neue Ertragsmaßstab auf allen Standorten mit bis zu 22 Kornreihen im mittleren Reifebereich. Positiv sind auch die gute Standfestigkeit und Gesundheit.

KERALA Rz 380: Ein sehr gesunder Mus- und Körnermais mit niedrigen Saatgutkosten.

INCLUSIV Rz 400: Zeigt bei reduzierter Stickstoffdüngung ein sehr gutes Ertragsniveau. Auch die günstigen Saatgutkosten sind vorteilhaft.

DieSISSY Rz 420: Die Kaiserin unter den Maissorten bleibt die größte Sorte der Steiermark. Kurz, standfest, beste Kornabreife.

DieSTEFANIE Rz 450: Bleibt der Mus- und Silomais mit bester Gesundheit für schwere Böden.

Kontakt

Ing. Anton Kern (Steiermark Süd/Ost, Burgenland): 0664/627 42 35, anton.kern@rwa.at
Markus Fischer, BA (Steiermark Süd/Ost, Burgenland): 0664/88 48 7096, markus.fischer@rwa.at
Ing. Josef Plösch (Steiermark Ober/West, Kärnten, Osttirol): 0664/627 42 40, josef.ploesch@rwa.at

www.diesaat.at

ANZEIGE

Ölkürbis: Wirkstoffe v

Beizversuche zeigen erfolgversprechende alternative Wirkstoffkombinationen auf. Au

Die steirische Kürbisanbaufläche betrug im Vorjahr 8.809 Hektar und somit rund 2.400 Hektar weniger als 2022. Andererseits stieg die Maisfläche um rund 2.200 Hektar und hatte 2023 ein Ausmaß von 60.795 Hektar. Die gute Preissituation für Mais im Jahr 2022 war wahrscheinlich dafür ausschlaggebend. Viele Landwirte machte aber auch die vorab kommunizierte Beizsituation stutzig und einige verzichteten daher wahrscheinlich auch auf den Anbau von Ölkürbis.

Was geschehen war

Die Beizung von *Maxim XL* (Wirkstoffe Metalaxyl-M und Fludioxonil) in Kombination mit *Merpan 80 WDG* (Wirkstoff Captan) sicherte in der Vergangenheit den Feldaufgang im Ölkürbis. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 19. Jänner 2023, welches die Notfallzulassung von Neonicotinoiden für die Saatgutbehandlung in der Zuckerrübe untersagte, wurde auf österreichischer Ebene so ausgelegt, dass dies auch für Produkte zur Beizung mit dem Wirkstoff Metalaxyl-M gilt, da auch dieser in der EU derzeit für das Freiland nicht genehmigt ist. Das Saatgut wurde in Folge nur mit *Merpan 80 WDG*

gebeizt, da hier eine Notfallzulassung bereits beantragt und auch ausgesprochen wurde. Es gab jedoch keine Erfahrungen über eine Beizung mit Captan ohne *Maxim XL*.

Die Folge der Beizsituation im Ölkürbis war, dass einige Flächen nochmals mit Ölkürbis bestellt wurden oder man ist auf Ersatzkulturen wie Mais, Hirse

„ Beizversuche sind erfolgversprechend und werden auch heuer wieder angelegt werden

Christine Greimel, Pflanzenschutzexpertin

oder auch Sojabohne ausgewichen. Die durch den schlechten Aufgang lückenhaften Bestände verschärften auch zusätzlich die Verunkrautung. Dennoch lagen die Erträge für ggA-Ware 2023 bei rund 500 Kilogramm pro Hektar.

Wie es weitergeht

Es gibt Bemühungen auf allen Ebenen, für 2024 wieder eine entsprechende Beize für das Kürbissaatgut zur Verfügung zu haben. *Merpan 80 WDG* wurde von der Landwirtschaftskam-

mer bereits als Notfallzulassung beantragt. Dass der Ölkürbis keine einfache Kultur ist, weiß jeder Kürbisbauer und auch jeder, der mit dieser Kultur Versuche macht. 2024 werden umfassende Beizversuche im Freiland von der Landwirtschaftskammer und auch von der Saatzucht Gleisdorf angelegt, um weitere Wirkstoffe zu testen.

Es gibt Alternativen

Beizversuche im Ölkürbis wurden ja auch schon im Herbst 2023 angelegt und lassen den Schluss zu, dass es auch erfolgversprechende alternative Wirkstoffkombinationen gibt, welche wirkungsvoll und für die Zukunft Bedeutung haben werden. Seitens des Arbeitskreises Ackerbau sind auch weiterhin Praxisversuche betreffend neuer Hybridsorten im Vergleich im Vergleich zur Standardsorte GL Rustikal. Die Züchtung neuer Hybridsorten durch die Saatzucht Gleisdorf geht mit viel Erfolg weiter und immer wieder werden neue Hybridsorten eingetragten.

Der Politik ist klar: Der Ölkürbis muss ein für die Steiermark wichtiges und attraktives Fruchtfolgeglied bleiben.

Christine Greimel



Soja braucht m

Fruchtfolge und Aufteilung der Herbizidanwendungen s

Die Sojafläche in der Steiermark ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.800 Hektar gesunken und erreichte 2023 eine Fläche von 6.957 Hektar. Die Erträge lagen im mittleren Bereich. Durch die andauernden Niederschläge kam es auch in der Sojabohne zu einer stärkeren Nachverunkrautung, vor allem auch dort, wo der Bestand, durch Hagelschlag beeinträchtigt, erst später den Boden abdeckte. Die Sojaerträge 2023 waren aber durchwegs zufriedenstellend.

Grüne Reiswanze

Häufig auf den Sojaflächen zu finden war auch die Grüne Reiswanze. Die Grüne Reiswanze befällt Gemüse, Obst und im Ackerbau vor allem Hülsenfrüchte. So wurde sie heuer auch in vielen Sojabeständen gefunden. Die Weibchen der Grünen Reiswanze legen zuerst ihre gelblichen und später rot gefärbten Eier in Gelegen auf der Blattunterseite ab. Die daraus schlüpfenden Larven durchlaufen fünf sehr unterschiedlich gefärbte Larvenstadien. Sie halten sich meist gruppenweise auf den Pflanzen auf, wo sie genauso wie die erwachsenen Tiere vor allem an Früchten, aber auch an Blättern saugen. Im Herbst ver-

lassen die Insekten ihre Wirtspflanzen, um sich ein Überwinterungsquartier in Bodenstreu oder Häusern zu suchen. Die immer milder werdenden Winter ermöglichen ihr ein Überleben.

Resistenzen

Im vergangenen Jahr wurde die Sclerotinia-Krankheit durch die anhaltenden Niederschläge gefördert. Drei Jahre Anbaupause zu sclerotiniaanfälligen Kulturen wie Raps, Sonnenblume und Leguminosen werden ja meist eingehalten. Aber auch Ölkürbis als Vorrucht zu Sojabohne fördert Sclerotinia sowie auch viele Zwischenfrüchte (Senf, Ölrettich, Sonnenblume, Mungo, Ackerbohne etc.) fördern Sclerotinia. So wurde auch den Saatgutvermehrern empfohlen, mit Propulse in der Blüte zu behandeln, um Sclerotinia aber auch Diaporthe in den Griff zu bekommen.

Vielorts gibt es in der Sojabohne schon ALS-Resistenzen, sodass Amarant und Weißer Gänsefuß im Nachauflauf nicht mehr bekämpft werden können. Eine Umstellung auf Vor- und Nachauflauf in der Unkrautbekämpfung wird von immer mehr Landwirten vollzogen und ist ein wichtiger Beitrag zum ak-

Diesaat
Die Saatgut-Experten

Mais

INCLUSIV
Rz ~ 400 | Z
Der 3-fach-Sparer

DieSELMA®
Rz 360 | Z | DKC 4320
Glänzt mit Ertrag

DieMELISSA®
Rz ~ 430 | Z | DKC 5092
Kurze Pflanzen – riesige Erträge

DieSISSY®
Rz 420 | Zh | DKC 5068
Die Kurze mit den dicken Kolben

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023

DIESAAT.AT DIE SAAT

www.diesaat.at

ANZEIGE

werden erprobt

ch die Züchtung wird vorangetrieben



Kürbisfeld am 13. Juni 2023 in Hartberg: Aufgangsprobleme durch nass-kalte Witterung und Wegfall eines wichtigen Beizwirkstoffs führten zu lückigen Beständen
MUSCH

mehr Schutz

sind für gute Erträge notwendig

tiven Resistenzmanagement. Den Nachauflaufbehandlungen in der Sojabohne kommt dennoch eine entsprechende Bedeutung zu, da Wurzelunkräu-

ter, Spitzklette und auch Stechapfel nur im Nachauflauf bekämpft werden können.

Christine Greimel



Die Grüne Reiszwanze stammt aus dem Mittelmeerraum. Die invasive Art kann durch die immer milder werdenden Winter auch bei uns überleben. Die Larven saugen an Hülsen und Blättern
K. MAYER

Mais: Schotterböden waren im Vorteil

Herbizidversuche der Landwirtschaftskammer

Die Maisfläche betrug im abgelaufenen Jahr rund 60.795 Hektar und hat somit im Vergleich zum Vorjahr um rund 2.200 Hektar zugenommen. Die nasskalte Witterung im Frühjahr verzögerte die Maisentwicklung und letztendlich wurde auch später geerntet. Klar im Vorteil waren heuer die Schotterböden, welche in den vergangenen Jahren meistens von der Trockenheit in den Sommermonaten benachteiligt waren. Die Maiserträge litten vor allem auf den schweren Böden und auch in Gebieten mit viel Niederschlägen und teilweise auch unter Wasser stehendem Mais waren die Erträge auch deutlich unter 10.000 Kilo pro Hektar.



geschwindigkeit war aber ohne Terbutylazin reduziert. Voraussetzung ist aber auch, dass die Hirsen nicht zu weit entwickelt sind, vor allem wenn die Wirkung im Nachauflauf über Mesotrione kommt, wobei dabei natürlich auch Terbutylazin verstärkend wirkt. Tembotrione hat von den Triketonen die bessere Hirsenleistung, wird aber auch verstärkt durch Terbutylazin. Wenn es um Ambrosie geht, kommt auch eine gute Wirkung über Terbutylazin, was vor allem auch wiederum für Packs mit Mesotrione wichtig ist.

Maiswurzelschädler

Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark lagen die durchschnittlichen Käferzahlen 2022 von 20 Messstellen bei 2.555. Im heurigen Jahr wären es durchschnittlich um 131 Käfer weniger als im Vorjahr. Großteils werden Granulate bei der Maissaat nach Vorfrucht Mais mitgegeben, sodass damit der Larven- und folgend auch der Käferdruck gut reguliert werden kann. Bei zu erwartendem massivem Larvendruck hat der Wirkstoff Tefluthrin (*Force Evo, Soilguard*) die beste Wirkung. CM

Herbizidversuche

Schwerpunkt bei den Maisherbizidversuchen war heuer der Vergleich von Bodenherbiziden im Mais mit und ohne Terbutylazin und die Auswirkungen auf die Bekämpfung von Hirsen und zweikeimblättrigen Unkräutern. Zusammenfassend kann für die Ergebnisse 2023 gesagt werden, dass Terbutylazin für die Bekämpfung der Unkräuter und Ungräser nicht unbedingt notwendig war, lediglich die Wirkungs-

KURZMITTEILUNGEN

S-Metolachlor läuft aus

Die EU Kommission hat sich Mitte Dezember gegen eine Verlängerung der Zulassung des Wirkstoffes S-Metolachlor entschieden. S-Metolachlor-haltige Produkte wie beispielsweise *Dual Gold, Basar, Deflexo* und *Deluge 960 EC* sowie auch Kombinationsprodukte von S-Metolachlor und Terbutylazin wie *Gardo Gold, Basar Plus* oder *Deluge Extra* dürfen somit nur mehr 2024 eingesetzt werden. Das Zulassungsende wurde mit 23. April 2024 festgelegt. Aufzubauchen sind S-Metolachlor-haltige Produkte spätestens bis 23. Juli 2024 und können somit 2025 nicht mehr eingesetzt werden.

Mais. In Mais werden aufgrund der Dreijahresauflage von Terbutylazin viele Packs schon ohne Bodenherbizid angeboten. Die beiden Packs von Syngenta, *Elumis Eco WG Pack* und *Elumis Dual WG Pack* enthalten *Dual Gold*. Beide Packs dürfen 2024 noch eingesetzt werden. Als Ersatz für S-Metolachlor wird nun vielfach *Spectrum* empfohlen.

Soja. In Sojabohne ist S-Metolachlor schon vielfach ersetzt worden mit breitwirksamen Voraufauflösungen wie *Spectrum Plus* oder auch *Artist*. Letztes Jahr wurde mit dem *Soja-Pack* eine weitere auf ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter wirksamer Pack eingeführt, welcher nun im Dual-Vertrieb von Kwizda und FMC angeboten wird.

Hirse. In Sorghumhirse kann *Gardo Gold* ersetzt werden durch die jedes Jahr anwendbare Lösung von ein Liter *Spectrum* und zwei Liter *Stomp* pro Hektar mit Safener gebeizten Sorghumhirse.

Kürbis. Eine ebenso verträgliche Ersatzlösung gibt es nicht. *Spectrum* ist nur für die Zwischenreihenbehandlung zugelassen und auf leichteren Böden auch nicht ganz verträglich. *Successor 600* hatte im Einführungsjahr auch Verträglichkeitsprobleme. Auch *Flexidor* ist nicht immer verträglich. Man könnte auf die Hirsebekämpfung im Voraufauf verzichten und diese im Nachauflauf mit *Fusilade Max* oder *Focus Ultra* beseitigen. CM



Starke Mais-sorten für alle Lagen der Steiermark
PROBSTDORFER

Maisportfolio wird größer & stärker

Die Probstdorfer Saat-zucht wird vom Großteil der Landwirte als Spezialist für hochwertiges Getreide- und Sojasaatgut geschätzt. In den letzten Jahren wurde aber auch das Maisportfolio von einer Sortimentsergänzung zu einem absolut wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer ausgebaut. Mit der BREVANT-Vermarktungslinie und der Sorte BRV2604D (RZ 370) konnte auch die Lücke im heißumkämpften mittelspäten Bereich geschlossen werden. Die Neuzüchtung glänzt mit hohen Ertragsleistungen, exzellenter Stresstoleranz und ausgezeichnetem Abtrocknungsverhalten. BRV2604D konnte auch an den steirischen AGES-Standorten in Hatzdorf, Fluttendorf und Feldbach überzeugen. Darum bekam die Neuzüchtung auch die offizielle Anbauempfehlung seitens der LK-Steiermark. Aber auch abseits der BREVANT-Linie bietet das Probstdorfer Maissortiment in sämtlichen Reifebereichen exzellent angepasstes Sortenmaterial.

Für das gesamte Probstdorfer Maissortiment gibt es die „10 plus 1 Aktion“. Beim Erwerb von 11 Packungen Probstdorfer Maissaatgut bekommen Sie eine Packung gratis.

www.probstdorfer.at

ANZEIGE

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

BRV2604D

Der neue starke Zahnmais (FAO 370)

Ik Empfehlung 2024

Offizieller Ertragsvergleich Steiermark & Südburgenland

Sorte	Ertrag (%)	Ertrag (t/ha)
BRV2604D	100%	370
DKC4416 (Dinkel)	97%	390
Kerala	96%	380
DKC4320* (Dinkel)	95%	360
DKC4598 (Gerste)	95%	390

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenzüchtung, Steiermark/Elendorf & Feldbach 2022/2023, 100% + 17.400 kg/ha Trockenmasse; * = getriggerte Versuchssorten

TWEETOR

Die späte Ertragskanone (FAO ca. 440)

Aktion 2024: 10 plus 1 gratis

www.probstdorfer.at



Die Empfehlung für die Steiermark: KWS Lusitano und KWS Hypolito KWS

Für harte Arbeit nur das beste

KWS Lusitano RZ 410 zeigt eine zügige Jugendentwicklung und ist sehr standfest. Die kompakte und gesunde Pflanze eignet sich vor allem als Körner- und Musmais und erreichte in den offiziellen Versuchen vor allem südlich der Alpen hervorragende Erträge. Aber auch im östlichen Trockengebiet konnte KWS Lusitano in den offiziellen Versuchen überzeugen!

KWS Hypolito RZ 440 ist der zugelassene Doppelnutzungsmais mit neuen Möglichkeiten im Hohertragssegment! Die Hybride ist zudem sehr standfest und sehr gesund in Blatt und Korn. In den offiziellen Versuchen der AGES Wien liefert KWS Hypolito hervorragende Ergebnisse, sichert dieses Ertragsniveau in den Versuchen der burgenländischen Landwirtschaftskammer! Der mittelhohe bis hohe Wuchs macht die Sorte auch zu einer hervorragenden Silomaisssorte!

Daher lautet unsere Empfehlung für Ihren Anbau 2024 in der Steiermark: KWS LUSITANO RZ 410 und KWS HYPOLITO RZ 440!

www.kws.com/at

ANZEIGE



Neue Ertragsdimensionen mit der neuen spätreifen Sorte Ambitio von Saatbau Linz SAATBAU

Mais mit Lieferservice

ANTARO FAO 370 ist eine neue kompakte Sorte, die auf alle Böden passt. „Immer und überall“, wie auch sein Slogan schon sagt, überzeugt ANTARO mit seinem Können. Die Sorte liefert Spitzenerträge über alle Gebiete, die höchsten im Feuchtgebiet. Unter optimalen Bedingungen kann das Ertragspotenzial von ANTARO auf das Maximum ausgereizt werden. Darüber hinaus ist ANTARO sehr gesund, dies bestätigen die sehr guten Ergebnisse aus dem Mykotoxinmonitoring. Im späten Reifebereich ermöglicht neben der sehr bekannten Sorte ABSOLUTO (FAO 420) die neue Sorte AMBITIO (FAO ca. 440) neue Ertragsdimensionen. AMBITIO zeigt einen kompakten Wuchs mit sehr guter Standfestigkeit. Die Pflanze ist sehr gesund und kann lange aktiv in die vielen angelegten Körner einlagern, um Höchstleistungen zu bringen.

ASSPRO (FAO 460) liefert Maximalerträge. Eine sehr standfeste und gesunde Pflanze mit gesundem Kolben und wunderschönem Erntegut, für späte Musmaisnutzung bestens geeignet. In Top Maisbaulagen und bei später Ernte auch für Marktfurchtlieferung eine Sorte mit enormen Kolbenpotenzial für Maximalerträge.

SESAM24 – Immer offen für Saatgut

Die Kornkammer der SAATBAU LINZ ist rund um die Uhr geöffnet. Auf www.sesam24.at kann jederzeit von überall bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart unterschiedlich, kümmern wir uns um die Lieferung direkt bis zu Ihrem Hof. Das erspart Ihnen Abholstress. Und so geht's: Auf www.sesam24.at registrieren. Ihre Daten werden von uns überprüft und Sie bekommen danach Ihren Log-In zugesendet. Das Saatgut bestellen und liefern lassen. Die Verrechnung erfolgt über Ihren Handelspartner. Mindestbestellmenge beachten: Mais: 20 Pkg., Soja: 60 Pkg., Sonnenblume: 5 Pkg., Kürbis: 10 Pkg.

www.saatbau.com

ANZEIGE



Steirische Ackerbauern setzen verstärkt auf Winterweizen. Sommergetreide verlor an Bedeutung

HIESSBERGER

Ein Jahr für Pilzkrankheiten

In feuchten Jahren kann eine Doppelbehandlung mit Fungiziden wirtschaftlich sein

2023 wurden 18.518 Hektar Wintergetreide und somit 828 Hektar mehr angebaut als im Jahr davor. Am stärksten zugenommen hat Winterweizen gefolgt von Wintergerste. Sommergetreide hingegen war stark rückläufig und verzeichnete einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.000 Hektar. Die Erträge im abgelaufenen Jahr waren eher moderat. Meist lagen die Wintergerstenerträge zwischen 5.500 und 6.000 Kilo pro Hektar. Die Erträge bei Winterweizen waren etwas höher.

Feuchte Witterung

Die feuchte Witterung im April und Mai brachte auch Lagerschäden mit umknickenden Beständen, vor allem in der Wintergerste, mit sich. In der Wintergerste war auch der Halmknick sowie die ertragsrelevante Krankheit Ramularia ein Thema. Die eigenen Getreidefungizidversuche konnten aber zeigen, dass es dennoch möglich war, mit Carboxamid-Azolkombinationen plus dem Kontaktfungizid *Folpan 500 SC* Bestände bis Anfang Juni weitgehend gesund zu erhalten.

Danach erfolgte aber eine rasche Zerstörung der Blattfläche

durch den Pilz *Ramularia*. In den Getreideversuchen 2023 konnte gezeigt werden, dass auch Doppelbehandlungen mit Fungiziden wirtschaftlich sein können, wobei die zweite Behandlung dann schon zu Beginn der Blüte (Achtung: Zulassung beachten!) erfolgte und auch *Fusarium miterfasste*.

Halmverkürzer

Eine wichtige Maßnahme in der Gerste ist auch der Einsatz von Halmverkürzern. Auch ohne Lagerschäden konnten in den Versuchen höhere Erträge in der Wintergerste erzielt werden. Der Halmverkür-

zer-Einsatz in der Gerste verstärkt ja nicht nur die Halmwand und reduziert die Halmhöhe, auch der Ährenknick wird reduziert. Der Nachteil der Halmverkürzer ist aber eine Reduktion des Tausendkorngewichts und auch Hektolitergewichts, was sich nun auch schon mehrjährig sowohl in der Gerste als auch im Weizen gezeigt hat.

Winterweizen

Im Winterweizen war die ertragsrelevante Blattdürre (*Septoria tritici*) und auch Spelzenbräune (*Septoria nodorum*) ein Thema, welche bei langanh-

tenden Niederschlägen vermehrt auftritt. Qualitätsweizensorten zeigen dabei höhere Anfälligkeiten als Mahlweizensorten. In den Versuchen 2023 brachten Blatt- und Ährenbehandlungen Mehrerlöse im Vergleich zu Einmalbehandlungen. Weiters konnte sehr deutlich gezeigt werden, dass bei ungünstigen Witterungsbedingungen in der Blüte der Pflug bei Vorfrucht Mais zu eindeutig geringeren *Fusarium*-werten führt, als bei einer Bodenbearbeitung mit dem Grubber.

Christine Greimel

Getreidefungizidversuch der Landwirtschaftskammer



Links unbehandelte Kontrollparzelle, rechts mit Carboxamid-Azolkombinationen plus dem Kontaktfungizid *Folpan 500 SC* behandelter Bestand

GREIMEL

Unsere Empfehlung

AMBITIO® FAO 440 | DKC5001
Die nächste Dimension

- neue Ertragsdimension
- kompakter Wuchstyp
- sehr gesund und standfest
- ausgezeichnete HT-Resistenz



www.saatbau.com



Stärker. Stabiler. Ertragreicher.

KWS MONUMENTO RZ 290

• Die neue Qualitätsdimension

KWS ARTESIO RZ 350

• Top-Leistungen im Körnermais

KWS LUSITANO RZ 410

• Kompakte Pflanze mit hohem Ertrag

KWS HYPOLITO RZ 440

• Der gewichtige Doppelnutzer

BESTELLAKTION:
15 €
*pro Einheit (für alle Sorten, inkl. MwSt.)
bis 28.01.2024!



Florian Birnhuber
Tel.: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at



Die neue Generation
Mais

